DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 87 13. Jahrgang | Sonntag, 28. März 1943 | Preis 20 Pf

Unverbrüchliche Achsenfreundschaft

Sowjet-Angriff gegen den Kuban-Brückenkopf blutig abgewiesen

Ritterkreuz für sächsischen Offizier

Berlin, 27. März

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Martin Körner, Staffelkapitän in einem Transportgeschwader.

Oberleutnant Martin Körner wurde 1913 als Sohn eines Oberlehrers in Meinersdorf im Erzgebirge geboren. Auf über 890 Feindflügen hat er sich auf allen Kriegsschauplätzen als vorbildlicher Flugzeugführer und Staffelkapitän bewährt. Auch den Luftlandeeinsatz gegen Holland machte er am 10. Mai 1940 mit und geriet dabei verwundet in Gefangenschaft. Im Mittelmeer flog er sehr schwierige und oft unter Feindeinwirkung stehende Einsätze und war mit über 100 Frontflügen an der Versorgung der Festung Demjansk beteiligt.

Ferner erhielten das Ritterkreuz Oberleutnant d. R. Arthur Pasternak, Kompaniechef in einem Pionierbataillon, und Oberleutnant zur See Hanns-Hartwig Trojer.

Schneidige Tat eines sächsischen Oberfeldwebels

Berlin, 27. März

Im Verlaufe der harten Abwehrkämpfe nördlich Orel waren die Stellungen eines sächsischen Grenadierregiments der Schwerpunkt eines Angriffes mehrerer sowjetischer Flugzeuge. Als wieder ein feindliches Flugzeug im Steilflug zum Angriff auf die Stellung ansetzte, sprang der Oberfeldwebel Beron mit seinen Grenadieren an das zur Flugzeugabwehr aufgestellte Maschinengewehr. Kaltblütig nahm er das mit höchster Geschwindigkeit auf ihn zuschießende Flugzeug ins Visier. In diesem Augenblick machte der Bolschewist eine leichte Wendung und zeigte die Breitseite seines Flugzeuges. Jetzt ging es um Sekunden. Der Oberfeldwebel reißt sein Maschinengewehr hoch und drückt ab. Der hölzerne Rumpf und die Tragflächen des Flugzeuges splittern und lassen erkennen, daß die erste Feuergarbe bereits gesessen hat. Jetzt Dauerfeuer. Da zeigen sich schon Rauchwolken. Das sowjetische Flugzeug hat Feuer gefangen und stürzt ab.

Dresden vertieft seine Tradition

Fk. **Dresden, 27. März**

Im Festsaal des Dresdner Rathauses, dessen vornehme Farbenfreudigkeit den stimmungsvollen Rahmen abgab, fand Sonnabendnachmittag die Gründung des Dresdner Zweiges der Deutsch-Italienischen Gesellschaft statt. An diesem Ereignis, das für Dresden infolge seiner Tradition und seines regen geistigen Lebens von hoher Bedeutung ist und den sichtbaren Markstein bildet, in dem sich die Auswirkungen der kulturellen Achsenpolitik für unsere Stadt symbolisieren, nahmen Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann und der Königlich Italienische Botschafter Dino Alfieri teil, der zu diesem Zwecke nach Dresden gekommen war.

In Begleitung des hohen italienischen Gastes befanden sich Comm. Casardi, Graf Colalto und Graf Manzoni. Der Landesgruppenleiter der Italienischen Faschistischen Partei, Graf Ruggieri-Ladecchi, nahm gleichfalls an der Feier teil, ebenso der italienische Generalkonsul in Dresden, Marchese Ferrante di Ruffano, die Mitglieder des Dresdner Generalkonsulats, Angehörige des Dresdner Fascio und der italienischen Kolonie. Von deutscher Seite waren neben zahlreichen anderen Gästen die führenden Persönlichkeiten des Dresdner öffentlichen Lebens zugegen. Als besonderen Schmuck zeigte der Raum die Hakenkreuzfahne und den Dreifarb Italiens.

Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann als Schirmherr der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Dresden nahm als erster das Wort. Er gedachte eingangs des unerwartet aus dem Leben geschiedenen Reichssportführers, Staatssekretär von Tschammer und Osten, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Berlin die Anregung zur Gründung des Dresdner Zweiges gegeben hatte. Während die Weise vom „Guten Kameraden" erklang, erhob sich die Versammlung zu Ehren des Toten. Dann fuhr der Gauleiter fort und richtete den Blick auf den gigantischen Kampf an den Fronten zu Lande und auf den Meeren, in dem um Bestand oder Vergehen der europäischen Kultur gerungen wird. Ganz Europa hat sich zu diesem Kampf zusammengeschlossen. In dieser Solidarität nimmt die Achse die führende Stellung ein. Sie bildet eine Einheit durch ihre gleichgerichteten Weltanschauungen, durch ihr gleichgerichtetes Kulturstreben und durch die unverbrüchliche Freundschaft zwischen Adolf Hitler und Mussolini. Nachdem der Gauleiter schon vor anderthalb Jahren die Errichtung des Leipziger Zweiges gefördert hatte, habe er jetzt der Gründung der Dresdner Gesellschaft sofort zugestimmt. Sein besonderer Gruß galt dem italienischen Botschafter Exzellenz Alfieri und dem SS-Obergruppenführer Lorenz. Er verwies sodann auf die alten kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen des Sachsengaues zu Italien und zog Parallelen zwischen den Kunststädten Dresden und Florenz und den Messestädten Leipzig und Mailand. Deutschland und Italien ständen im Schicksalskampf wie eine große Familie auf Gedeih und Verderb zusammengeschweißt. Deutschland und Italien seien unzerstörbar und unbesiegbar. Sie werden leben und blühen, wenn Bolschewismus und Plutokratie längst gerichtet sind. In diesem Sinne gab der Gauleiter der Gründung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Dresden die besten Wünsche mit auf den Weg.

SS-Obergruppenführer und General der Polizei Werner Lorenz, der Präsident der Vereinigung zwischenstaatlicher Verbände und Einrichtungen, würdigte ebenfalls die Persönlichkeit des Dresdners von Tschammer und Osten. Man könnte dem Gedenken des Entschlafenen keine bessere Weihe geben, als, indem man in seinem Geiste weiterarbeite. Damit übergab er dem SA.-Obergruppenführer Regierungspräsident Schepmann die Leitung der neuen Institution.

Fortsetzung auf Seite 2

Botschafter Dino Alfieri Archivbild

Gelöbnis der Vierzehnjährigen

Von Stabsführer H. Möckel

Unter den Erlebnissen, die der Jahreslauf der Jugend vermittelt, tritt der Tag der Verpflichtung für die Vierzehnjährigen besonders hervor. Dieser Tag läßt sie einen Lebensabschnitt beenden, der im früheren Sinn ihre Kindheit beschloß, er entläßt sie aus dem Elternhaus und führt sie dem beruflichen Schaffen zu. Mit diesem Tage der Schulentlassung und des Ausscheidens aus dem Jungvolk bzw. dem Jungmädelbund legen die Jungen und Mädel ihr Bekenntnis und Gelöbnis zum Führer ab. In einer schlichten Feierstunde erleben die vierzehnjährigen jungen Menschen ihre erste ernste Verpflichtung. Auch diejenigen, die solche Feiern der Jugend nicht aus eigenem Erleben kennen, werden heute davon berührt. Die Gemeinschaft des Volkes nimmt Anteil an diesem Tage, da ein Jahrgang der Jugend in Liebe und Treue zum Führer in härtester Zeit seinen Lebensweg antritt. Jungen, die vor vier Jahren diese Verpflichtung ablegten, beweisen sich heute schon im härtesten und kämpferischen Einsatz. Sie empfinden, daß die junge Gemeinschaft, in der sie damals standen, zum Dienst am Volke führte, aus ihr sind sie gewachsen und Soldaten geworden. Sie bewähren sich im Kampf und sie wissen, daß in ihnen nun die Sicherheit und Freiheit ihres Volkes sich begründet. Sie sangen am Tage ihrer Verpflichtung „Nur der Freiheit gehört unser Leben" — und sind heute aufgeboten, diese Freiheit für die Zukunft ihres Volkes zu sichern.

Solche Verpflichtung ist eine totale. Deshalb muß die Jugend frühzeitig von ihrem Auftrag wissen und bescheiden vernehmen, was in Deutschlands größter Zeit an Hoffnung und Glauben in ihrem Leben geborgen liegt. Auch den neuen Jahrgang erwarten viele Aufträge. Vor Monaten erging an ihn der Appell zur Berufswahl. In der Front der Schaffenden in Werkstätten, Büros, am Pflug und in den Schmieden unserer Waffen — überall werden sie tätig sein und sich ihre Lebensgrundlagen aufbauen. Im Kriegseinsatz der Jugend werden sie alle Möglichkeiten zum zusätzlichen Dienen erhalten. Wille, Mut und Härte können sie beweisen in der Ausbildung und Wehrertüchtigung, in freiwilligen Einsätzen ihre Hilfsbereitschaft erweisen und ihr erstes Opfer bringen. Sie stehen inmitten eines Volkes, das als Ge-

Die USA. geben Europa dem Bolschewismus preis

Botschafter Davies billigt Stalins Expansionsdrang und findet ihn „ganz natürlich"

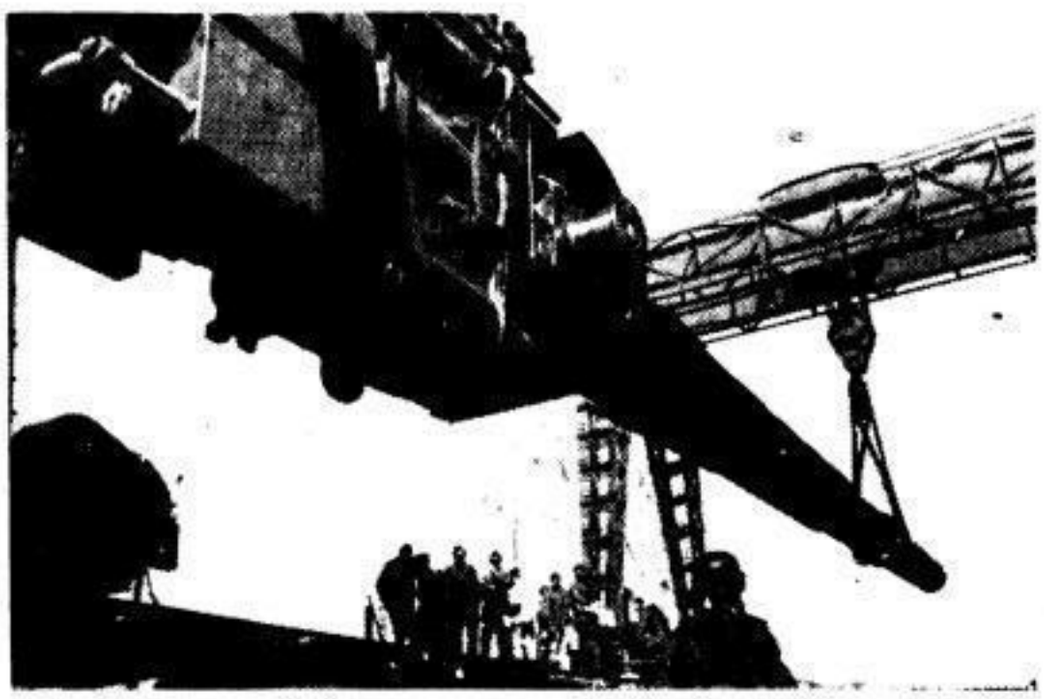
Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Schm. **Berlin, 27. März**

In einer Sondernummer behandelt die große illustrierte Zeitschrift „Life" die Beziehungen der Vereinigten Staaten zur Sowjetunion. Im Mittelpunkt der Ausgabe, die in einer Auflage von 20 Millionen in Amerika verbreitet worden ist, steht ein Interview mit dem früheren amerikanischen Botschafter in Moskau Davies. Dieser erklärt, die Sowjetunion fordere territorial natürlich das, was ihr im letzten Kriege gewaltsam entrissen wurde, und dann die Gebiete, die sie für lebenswichtig halte. Darin liegt die Anerkennung der sowjetischen Ansprüche; denn für Stalin ist selbstverständlich ganz Europa „lebenswichtig". Weiter leugnet Davies frech, daß die Sowjetunion entschlossen sei, die Weltrevolution weiterzutreiben. Er tut, als hätten sich die Sowjets in den letzten fünf Jahren im bürgerlichen Sinn gemausert. Dabei gibt Davies den Expansionsdrang des Moskauer Imperialismus, der das Gegenstück des Rooseveltschen auf der anderen Erdhälfte bildet, offen zu. Er verzeichnet mit stillschweigender Billigung die Forderung Stalins nach dem Zugang zur See, nach eisfreien Häfen, besonders im Pazifik und im Mittelmeer, und er erwähnt in diesem Zusammenhang auch die Dardanellen, womit nun auch von amerikanischer Seite die Aspirationen bestätigt werden, auf die Deutschland schon längst hingewiesen hat.

Der ganze heuchlerische Zynismus der Moskau bereits nach englischem Vorbild in weitem Ausmaß hörigen USA.-Führung tritt in der weiteren Erklärung des Herrn Davies zutage, daß Staaten, die an die Sowjetunion grenzen und freiwillig um die Aufnahme in die UdSSR. nachsuchen würden, zweifellos in die Sowjetunion aufgenommen werden könnten. „Nach meiner Meinung", fügt Herr Davies hinzu, „würde uns das nichts angehen". Das bedeutet ganz klar die Auslieferung aller Nachbarstaaten an die Sowjets. Wie solche freiwillige Aufnahmegesuche zustande kommen, hat ja die Praxis in Finnland und in den baltischen Ländern gezeigt. Aber davor verschließt Davies beide Augen.

Davies, der zu den Multimillionären der Vereinigten Staaten zählt und daher von Roosevelt besonders geeignet befunden wurde, die USA. in der bolschewistischen Hauptstadt zu vertreten, liefert in seinem Interview ein getreues Spiegelbild der Auffassung Roosevelts und seiner Kreise. Diese Auffassung soll durch den neuen Agitationsfeldzug, hinter dem das Judentum steht, und der mit den gröbsten Verdrehungen geführt wird, dem amerikanischen Volk insgesamt eingeflößt werden. Der Wille, Europa dem Bolschewismus zu überantworten, ist in den Vereinigten Staaten ebenso kompromißlos wie in England.



Eine Ferngeschützstellung an der Kanalküste entsteht. Uebertragung und Montage des Geschützes auf das Fundament. PK.-Aufn.: Kriegsberichter Kuhn (PBZ)

Staatsbegräbnis für Botschafter v. Moltke

Berlin, 27. März

Der Führer hat für den verstorbenen deutschen Botschafter in Madrid, Hans Adolf von Moltke, ein Staatsbegräbnis angeordnet. Der Staatsakt findet am Montag in Breslau statt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Im Weißen Haus:
„Origineller Fußabputzer — nicht, Mr. Eden?"
„N-ja — in Moskau haben sie ihn auch...!"
Erik (Scherl)

meinschaft schweigend Opfer bringt und Entbehrungen auf sich nimmt.

Die Front lehrt uns alle, daß täglicher Einsatz not tut. Es mögen viele Eltern an diesem Tage, den sie ihren Kindern sorgenfrei und schön gestalten möchten, daran zurückdenken, wie ihre eigene Jugend war und welche Ideale ihnen vorschwebten. Allein, gerade sie haben in Jahrzehnten der Erniedrigung und der Not unseres Volkes erkannt, daß diese Jugend von heute berufen ist, künftigen Generationen Glück und Freiheit zu erhalten.

Was die Gemeinschaft der Jugend ihren Kameraden geben will und muß, ist das Beispiel. Vereint mit den Vätern der zur Verpflichtung angetretenen Jungen und Mädel und den arbeitenden Müttern sind die Führer der Jugend und die Erzieher für ihre charakterliche Formung und körperliche und geistige Ertüchtigung tätig. Der Dank der Vierzehnjährigen gebührt an diesem Tage Elternhaus, Schule und Jugendgemeinschaft. Sie wünschen und hoffen, daß dieses den Idealen unseres Volkes verpflichtete junge Leben in eine große Zukunft führt.

Im Zeichen von Hakenkreuz und Liktorenbündel

Der feierliche Gründungsakt des Dresdner Zweiges der Deutsch-Italienischen Gesellschaft

Fortsetzung von Seite 1

Generalkonsul Wüster vom Auswärtigen Amt, der Vizepräsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Berlin, hielt sodann von hoher Warte einen Vortrag, der in geistesgeschichtlicher Schau den Zusammenklang von Latinität und Germanentum durch die Jahrhunderte umriß. Von Tschammer und Osten sei nicht nur der formale Präsident der Gesellschaft gewesen, sondern habe mit glühender Liebe und Hingabe gerade an der Aufgabe gehangen, die Freundschaft zwischen beiden Völkern zu vertiefen. Politik sei ja bei den jungen Nationen keine bloße Angelegenheit der Kabinette, sondern gehe von Volk zu Volk. Daher müsse das Verständnis für die Achse tief im Bewußtsein des Volkes verankert werden. Von Deutschland und Italien wurde die abendländische Kultur seit über einem Jahrtausend immer neu gestaltet. Um die Achse von Nord nach Süd hat sich überhaupt das Abendland gebildet. Es gibt keine zwei Nationen, die sich geistig gegenseitig so durchdrungen haben, wie die deutsche und die italienische. Germanische Kraft und italienische Form ergänzen sich auf das glücklichste. Der römische und der germanische Geist sind die beiden Pole, zwischen denen das Kraftfeld der abendländischen Kultur liegt und sich am besten gestaltet. Nur Deutschland und Italien können die Träger des europäischen Kulturcharakters sein.

Von stürmischem Beifall begrüßt, trat dann der Botschafter Italiens, Dino Alfieri, ans Rednerpult. Zunächst sprach er deutsch und stattete dem Reichsstatthalter Mutschmann, SA.-Obergruppenführer Schepmann und SS-Obergruppenführer Lorenz seinen aufrichtigen Dank ab. Er sei dessen gewiß, daß sich die Dresdner Gesellschaft hervorragend entwickeln werde. Der Name und die ritterliche Persönlichkeit von Tschammer und Ostens werde in unserem Herzen nie verlöschen. Wir alle seien stolz darauf, Soldaten der Achse zu sein. Ueber der alten untergehenden Welt leuchten schon das Hakenkreuz und das Liktorenbündel, die beiden Zeichen, unter denen der Sieg erstritten wird. Dann fuhr der Botschafter italienisch fort. Seine ganze Beredsamkeit kam nun feurig zur Geltung. Gegenüber der Zerfahrenheit der Gegner beherrsche die Achse ein einziger Wille: der Wille des Führers und der des Duce. In uns lebt unerschütterlich die Gewißheit des sicheren Sieges. Der spontane Beifall bekundete, daß auch die italienischen Worte des Botschafters wohl verstanden und mit lebhafter Zustimmung aufgenommen wurden.

SA.-Obergruppenführer Schepmann versicherte, seine ganze Kraft dafür einsetzen zu wollen, daß der Dresdner Zweig der Deutsch-Italienischen Gesellschaft den nötigen Impuls erhalte. Er würdigte auch die Vorarbeit, die der Dresdner italienische Generalkonsul Marchese Ferrante di Ruffano für die Gründung geleistet hat. Dann schilderte er, wie frühzeitig bereits Italiener aller Stände in der sächsischen Hauptstadt gewirkt haben, die zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges ihre uneinnehmbare Befestigung einem italienischen Ingenieur verdankte. Er ließ italienische Künstler und Kaufleute Revue passieren, wies darauf hin, daß Winckelmann in Dresden die ersten Anregungen zu seinem späteren Schaffen empfing, und bot eine umfassende und straffe Darlegung der Beziehungen zwischen Dresden und Italien. Zum Schluß umriß er in einem prägnanten Satz, wie er seine Aufgabe der Leitung des Dresdner Zweiges der Deutsch-Italienischen Gesellschaft durchzuführen gedenkt, nämlich im Sinne des ausdrücklichen Willens des Führers zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den beiden Völkern die zweihundertjährige Tradition Dresdens zu pflegen und auszubauen.

Es versteht sich von selbst, daß die Veranstaltung von künstlerischen Darbietungen begleitet war, die nicht lediglich einen Rahmen darstellten, sondern einen wesentlichen Bestandteil der weihevollen Stunde. Es wirkten mit der Mozartverein unter Leitung von Erich Schneider, das Trio di Trieste, und der Kreuzchor unter Leitung von Kreuzkantor Professor Rudolf Mauersberger. Die Hymnen der Nationen beschlossen den Akt. Am Abend fand in der Staatsoper eine Aufführung von Verdis „Maskenball" statt, und der Sonntagvormittag bringt im Ballsaal des Schlosses eine musikalische Morgenfeier, über die gesondert zu berichten sein wird.

Sowjetangriff am Kuban abgewiesen

Starke Feindangriffe in Mittel- und Südtunesien gescheitert

Aus dem Führerhauptquartier, 27. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein feindlicher Angriff gegen die Nordfront des Kuban-Brückenkopfes wurde blutig abgewiesen. Zahlreiche Panzer wurden vernichtet. Südlich des Ladogasees scheiterten schwächere Angriffe der Bolschewisten. Zum Teil wurden die Bereitstellungen bereits durch Artilleriefeuer zerschlagen.

In Mittel- und Südtunesien führten überlegene feindliche Kräfte neue starke Angriffe gegen die deutsch-italienischen Stellungen. Sie wurden in schweren Kämpfen abgewiesen, örtliche Einbrüche abgeriegelt. Deutsche Kampfflugzeuge griffen den Hafen von Algier und ein Geleit im Seegebiet vor der algerischen Küste an. Drei Handelsschiffe wurden getroffen.

Britische Bomber warfen in der Nacht zum 27. März Spreng- und Brandbomben auf mehrere westdeutsche Orte. Die Bevölkerung hatte Verluste. Drei feindliche Bombenflugzeuge wurden abgeschossen, ein viertes verlor der Gegner vor der norwegischen Küste.

Ein Freund der Jugend ging dahin

Tagesbefehl des Reichsjugendführers zum Tode von Tschammer und Ostens

Berlin, 27. März

Zum Tode des Reichssportführers erließ Reichsjugendführer Artur Axmann nachfolgenden Tagesbefehl an die Hitler-Jugend:

„Inmitten dieses gewaltigen Krieges hat das Schicksal unseren Reichssportführer, von Tschammer und Osten aus seinem Schaffen herausgerissen. Es ließ ihn den Tag des Sieges nicht mehr erleben, dem sein unermüdliches und erfolgreiches Wirken diente.

Die Hitler-Jugend verliert in ihm einen ihrer besten Freunde. Immer jung im Denken und Handeln, trug er viele Jahre die große Verantwortung als Beauftragter für die Leibeserziehung der deutschen Jugend. Er war uns allen ein vorbildlicher und unvergeßlicher Kamerad. Als Obergebietsführer, Förderer und Erzieher der Hitler-Jugend wurde er von unseren Jungen und Mädeln sowie von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf das höchste verehrt.

Sein Andenken wird die Hitler-Jugend für alle Zeiten bewahren, indem sie durch Leibeserziehung und körperliche Ertüchtigung seine Arbeit weiterführt: ein gesundes Volk zu werden!"

Bomben auf den Hafen von Algier

Rom, 27. März

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: In den mittleren und südlichen Abschnitten der tunesischen Front geht der Kampf weiter. Die Luftwaffe der Achsenmächte unterstützte die Bodeneinheiten heftig und bekämpfte die gegnerischen Nachschublinien und Materialansammlungen. In Luftkämpfen wurden sechs Flugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen. Deutsche Flugzeuge griffen einen Geleitzug in algerischen Gewässern an, erzielten Treffer auf drei Dampfern und bombardierten Lager und Hafenanlagen von Algier. Ein starker Verband feindlicher viermotoriger Bomber, der auf dem Flug nach Cagliari begriffen war, wurde von Jägern aufgehalten und zur Rückkehr gezwungen. Im Luftraum von Palermo stürzte ein britischer Aufklärer, von der Flak getroffen, nördlich von Mondello ins Meer.

6000-BRT.-Frachter in Brand geworfen

Berlin, 27. März

Im Laufe des 26. März gerieten deutsche Jäger bei freier Jagd über der mittelturnesischen Front wiederholt mit Spitfires in Luftgefechte. Unsere Jagdflieger schossen vier Spitfire ab, die brennend auf feindlichem Gebiet aufschlugen. Ritterkreuzträger Hauptmann Grasser erzielte den 103. Luftsieg. Weitere Spitfire wurden so schwer beschädigt, daß auch ihre Vernichtung wahrscheinlich ist. In der Nacht zum 26. März griffen deutsche Kampfflugzeuge vor der algerischen Küste nordwestlich des Hafens Algier feindliche Versorgungsschiffe an und trafen zwei feindliche Versorgungsschiffe schwer. Eines davon, ein Frachter von etwa 6000 BRT., stand sofort in Flammen.

Pétain gegen Giraud

Paris, 27. März

Wie aus Vichy gemeldet wird, erklärte der französische Staatschef, Marschall Pétain, bei einem Empfang: „Giraud hat den Beschluß gefaßt, das gesamte von der Regierung seit Juni 1940 geschaffene Werk für null und nichtig zu erklären und gerade jene politischen Einrichtungen wiederherzustellen, die Frankreich beinahe zugrunde gerichtet hätten. Diesmal würden sie Frankreichs Vernichtung in einer mehr oder weniger nahen Zukunft besiegeln, sofern sie in ihre frühere Macht wieder eingesetzt würden."

Veränderungen in der französischen Regierung

Vichy, 27. März

Der französische Regierungschef Laval hat dem Staatschef, Marschall Pétain, eine Reihe von Gesetzen und Dekreten zur Unterzeichnung unterbreitet, die sich mit bedeutenden Veränderungen in der Regierungszusammensetzung befassen. So wird das Staatssekretariat für Kolonien und das für die Marine zusammengelegt und dem Konteradmiral Blehaut unterstellt. Die Staatssekretariate für den Krieg und für die Luftfahrt wurden zu einem Staatssekretariat zusammengefaßt, das den Namen Staatssekretariat für die Verteidigung tragen wird und von General Bridoux übernommen wurde. Im Hinblick auf das besondere Interesse, das die Regierung allen Arbeiterfragen beimißt, wurde das bisherige Staatssekretariat für Arbeit in ein Ministerium umgewandelt, das unter der Leitung von Lagardelle bleibt. Das Generalkommissariat für die Familie ist dem Staatssekretariat für Gesundheit angegliedert worden, dessen Leiter, Dr. Grasset, die Amtsbezeichnung Staatssekretär für Gesundheit und Familie führt. Endlich wurde der Generalstaatsanwalt Gabolde zum Siegelbewahrer und Justizminister ernannt. Den ausscheidenden Regierungsmitgliedern Barthelemy, Admiral Abrial, General Jannekyn, General-Gouverneur Brevie und Admiral Platon haben der französische Staatschef, Marschall Pétain, und der Regierungschef Laval den Dank für ihre bisherige Mitarbeit ausgesprochen.

Wavells Burmaoffensive enttäuschend

Bangkok, 27. März

Wavell und seine militärischen Berater hatten bekanntlich gegen Ende der letzten Regenzeit prahlerisch erklärt, daß nun „die große Offensive zur Wiedereroberung Burmas und zur Unterstützung der chinesischen Bundesgenossen beginnen" werde. Es ist deshalb jetzt um so verwunderlicher, wenn der stellvertretende Oberkommandierende in Indien, Sir Hartley, während der gestrigen Sitzung des indischen Staatsrates in Delhi eine Erklärung abgab, in der er bemerkte, daß es „einem jeden, der über entsprechende geschichtliche und geographische Kenntnisse verfügt, klar sein muß, daß die Operationen in Burma nur beschränkt sein können." Sämtliche bisherigen Kampfhandlungen hätten lediglich auf die Verteidigung der indischen Grenzen hingezielt. Die militärischen Bewegungen in der Arakanfront seien langsam und recht enttäuschend gewesen.

Todesstrafe für Luftschutzmarder

Berlin, 27. März

Der 20jährige Heinrich Rohmann aus Herne, schon zweimal wegen Diebstahls und einmal wegen Arbeitsverweigerung verurteilt, begann im November 1942 fortgesetzt Einbrüche in Luftschutzkeller in Recklinghausen und Herne zu begehen und aus diesen Lebensmittel, Spinnstoffwaren usw. zu entwenden. Das Sondergericht verurteilte R. als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode. Die Allgemeinheit hat einen Anspruch darauf, vor solchen Elementen geschützt zu werden, und Volksgenossen, die mit Rücksicht auf die Fliegergefahr wertvolle Kleidungsstücke, Lebensmittel usw. in ihren Kellern aufbewahren, können mit Recht vom Staat erwarten, daß gegen diejenigen, die sich die kriegsbedingten Verhältnisse zunutze machen, mit schonungsloser Härte vorgegangen wird. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

USA.-Film verherrlicht Sowjetunion

Stockholm, 27. März

Aus einer Meldung in „Stockholms Extrablad" geht hervor, daß die amerikanisch-jüdische Filmgesellschaft Metro-Godwyn-Mayer einen Agitationsfilm plant, der die Sowjetunion verherrlicht und dessen Aufgabe es sein soll, dem amerikanischen Volk ein besseres Verständnis für den Bolschewismus zu übermitteln.

Abenteuerlicher Fahrtweg eines deutschen Hilfskreuzers

Drahtbericht unserer Berl. Schriftl.

Schm. **Berlin**, 27. März

Ueber die kühnen Operationen unserer Ueberwasserstreitkräfte lichtet soeben in der „Deutschen Zeitung für Norwegen" der Ritterkreuzträger Konteradmiral Eussen den Schleier ein wenig. Aus seinen Mitteilungen erfährt man zum ersten Male, wie der Hilfskreuzer „Komet", der zum Schrecken der Feinde als Handelsstörer im Herbst 1940 plötzlich im Stillen Ozean auftauchte, dorthin gelangt ist, um erst bei den Salomonen, dann vor dem Panamakanal, im Indischen Ozean und schließlich im Südatlantik sein, wie sich die anglo-amerikanische Presse damals ausdrückte, „Unwesen zu treiben". Der „Komet", der nach einem Jahr unversehrt wieder zurückkehrte, habe, um zu seiner so weit von der Heimatbasis gelegenen Wirkungsstätte zu kommen, den abenteuerlichen Fahrtweg der Nordostpassage eingeschlagen, also die Route, die um Skandinavien herum, an der Nordküste Sibiriens vorbei und durch die Beringstraße zwischen Alaska und der Nordküste Ostasiens führte. Damit ist es dem Hilfskreuzer „Komet" als erstem deutschen Schiff überhaupt und mitten im Kriege gelungen, diesen außerordentlich schwierigen Weg zurückzulegen, der bisher nur mit Eisbrechern und von wenigen Forschungsexpeditionen bezwungen werden konnte.

Sondermarken zum Führergeburtstag

Berlin, 27. März

Zum Geburtstag des Führers gibt die Deutsche Reichspost sechs Sondermarken heraus, die von der Staatsdruckerei Wien in Rastertiefdruck hergestellt werden. Das einheitliche Markenbild der Werte zu 3 + 7 Rpf., sepiabraun, 6 + 14 Rpf., dunkelgrün, 8 + 22 Rpf., dunkelblau, 12 + 38 Rpf., dunkelkarmin, 24 + 76 Rpf., weinrot, und zu 40 + 160 Rpf., olivgrün, entwarf der Münchner Künstler

Aufn.: Muchow

Gottfried Klein unter Verwendung eines Führerporträts des Reichsbildberichterstatters Prof. Heinr. Hoffmann. Die Marken werden in der Zeit vom 13. April bis zum 15. Juni 1943 auf den Hauptpostämtern abgegeben und sind auch bei der „Gemeinschaft Deutscher Sammler" erhältlich. Die Zuschlagsbeträge fließen dem Kulturfonds zu.

Kurznachrichten

550 000 RM. für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene hat die „Hindenburgspende" nach ihrem soeben versandten Jahresbericht 1942 verausgabt.

Achsenvertreter beim Bey von Tunis. Der Bey von Tunis, Mohammed el Monsef Pascha Bey, empfing aus Anlaß des mohammedanischen Festes Mulud en Nabi die Vertreter der Achse in feierlicher Audienz.

Italien erhöht Sozialrenten um 25 Prozent. Von 1. April dieses Jahres an werden in Italien die Invaliden- und Alterspensionen der Arbeiter ohne Ausnahme um 25 Prozent erhöht.

Judenreine bulgarische Universität. Die Universität Sofia hat sämtliche Juden vom Studium ausgeschlossen.

Noch ein Abtrünniger. In zuständigen Kreisen Vichys wird bestätigt, daß der Leiter des französischen Instituts in Madrid, Guinand, sich der dissidentischen Bewegung Girauds angeschlossen hat.

Prügelstrafe in der britischen Armee. In der englischen Armee wird, wie aus einer Antwort des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, Henderson, hervorgeht, immer noch die Prügelstrafe angewandt.

Briten erhielten Blei statt Zinn. Englische Aufkäufer hatten in Lissabon und Amarante 40 bis 50 Tonnen Zinn aufgekauft. Bei der Ankunft in England hat sich jedoch ergeben, daß die Barren zum weitaus größten Teil aus Blei bestanden.

Britischer Trawler „Moravia" versenkt. Der britische Trawler „Moravia" ist, wie die britische Admiralität jetzt zugibt, von einem Einsatz nicht zurückgekehrt. Die „Moravia" hatte eine Wasserverdrängung von 306 BRT. und war im Minenräumdienst eingesetzt.

Englands Kartoffelvorräte völlig aufgebraucht. Englands Kartoffelvorräte sind bereits vollständig aufgebraucht, meldet der Londoner „Daily Sketch". Im Ernährungsministerium wurde erklärt, daß vor der neuen Ernte keine Verteilung mehr stattfinden könne.

Von 38 Schiffen 34 verloren. Lord Winster erklärte dieser Tage im Oberhaus, daß 34 von 38 Schiffen eines Geleitzuges für die Sowjetunion in der Arktis verlorengegangen seien.

Griechische Truppen auf Zypern revoltieren. Unter der griechischen Garnison auf Zypern sind, Meldungen aus Nicosia zufolge, Unruhen ausgebrochen und schwere Gehorsamsverweigerungen zu verzeichnen.

Die Stärke der nationalchinesischen Armee beträgt seit dem Kriegseintritt im ganzen 500 000 Mann.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25801 und 25261; Postscheckkonto Dresden 29175, Gauverlagsleiter: Hans Hornauer. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2,40 RM (einschl. 41 Rpf Betriebsnachlaß bzw. Trägerlohn) durch die Post bezogen 2,40 RM einschließlich 21 Rpf Zeitungsgeld (zuzüg. 42 Rpf Zustellungsgeb.) Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Das Ende der Konzessionen

Mit dem 30. März beginnt eine neue Epoche der chinesischen Geschichte

Die Rückgabe der Internationalen Niederlassungen in China, die zwischen Japan als der führenden Macht Großostasiens und der Regierung Wangtschingwei kürzlich feierlich bekräftigt wurde und die nun am 30. März, am dritten Jahrestag des Einzuges der chinesischen Nationalregierung in die 3000jährige chinesische Hauptstadt Nanking, vollzogen werden soll, wäre in weniger bewegten Zeiten als der unseren eine Sensation weltbewegenden Ausmaßes gewesen, deren Gedanke und Planung allein schon den Rotationsmaschinen von Schanghai bis London in beiden Richtungen um den Globus herum auf Wochen aufregenden Stoff geliefert hätte. Bedeutet doch die Rückgabe der Konzessionen an China nichts anderes, als daß diese schlimmsten Hochburgen des hemmungslosen Wirtschaftsimperialismus angelsächsischer Prägung in Ostasien nunmehr, nachdem sie im Laufe des Chinafeldzuges auf Grund der japanischen Erfolge in ihren Funktionen bereits nach und nach aufgehoben waren, endgültig ausgelöscht werden.

Die Geschichte der fremden Konzessionsgebiete in China mit ihren exterritorialen Rechten, ihrer Konsulargerichtsbarkeit, ihrer eigenen Verwaltung und Polizeigewalt usw. ist untrennbar verbunden mit der Erinnerung an einen der schändlichsten und verbrecherischsten Kriege, die je geführt wurden: an den sogenannten Opiumkrieg. Dieser Krieg wurde 1840 von den Engländern aus keinem anderen Grunde vom Zaune gebrochen, weil eine chinesische Regierung es gewagt hatte, ihr Volk vor den schrecklichen Gefahren des furchtbarsten Rauschgiftes zu bewahren und dem von der britischen „Ostindischen Compagnie" in riesigem Maßstab durchgeführten Opiumschmuggel entgegenzutreten. Nicht etwa, daß die Chinesen den Hintermännern dieses Schmuggels selbst auch nur ein Haar gekrümmt hätten; lediglich die Tatsache, daß von den Kantonbeamten einige tausend Kisten mit der verbotenen Fracht in den Jangtsefluß geworfen worden waren, genügte den Engländern, die Kanonen sprechen zu lassen. Freilich brachte der Handel mit dem entnervenden Gift der Compagnie Millionen ein, und die Abgaben aus diesem lukrativen Geschäft rangierten unter den Einnahmen der britisch-indischen Regierung hinter der Salzsteuer gleich an zweiter Stelle. Um diese bequeme Verdienstquelle am Plätschern zu erhalten, mußte also die chinesische Nation, ob sie es wollte oder nicht, der schleichenden Volksseuche des Opiumgenusses ausgeliefert werden. Das Ganze aber nannte man mit frommem, heuchlerischem Augenaufschlag einen Kampf für das „Recht des freien Handels"! Als sich dann 1842 China, während der Feind schon vor den Toren Nankings stand, zum Frieden bereit fand, hatte nicht nur die Ostindische Compagnie ihr Opiumprivileg erneut gesichert, sondern zugleich erzwangen die Engländer die Oeffnung der Häfen von Kanton, Amoy, Ningpo, Futschau und Schanghai.

Man beziffert die Bevölkerung Chinas im allgemeinen mit 460 Millionen Menschen. Chinesische Fachleute sprechen ihrem Volk nach neueren Berechnungen sogar eine Kopfstärke von 600 Millionen zu. Welche Zahl man immer zugrunde legen mag, bestehen bleibt die erstaunliche Tatsache, daß das zahlenmäßig mit Abstand gewaltigste Volk des ganzen Erdballs rund ein Jahrhundert lang die internationale Schmach der Konzessionen ertragen mußte. Dieses Phänomen ist wohl keineswegs, wie dies beflissene Schreiber des Liberalismus so gern taten, allein aus der technisch-materiellen Ueberlegenheit des Westens heraus zu erklären. Es ist vielmehr ein besonders eindrucksvoller Beweis für die zu allen Zeiten zutage getretene Tatsache, daß ein Volk, das seine nationale Einigkeit aufs Spiel setzt und seinen Selbstbehauptungswillen zugunsten pazifistischer Illusionen aufgibt, trotz aller ihm ursprünglich innewohnenden Kräfte zur Knechtschaft verdammt ist und als Folge seiner Schwäche schließlich in äußerstes Elend geraten muß. Man sehe nur einmal mit offenen Augen das Bild des nackten Kulis an, der sich in britischen Sold verkauft, um die ganze Tragik eines Volkes zu erfassen, das einem hemmungslosen Ausbeutertum schutzlos preisgegeben ist. Als Zeichen des getätigten Verkaufes seiner selbst erhielt der völlig besitzlose Kuli, der nicht einmal einen Lendenschurz sein eigen nennt, auf offener Straße einen Erkennungsstreifen an die Hand geschmiedet, und sein Landsmann, der Werber, grinst verschmitzt dazu, denn der weitaus überwiegende Teil des Kopfpreises fließt ja in seine Tasche. Diese Menschenware war, weil sie fast nichts kostete und infolge des gewaltigen Menschenreichtums des Landes unbeschränkt zur Verfügung stand, im Grunde schlimmer dran als einst die Negersklaven in USA., die immerhin für den Besitzer noch einen gewissen materiellen also erhaltungswürdigen Wert repräsentierten.

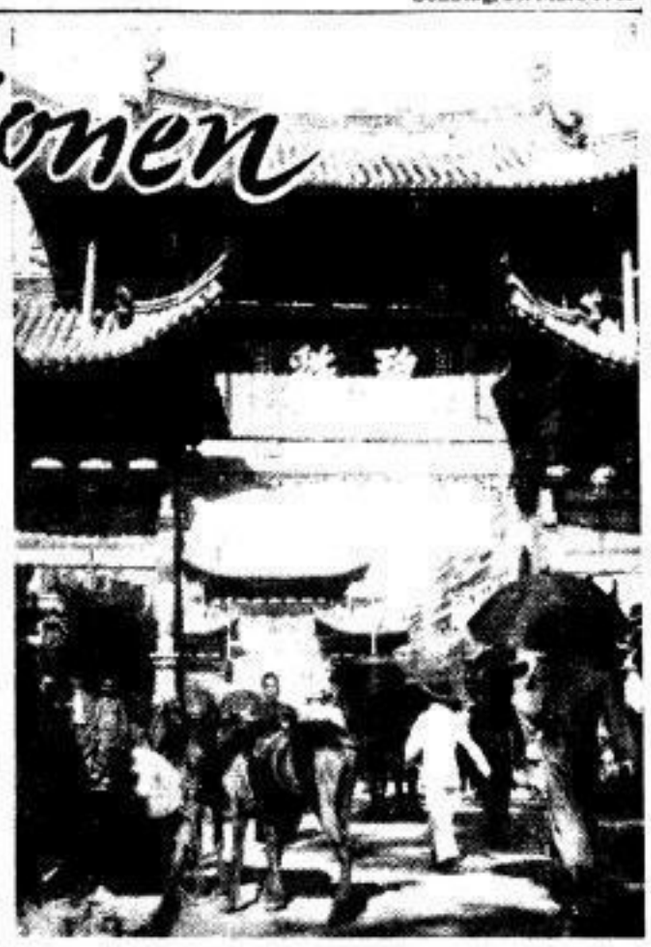
Sinnbild des angelsächsischen Schmarotzertums aber war Schanghai, die schillernde Millionenstadt, geworden mit ihrer schreienden Zusammenballung skrupellosen Geschäftemachens und ausschweifendsten Luxus auf der einen und des stinkendsten Elends auf der anderen Seite. Hinter der amerikanisch übersteigerten, herausfordernden Prachtfassade des „Bund", dem Manhattan Ostasiens, hinter den Bank-, Versicherungs- und Handelspalästen, den Klubhäusern und den Vergnügungsstätten, in denen die allzu leicht gewonnenen Reichtümer so schnell wie unsinnig wieder verausgabt wurden, duckte sich eine Welt des Schmutzes, der Verkommenheit, des Verbrechens. Unzählige Matrosensongs und Schlager besangen das bunte Leben dieses Hafens, aber man vergaß über diesem sentimental-verlogenen Geträller, daß das internationale Rotwelsch das Wort „shanghaien" für jene Form der gewaltsamen „Anwerbung" von Seeleuten geprägt hatte, bei der die Opfer durch Alkohol und schlimmere Mittel willenlos gemacht und wenn möglich gleich „verpackt", d. h. in mehr oder weniger bewußtlosem Zustand an Bord irgendeines Seelenverkäufers abgeliefert wurden, so daß sie erst auf hoher See wieder zu sich kamen.

Die „internationale" Verwaltung der meisten Konzessionsgebiete — zu den schon genannten kamen später noch weitere hinzu, von denen Tientsin und Hankau neben Schanghai und Kanton die größte Bedeutung erlangten — war praktisch stets nur eine Tarnung, hinter der die Briten und später zunehmend auch die Amerikaner um so ungestörter und rücksichtsloser ihren eigenen Interessen nachgehen konnten. Wenn auch China in seiner inneren Zerrissenheit außerstande war, aus eigener Kraft die fremden Zwingburgen zu brechen, so hat es doch niemals aufgehört, sich dagegen, und zwar unter oft recht leidenschaftlichen Ausbrüchen, aufzulehnen. Aber einzig Deutschland, das erst spät genug unter dem Zwang der nun einmal gegebenen Verhältnisse gleichfalls die üblichen Sonderrechte für sich in Anspruch genommen hatte, verzichtete schon nach dem ersten Weltkrieg in freier Vereinbarung mit der chinesischen Regierung auf seine Exterritorialitätsansprüche. Der deutsche Kaufmann, der sich übrigens auch früher schon von den raffgierigen Ausbeutermethoden der Briten ferngehalten hatte und dem Gastland auch seinerseits ehrlich zu nützen und zu seiner Entwicklung beizutragen bemüht war, ist übrigens keineswegs schlechter dabei gefahren. Auch Frankreich hat sich, allerdings erst unter dem Eindruck der letzten Entwicklung in Ostasien, bereit gefunden, freiwillig auf alle Sonderrechte zu verzichten.

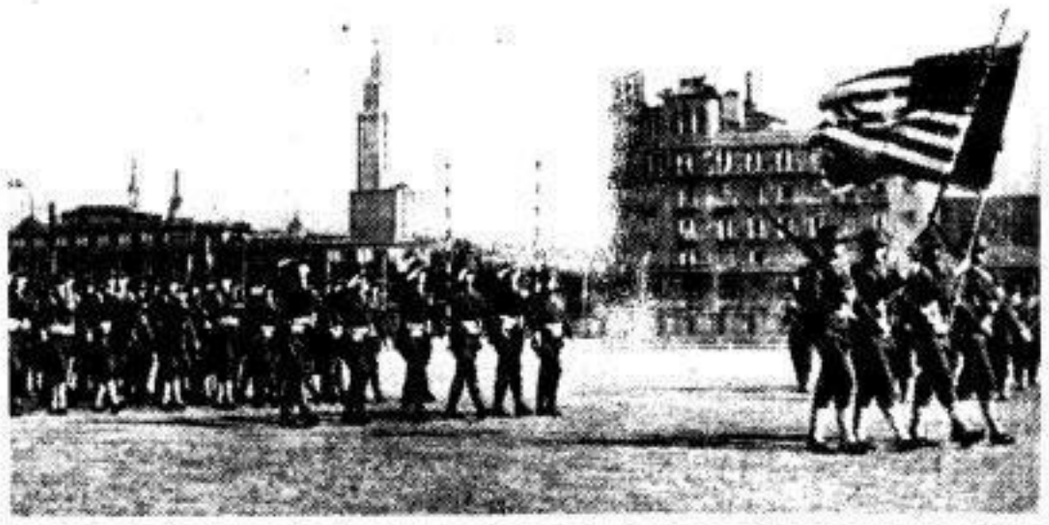
Daß es Japan vorbehalten blieb, durch seine Kriegführung die Voraussetzung zu schaffen, unter denen der langgehegte Wunsch Chinas, die Wiederherstellung der chinesischen Hoheitsrechte verwirklicht werden kann, wirkt sich bereits jetzt als eine Stärkung der Autorität der Regierung Wangtschingweis sowie für die Einstellung der chinesischen Bevölkerung zu Japan ebenso günstig aus, wie es andererseits dazu beiträgt, dem england- und USA.-hörigen Tschungkingregime den Wind aus den Segeln zu nehmen. Auch trägt trotz der Fortdauer der kriegerischen Handlungen im gesamten von Japan besetzten Gebiet der energisch betriebene japanische Aufbau bereits überall seine Früchte. Gewiß haben die Japaner bei ihren schon seit langem nachdrücklich durchgeführten großzügigen Bahn- und Straßenbauprogrammen zuerst militärisch-strategische Grundsätze im Auge gehabt. Aber letztlich kommen auch diese Anlagen der Wohlfahrt des Landes zugute, zumal dadurch zum Teil wichtige Projekte in die Tat umgesetzt worden sind, um die man sich schon jahrzehntelang vergeblich bemüht hatte.

Aber selbst für scheinbar so am Rande liegende Dinge, wie zum Beispiel für die Bekämpfung der Folgen der tiefeingefressenen Opiumsucht, stellt Japan seine Hilfe zur Verfügung; kein Wunder, daß sich unter dem Eindruck all dieser greifbaren Tatsachen auch bei der Masse des chinesischen Volkes die Einsicht in die Bedeutung des japanischen Ordnungsprinzips für das eigene Land und Volk immer mehr durchsetzt. So ist, wie schon vor einiger Zeit die Kriegserklärung der Nationalregierung in Nanking an England und die USA. auch die Rückgabe der Konzessionsgebiete an China, die mit der Uebergabe des Gesandtschaftsviertels von Peking und der internationalen Niederlassungen in Amoy und Kulangsu ihren Anfang nehmen soll, ein Signal für den tiefgreifenden Wandel, der sich im ostasiatischen Raum bereits vollzogen hat und weiter vollzieht.

gm.



Blick auf die Hauptstraße einer innerchinesischen Stadt. Hier, fern von dem internationalen Getriebe der Konzessionen, hat sich trotz Leitungskabeln und Regenschirmen das echte China erhalten



Ein Bild, das für immer der Vergangenheit angehört: Parade amerikanischer Marinesoldaten in der Internationalen Niederlassung von Schanghai

Schon während des ersten Weltkrieges ließ England in China Kulis zur Verschickung nach Uebersee anwerben, denen Erkennungsmarken um die Handgelenke geschmiedet wurden.

Japans Aufbauwerk in Ostasien: Japanische Aerzte behandeln opiumkranke Chinesinnen, die unglücklichen Opfer britischen Händlergeistes

Der „Bund", die Uferstraße des Konzessionsgebietes von Schanghai, zeigt das typische Bild internationaler Hafenstädte.

Aufn.: Hoffmann (M), PBZ. (M), Sefler

Unter japanischer Leitung bauen kriegsgefangene Tschungking-Soldaten Straßen und Eisenbahnen, die einmal der Entwicklung ihres Landes dienen werden

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Schönheit - Wahrheit - Wirklichkeit

Ziele und Grenzen von Malerei und Farbphotographie

Auf dem Gebiet der Farbphotographie sind in letzter Zeit ganz bedeutende Fortschritte erzielt worden. Immer mehr ist es gelungen, die natürlichen Farbtöne der Umwelt auf hochempfindliche Filmstreifen zu bannen und auch das Entwickeln farbiger Abzüge technisch zu vereinfachen und zu vervollkommnen. So erhebt sich nun die Frage, ob damit nicht eine der wichtigsten Künste, die Malerei, künftig ganz überflüssig oder wenigstens auf ihren Ursprung als Teilgebiet der Architektur und des Kunstgewerbes, auf Wandmalerei und Ausschmückung von Vasen und anderen Kunstgegenständen, zurückgedrängt werden wird. Denn so vollkommen wie das Auge der Kamera kann kein Künstlerauge schauen, und selbst die kunstfertigsten Hände werden mit Farbe und Pinsel nicht das erreichen, was ein mit allen Mitteln neuzeitlicher Technik ausgestatteter Photoapparat in der wirklichkeitsgetreuen Wiedergabe der Natur zu leisten vermag. Nicht zu Unrecht nennt man das feinabgestimmte Linsensystem des Photoapparates Objektiv, während die Darstellung eines geschauten Bildes selbst durch den besten Maler immer subjektiv bleiben muß. Liegt jedoch nicht gerade darin der eigentliche Unterschied zwischen Malerei und Lichtbildkunst?

Beschäftigen wir uns zunächst mit einem wesentlichen Spezialgebiet der Malerei, der Porträtkunst, die jahrhundertelang auch für die bedeutendsten Künstler die materielle Grundlage ihres Lebens und Schaffens darstellte. Hier liegt für den Maler die festumrissene Aufgabe vor, eine Persönlichkeit so im Bild wiederzugeben, wie die betreffende Person in der Vorstellungswelt bzw. in der Erinnerung anderer Menschen lebt. Auf diesem Teilgebiet der Malerei ist ihr zweifellos bereits seit Erfindung der Photographie eine große Konkurrenz erwachsen, die bei weiterer technischer Entwicklung der Farbphotographie noch viel stärker werden wird. Denn von einem Porträt verlangen wir größte Objektivität und Wirklichkeitstreue. Der Photoapparat ist temperamentlos und daher im Erkennen und in der Wiedergabe der Wirklichkeit unbestechlich, dadurch aber dem Maler überlegen. Und doch pflegen wir beim Betrachten der photographischen Aufnahme einer uns bekannten Person vielfach festzustellen, daß sie „schlecht getroffen" sei.

Kann denn die Kamera überhaupt die Wirklichkeit verändern und die betreffende Person von sich aus entstellen? Nein, das kann sie nicht. Sie hält genau das Bild fest, das die darzustellende Person dem auf sie gerichteten Linsensystem zu einem bestimmten Zeitpunkt, wenn auch nur für den Bruchteil einer Sekunde, geboten hat. Ein lebender Mensch aber sieht durchaus nicht immer gleich aus. In jedem Augenblick verändert er sein Aussehen, Umgebung, Beleuchtung und Stimmung — die Stimmung seines Inneren ebenso wie die seiner Umgebung — sind dafür ausschlaggebend. Das weiß der gute Photograph genau, und er wartet daher stets den für die Aufnahme günstigsten Augenblick ab („Bitte recht freundlich!"), oder er sucht ihn sogar künstlich herzustellen (durch Verschieben der Lichtquellen, durch Aufbau eines wirkungsvollen Hintergrundes usw.).

Nach welchen Gesichtspunkten nimmt nun der künstlerisch veranlagte und auch künstlerisch geschulte Mensch die Auswahl des rechten Augenblickes vor? Ist ihm dabei die Schönheit des Bildes höchstes Ziel? Unter der Voraussetzung, daß es niemals einen absoluten und allgemein gültigen Schönheitsbegriff geben kann, daß dieser vielmehr stets sehr subjektiv, teilweise auch rassisch und zeitbedingt ist, möchte man wohl diese Frage bejahen. Denn schon der unbefangene Mensch, der kunstbeflissene Laie (und nur der darf zum Ausgangspunkt einer solchen theoretischen Betrachtung genommen werden) wählt sich, als Maler wie als Photograph, seine Motive nach dem ihm vorschwebenden Begriff von Schönheit in der Natur aus. „Dieser Blick hier ist so wundervoll; man müßte ihn malen können!" So hat schon mancher früher ausgerufen, wenn ihn bei einer Wanderung eine besonders reizvolle Landschaft entzückte. Und bis jetzt nahm jeder, der es irgend konnte, auf seine Ferienreise einen Photoapparat mit, um all das Schöne und Sehenswerte, das ihm begegnete, im Bilde festzuhalten, um später daheim, so oft er Lust hatte, das Erlebte noch einmal vor seinem Auge hervorzuzaubern.

Und wie einst der im Malen Geübte mit Staffelei und Palette unter dem Arm auszog, so geht der leidenschaftliche Jünger der Photokunst mit seiner Kamera auf die Jagd nach schönen Motiven. Aber es ist nicht nur das Schöne, das er in der Landschaft sucht; oft ist es auch das Besondere, das Einmalige, teilweise sogar das Typische, Charakteristische, was ihn zu einer Aufnahme reizt. Immer aber ist das Ungewöhnliche, Nichtalltägliche, das er dabei im Bilde künstlerisch gestalten will. Schönheit und Wirklichkeit können für ihn also nicht allein Ziel der Kunst sein.

Ein Beispiel aus der Porträtkunst mag dies wiederum belegen: Ein Maler hat eine Frau gemalt, die selbst von diesem Bilde so entzückt ist, daß sie ihre Bekannten um ihr Urteil darüber bittet. „Sehr schön, aber du bist das eigentlich nicht!" So stellen sie alle übereinstimmend fest. Noch häufiger ist dieser Fall bei der Photographie, wenn der Lichtbildner dabei allzu viel mit Retouche und anderen Kunstkniffen gearbeitet hat.

Oder wir wollen uns ein Führerbild kaufen, gleichgültig dabei, ob es sich um eine Photographie oder ein Gemälde handelt. Nach welchem Gesichtspunkt suchen wir uns das Bild aus? Doch nur danach, ob das Bild dem am meisten entspricht, was uns der Führer bedeutet. Dasselbe gilt entsprechend für ein Bild von Goethe, Beethoven, Nietzsche oder Bismarck. Es kommt uns dabei ebensowenig auf eine unbedingt wirklichkeitsgetreue Darstellung des betreffenden Menschen wie auf die absolute „Schönheit" des Bildes an. Wir wollen die Idee vor uns sehen, die dieser Mann in unserer Vorstellung verkörpert. Und so ist es auch bei dem Bild einer uns bekannten Person, deren Leben wir im Bild dargestellt finden wollen. Also nicht Schönheit und nicht Wirklichkeit, sondern Wahrheit fordern wir von der Kunst!

Was für das Porträt gilt, gilt auch für Landschaften, Stilleben usw., gilt für jedes künstlerische Bild, ganz besonders für die bildliche Wiedergabe eines Erlebnisses oder einer intuitiv geschauten Idee. Hierbei wird stets der Maler dem Lichtbildner überlegen bleiben. Denn dieser ist an die Wirklichkeit gebunden. Er kann seine Motive zwar mit künstlerischem Blick erspähen und „ins rechte Licht rücken", aber niemals so frei gestalten wie der Maler, obwohl auch dieser sich nie so sehr von der Wirklichkeit entfernen darf, daß der Betrachter das Bild als unwahr empfindet. Er muß sich bei seinem Schaffen immer bewußt bleiben, daß er nicht für sich, sondern für andere schafft, für alle Kunstbeflissenen seines Volkes, denen er damit Freude bereiten und zu innerem Gewinn verhelfen will. Faßt er so seinen Beruf als Berufung auf, dann ist auch seine Arbeit Dienst am Volke. Ein Rückfall in das lediglich subjektiv ausgerichtete Kunstschaffen des Expressionismus ist deshalb für uns heute unmöglich. Aber auch ein reiner Naturalismus ebenso wie ein wirklichkeitsfremder Aesthetizismus. Für den Künstler unserer Tage muß es heißen: „Nur der Wahrheit weihe ich mein Leben!" Dr. Erich Leupolt.

Neue Werke Schlüters wurden, wie kürzlich eingehend berichtet, in Warschau entdeckt. Eingehende Nachforschungen Dr. Schellenbergs haben ergeben, daß Andreas Schlüter an der Ausgestaltung des Palais Krasinski weit mehr als bisher angenommen wurde, beteiligt war. Unser Bild zeigt die Mittelgruppe des Gartengiebelreliefs, das den Triumph Cäsars wiedergibt. Die Wappendekoration unterhalb des Reliefs schreibt Dr. Schellenberg ebenfalls Schlüter zu Weltbild

Beste Kunst — Geschenk für die Jugend

Die kulturelle Betreuung am Vorabend der Verpflichtungsfeiern

In zahlreichen Heimabenden sind die 14jährigen Jungen und Mädel im letzten Jahre durch eingehende Behandlung aller Fragen der Haltung, der Lebensführung und der Aufgaben des einzelnen in der Gemeinschaft weltanschaulich für den Feiertag ihrer Verpflichtung auf den Führer vorbereitet worden. Abschluß und Höhepunkt dieser Vorbereitungszeit und zugleich Einstimmung in die Verpflichtungsfeier (am heutigen Sonntag) sind die kulturellen Veranstaltungen, die, sich immer mehr zu einer schönen und innerlich Gewinn bringenden Tradition entwickelnd, am Vorabend durchgeführt werden. So auch in diesem Jahre. Dank der Hilfe bedeutender Kunstinstitute und Künstler und der Mitarbeit der HJ.-Spielscharen war es wieder möglich, sämtliche zur Verpflichtung kommenden Jungen und Mädel des Standortes Dresden der Hitler-Jugend und deren Eltern mit einem Geschenk zu beglücken, das nicht nur die Erinnerung an diesen wichtigen Tag besonders lebendig erhalten, sondern auch das Erlebnis der Verpflichtungsfeier ungemein vertiefen wird.

Daß die Kulturarbeit der Hitler-Jugend bei unseren Jungen und Mädeln nicht nur Anklang findet, wenn sie durch sie betreut werden, beweist immer wieder die ausgebreitete und intensive eigene Betätigung auf allen kulturellen Gebieten Aufn.: B. Soltmann

Wenn die Hitler-Jugend und damit die nationalsozialistische Bewegung diese Tausende ihrer jungen Kameraden und Kameradinnen kostenlos in zwölf Veranstaltungen führt, in denen nicht Kunst schlechthin, sondern das Bestmögliche an Werk und Wiedergabe geboten wird, so beweist das nur aufs neue den Kulturwillen, von dem die Führung unserer Jugend beseelt ist. Diese Jugend aber wird das großzügig und bedacht gewährte Geschenk dankbar hingenommen und im Genuß der Güter der Kultur nicht nur ihre edle, erhebende Schönheit, sondern nicht zuletzt auch die innere Verpflichtung erkannt haben, die uns allen ein Leben lang zu ihrer Erhaltung, ihrer Pflege, ihrem Schutz und ihrer Mehrung auferlegt ist.

Ein Blick auf die Veranstaltungsfolge dieses Sonnabends genügt, um uns einen Begriff von ihrem hohen Niveau zu geben. Dichtung und Musik standen obenan. Im Staatlichen Schauspielhaus war es (zweimal) Kleists „Prinz Friedrich von Homburg", der die Jungen und Mädel packte und erschütterte und ihnen darüber hinaus den lebensvollen Begriff jener männlichen, soldatischen Haltung vermittelte, die die Todesfurcht überwindet. Paul Apels Drama „Der goldne Dolch" (zweimal im Theater des Volkes) zeigt in einem heroischen japanischen Beispiel, daß das Opfer für die Gemeinschaft der höchste Sinn des Lebens ist. Zwei Werke, wie sie für eine Feierstunde mit aufnahmebereiter Jugend kaum besser gewählt sein konnten! Auf musikalischem Gebiet waren es große und größte Meister, die zu Herz und Seele sprachen: Beethoven und Mozart in einem Konzert der Philharmonie unter Arthur von Freymann, Haydn und Beethoven durch das Bernhard-Hamann-Quartett, Haydn, Mozart, Beethoven, Dittersdorff und Hugo Wolf in zwei Konzerten des Willibald-Roth-Quartetts der Staatsoper und noch zweimal Beethoven durch das Orchester vom Theater des Volkes unter Kurt Eichhorns Leitung (Solistin: Erika Simang). Außerdem sang der Kreuzchor unter Karl Richter ein vielgestaltiges Programm, darunter Madrigale von Heinrich Schütz und neue Chormusik von Ernst Pepping, und der Mädelchor der Hitler-Jugend bot unter Leitung von Grete Hahn eine Stunde des Liedes mit reichhaltiger Vortragsfolge von Schubert bis Bresgen mit Otto Dupont und Ursula Hartan als Solisten.

Man muß unter dieser Jugend gesessen haben, um zu wissen oder nur zu ahnen, mit welch dankbarem und ernstem Sinn sie die unvergänglichen Schöpfungen unserer Kultur aufnimmt, und wenn ihre Augen leuchten, dann spiegeln sie nicht nur die Freude über einen schönen Abend wider, dann erkennen wir auch, daß es der Widerschein eines großen Glückes ist, das unzerstörbar im Herzen lebt und zu der Reise beiträgt, der sie entgegenwächst. —th.

— **„Hahn im Korbe" in Chemnitz.** Im Chemnitzer Opernhaus wurde die vielgespielte italienische Oper „Hahn im Korbe" (Musik von Giuseppe Mulé, Text von Arturo Rossato nach einer Pirandello-Komödie) in der deutschen Uebersetzung von Generalmusikdirektor Ludwig Leschetizky erstaufgeführt.

— **Richard-Wagner-Ehrung.** Ab 28. März Albrechtsschloß allsonntäglich 11 bis 18 Uhr wieder geöffnet.

— **Erika Pleitner singt.** Sonntag, 28. März, 16.30 Uhr, Künstlerhaus. Am Flügel: Gerhard Paulik.

Unter anderem Himmel

ROMAN VON ERICH EBERMAYER

14

Man grüßte und nickte nach den Seitenlogen; auch zu den Herren, die eben noch indigniert gewesen waren, machte William eine korrekte Verbeugung. Die Herren lächelten höflich zurück. ‚Mein Gott — ein junges Liebespaar', lag in ihrem Blick ‚wozu gehen sie eigentlich in die Oper...?'

Ein paar Logen weiter legte der Diener zwei Damen, die jede den Wochenumsatz von Lennep u. Co. am Hals trugen, die Pelze um. Wohlgefällig blickte man auch hier noch einmal zu der McAllan-Loge hinüber.

„Ein schönes Paar", sagte Mrs. Cook.

„Er ist schon erster Kassierer", sagte Mrs. Ladenburg.

„Er sollte schnell zugreifen."

„Hat schon zugegriffen! Das sehen Sie doch, meine Liebe..."

III

Am nächsten Tag, wieder bei der Arbeit in seinem Privatbüro, auf das er so stolz war, bemühte sich William, zwischen seinen Zahlen und Konten und Kunden das Ungeheuerliche zu begreifen.

Sylvie McAllan, die Tochter seines Chefs, in seinen Augen das schönste, holdeste, liebenswürdigste Geschöpf in ganz Neuyork — nebenbei auch eine der reichsten Erbinnen Wall-Streets —, liebte ausgerechnet ihn, den kleinen, wenn auch durch Tüchtigkeit und Leistung steigenden Kassierer William Westport, Frontkämpfer und Teilnehmer am Kursus für höhere Bankbeamte, liebte ihn wirklich und tatsächlich! Er war bemüht, sich seine sämtlichen Verdienste, einschließlich der Orden und Medaillen, auf die er sonst nicht viel gab, an diesem Morgen immer wieder vor Augen zu halten, nur, um sich selber nicht ganz unwert zu erscheinen des Wunders dieser Liebe. Was hatte sie an ihm? Was konnte sie sich erwarten? Sylvie, die doch, wäre sie erst mündig und dem Zwang des Elternhauses entronnen, jeden jungen Gent, jeden Millionärssohn und jeden Hollywoodstar haben konnte! Herrlichster, eindeutigster Beweis ihrer wirklichen Liebe war ja gerade seine Kleinheit, seine Minderwertigkeit! Und war er eben noch bemüht gewesen, sich in seinen — und in ihren! — Augen zu erhöhen, so versuchte er jetzt, ein paar Minuten später, sich so klein und elend als nur irgend möglich hinzustellen.

Dieser Vormittag nach dem Opernabend und nach einer schlaflosen Nacht war kein Leistungsvormittag für den ersten Kassierer von Lennep & Co. Dieses eine Mal durfte er sich mit gutem Recht entschuldigen, die Ereignisse, über die er ja mit niemanden sprechen konnte, entschuldigten ihn. Untätig saß er vor seinem großen, schönen Schreibtisch, den er so sehr liebte, starrte vor sich hin und machte die merkwürdige Erfahrung, daß ganz großes Glück uns durchaus nicht frei und selig stimmt, sondern daß wir wie vor den Kopf geschlagen dahocken, nicht viel anders, als hätte ein Unglücksschlag uns getroffen. Richtig froh und glücklich macht nur das kleine, das banale, das alltägliche Glück — das große aber, dessen übermenschliche Gewalt wir nicht sofort zu begreifen vermögen, bewirkt zunächst nur eine Erschlaffung, ein Nachlassen der Energien, Leere im Gehirn oder dumpfen Druck im Magen, kalte Füße oder Beklemmung des Herzens — je nach der Natur und Veranlagung des Beglückten...

Bei William schlug es sich auf den Magen. Er beschloß, was er noch nie während der Bürostunden getan, für eine halbe Stunde die Bank zu verlassen, etwas Luft zu schöpfen, um vielleicht in einem kleinen Restaurant in der Nähe einen Sodadrink zu nehmen. Mit der Arbeit war heute ohnehin nichts los; zu fragen brauchte er niemanden, wenn er vorübergehend wegging. Wichtige Besuche hatten sich nicht angemeldet, und im übrigen lief seine Abteilung auch ohne ihn eine Stunde lang reibungslos.

Als er die breite Marmortreppe hinunterstieg, kam ihm der angenehme Gedanke, vielleicht irgendwo den alten Miller, den Chauffeur des Chefs, aufzugabeln, um von ihm, wenn er gut gelaunt und gesprächig war, Einzelheiten über die Heimfahrt Sylvies gestern abend sowie über Sylvies Bad, Frühstück und ihre ersten Morgenstunden zu erfahren, oder gar — diese Hoffnung wagte er im Ernst noch nicht zu haben — schon jetzt die versprochene Nachricht über ein Wiedersehen zu empfangen.

Von Miller war nichts im Office zu sehen. Ein paar andere Chauffeure standen untätig herum, rauchten Zigaretten und erzählten sich die neuesten Witze. Es waren die Leute von auswärtigen Herren, die zu Konferenzen in der Bank anwesend waren. William, den dies eigentlich nichts anging, lockte es, in der Pförtnerloge nach Miller zu fragen. Etwas erstaunt kam die Antwort, Mr. McAllan sei vor wenigen Minuten zu einer Konferenz weggefahren; bis dahin habe Miller allerdings hier gewartet; wann er wiederkäme, sei unbekannt.

William ging schnell seines Weges. Der Mann am Fenster der Loge, der ihm schon immer unsympathisch gewesen war, da er sein „Steigen" niemals zur Kenntnis genommen hatte, sah ihm nach, als sei er ein Dieb oder Räuber und versuchte Bankgeheimnisse auszukundschaften. Was ging diesen kleinen Angestellten der Chauffeur des Chefs an, lag in seinem Blick. Endlich mußte der alte Dummkopf doch wissen, wer er war! Hielt er ihn immer noch für den dritten Kassierer wie zu Anfang? Hatte er hier unten in seiner zugigen Loge sein Steigen überhaupt nicht zur Kenntnis genommen? Nach fast drei Vierteljahren wurde es allmählich Zeit damit! William wollte morgen oder übermorgen, wenn er ruhiger geworden war und der Magen wieder in Ordnung sein würde, sich den Mann einmal kaufen... Oder sollte er warten, bis er — schon wieder kreisten seine Gedanken um den gleichen Punkt — bis er wirklich der Schwiegersohn des Chefs sein werde? Sollte er sich das Gesicht des dummen oder bösen alten Mannes gleichsam aufsparen, für ein paar Wochen aufs Eis legen, um dann eines Tages mit der Frage „Mein Schwiegervater schon im Hause —?" ihn endgültig zu erledigen?

Er lachte in sich hinein, als er durch das Gewühl der Wall-Street dem ABC-Restaurant zusteuerte. In diesem kleinen Café, in einer verhältnismäßig stillen Seitenstraße, war er ziemlich sicher, um diese Stunde keine Kollegen aus der Bank zu treffen. Hier trank man vorn, nach der Straße zu, Sodawasser und Fruchtsäfte, lutschte Eis, und es duftete nach schnell gekochtem Kaffee — im Hinterzimmer aber gab es Gin und Wermut, und der war sogar ein paar Cents billiger als anderswo; dafür war es auch ein paar Grad dreckiger und rauchiger. Höchstens ein paar „Kleine" von Lennep & Co. kauften hier Zigaretten oder trafen sich während der Bürostunden heimlich mit ein paar netten Mädchen. Die „Mittleren", wie er selbst, erst recht die „Großen" gingen anderswohin. Wie lange würde es noch dauern, bis auch er zu den „Großen" gehören werde, die bei Mouquin oder Watson in stillen, halbdunklen Räumen lunchten, wo Kaminfeuer brannten und die Wagen mit den Hors-d'oeuvres lautlos an den Tisch glitten? Vielleicht war es schon bald so weit mit ihm! Aber Schluß mit diesem Blödsinn! Am Ende wurde man allmählich noch verrückt! Gab es das wirklich, daß einer vor Glück wahnsinnig wird? Gesagt und geschrieben wird es ja oft genug, aber gesehen hatte William noch keinen... Sollte er den Anfang machen?

(Fortsetzung folgt)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Tüchtiger, also stärker sein

Wochenspruch der NSDAP.

„Tüchtiges schaffen — das hält auf die Dauer kein Gegner aus!"

Peter Rosegger

Tapferer kämpfen, mehr arbeiten, tüchtiger sein auf allen Gebieten — das bringt die gerechte Entscheidung im totalen Kriege mit seiner totalen Anspannung aller Kräfte und seiner totalen Erprobung der Nation!

Der deutsche Soldat ist über alle bisherigen Maße der soldatischen Tat und der soldatischen Tüchtigkeit im großen Heldenliede dieses Krieges hinausgewachsen. So gilt insbesondere uns in der Heimat der Ruf zur Tüchtigkeit, mit der wir auf entscheidende Weise dazu beitragen müssen, alle Gegner niederzuzwingen — dadurch also, daß wir tüchtiger und also stärker sind als alle unsere Gegner!

Wenn die Mutter arbeiten geht...

Viele arbeitspflichtige Frauen mit einem Kind unter 14 Jahren, die sich für den Arbeitseinsatz in der Kriegswirtschaft zur Verfügung stellen, geben an, in welcher Weise sie sich die Betreuung ihres Kindes während ihrer Arbeitsstunden denken. Oft werden die Kinder von den Großeltern, Tanten oder anderen Verwandten versorgt. Vielfach ist eine Unterbringung in einer Kindertagesstätte der NSV. möglich.

Es gilt jedoch, auch in anderen Fällen, in denen die Unterbringung und Betreuung des Kindes während der Abwesenheit der Mutter nicht gesichert ist, helfend einzugreifen, damit die Arbeitskraft der Mütter nicht verlorengeht. Hier erscheint es notwendig, daß nicht einsatzfähige mütterliche Frauen bereit sind, die Kinder arbeitender Mütter zu betreuen. Im totalen Krieg muß alles möglich gemacht werden. Insbesondere finden nicht meldepflichtige Mütter mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind hier Gelegenheit, einen Beitrag zur Förderung des Frauenkriegseinsatzes zu leisten und die Betreuung eines Kindes einer meldepflichtigen Mutter zu übernehmen. Melde deine Hilfsbereitschaft bei deiner zuständigen Ortsgruppe!

Gesundbrunnen flüssiges Obst

Da erwiesen ist, daß flüssiges Obst, also Süßmost, die Kräfte des frischen Obstes am unverfälschtesten auf Dauer erhält, hat die Reichsgesundheitsführung bereits vor einem Jahre im Zuge der Maßnahmen zur Gesunderhaltung unseres Volkes im Kriege den Reichsausschuß für gärungslose Früchteverwertung gegründet, der schon eine segensreiche Tätigkeit verbreitet hat.

Vielerlei an den Fragen der gärungslosen Früchteverwertung beteiligte Organisationen hatten sich im Hygiene-Museum eingefunden, wo nun zum ersten Male auch der Gausausschuß Sachsen dieses vom Reichsgesundheitsführer geschaffenen Reichsausschusses tagte. Diese Arbeitstagung, die im Auftrage des Gaugesundheitsführers von Pg. Dr. Ackermann geleitet wurde, vermittelte zunächst durch einen Vortrag des Leiters des Reichsausschusses, Pg. Dir. Bauer, einen Ueberblick über die allgemeinen Maßnahmen zur Förderung des flüssigen Obstes und zeigte dann an Hand von Ausführungen von Vertretern der Landesbauernschaft, des Süßmostgewerbes, des Deutschen Frauenwerks, der sächsischen Kleingärtner die besondere Lage in Sachsen. — Sachsen ist durch einige harte Frostwinter im Obstbau besonders geschädigt, hat aber überall mit großzügigen Aufbaumaßnahmen eingesetzt und auf Erzeuger wie Verbraucher erzieherisch im Sinne der gärungslosen Früchteverwertung eingewirkt. Zudem ist Sachsen überhaupt die Wiege der gewerblichen Süßmostherstellung für Deutschland. Unter stärkster Konzentration aller dieser Maßnahmen wurde ein Kriegsarbeitsprogramm aufgestellt, das in verstärktem Maße der Gesunderhaltung unseres Volkes dienen soll und gewerblich, bäuerlich, kleingärtnerisch und im Haushalt noch viel mehr als bisher eine gärungslose Früchteverwertung erreichen will.

M. K.

Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 6 bis 10 Uhr: „Unser Schatzkästlein". 10.10 bis 11 Uhr: „Glaube an Deutschland." Eine Sendung mit Erwin Guido Kolbenheyer, Anna Brekker, Prof. Planck, Prof. Meisterschmitt, Dr. Röchling, Gustaf Gründgens und Wilhelm Furtwängler. 11 bis 11.30 Uhr: Vorchan. 12.40 bis 14 Uhr: Das deutsche Volkskonzert. 14.30 bis 15.30 Uhr: „Rumpelpilzchen." 15 bis 16 Uhr: Unterhaltungskomponisten im Waffenrock. 16 bis 18 Uhr: „Feldpost-Rundfunk." 18 bis 19 Uhr: Bach, Beethoven. 20.15 bis 22 Uhr: „Die Ringende Film-Illustrierte." — Deutschlandsender: 15.30 bis 15.55 Uhr: Klaviermusik und Gesang. 20.15 bis 21 Uhr: Max-Reger-Gedenksendung. 21 bis 22 Uhr: Von Mozart bis Franz Schmidt.

Wann müssen wir verdunkeln?

Sonntag 19.29 Uhr bis Montag 6.18 Uhr

Sonne: Aufgang 5.45 Uhr, Sonne: Untergang 18.26 Uhr; Mond: Aufgang 1.52 Uhr, Mond: Untergang 10.43 Uhr

Wasserstand am 27. (28.) März. Meldau: Kamnitz +9 (+4), Moderschan —92 (—91); Eger: Laun —10 (—12); Elbe: Neuburg +2 (+3), Brandeis —63 (—59), Melnik +40 (+37), Leitmeritz 250 (253), Aussig 187 (182), Nestemitz 192 (186), Pirna 177 (177), Dresden 125 (128).

Als dritter Mann vor Ort

Fünfhundert Meter unter Tage — Klößermann mein Kumpel — Neunstündiges Schwitzbad

Heller, sonniger Tag ist es. Aus Freital stapfe ich hinauf zum Carolaschacht. Der Obersteiger heißt mich willkommen: „So, Sie wollen also eine ganze Schicht im Bergwerk arbeiten. Ich habe Sie als dritten Mann vor Ort 28 eingeteilt. Wir fahren 14 Uhr ein, gegen 23.15 Uhr sind Sie wieder über Tage. Falls Sie es nicht durchhalten, lassen Sie sich von einem Steiger früher herausbringen!" Mit einem herzlichen Glückauf übergibt er mich dem Schicksal. Rasch bin ich umgekleidet. Mit zwei Bergmännern sause ich wenige Minuten später im Förderkorb den 400 Meter tiefen Schacht hinab. In einem elektrisch betriebenen Zug fahren wir, tief unter der Erde, noch weit über einen Kilometer dahin. Der Fußmarsch beginnt. Steil geht's kilometerlang bergab. Immer wärmer wird es. Schweißtropfen perlen. Niedriger wird der Stollen. Dutzende von Kopfstößen fängt die Filzkappe auf. Dünner wird die Kette stumm schreitender Bergmänner. Sie scheinen sich im Berg zu verlieren. Jeder hat sein Ort, jedes Ort seine Nummer. Uns oberirdisch lebenden Menschen bleibt die Geographie dieses unterirdischen Höhlengewirrs, das Menschenhand in den Berg schlug, ein Geheimnis.

Nun stehen wir vor Ort. Es sind nahezu 30 Grad Wärme. Die Arbeit beginnt. Der Preßluftbohrer wuchtet fünf Sprenglöcher in die Kohlenwand, die in einer Mächtigkeit von über zwei Meter vor uns steht. Fünfunddreißig Pfund wiegt der Preßlufthammer. Er schüttelt und rüttelt, mörderisch dröhnt seine Sprache hier unten in diesem engen Raum, in dem man sich zwischen den dicken Holzstempeln kaum bewegen kann. Die metertiefen Bohrlöcher sind geladen und mit trockenen Lehmstücken, der „Wolche" verdämmt. Dann werden die Zündschnuren gezündet und sofort beginnt das tiefgebückte Kriechen bis in einen nahen schutzbietenden Stollen. Dann kommen die Explosionen, der ganze Berg bebt. Es knistert, kracht, splittert, ächzt und stöhnt in dem Balkenwald. Steine, die der Bergmann Berge nennt, poltern hernieder. In den dicken Kohlenstaub hinein kriechen wir wieder vor Ort. In mächtigen Stücken ist das Flöz niedergebrochen. Ein Wasserstrahl bekämpft den tollsten Staub. Jetzt

Nach einer Feierzeichnung von Kätelhön

beginnt das Werken. Schwere Brocken werden mit den Händen gepackt, in den Hund geworfen. Zentner um Zentner. Bücken, heben, werfen, schippen, schaufeln, werfen, immer wieder pechschwarze Kohle in den Hund. In Strömen rinnt der Schweiß. Die Jacke, die Hose, sie hängen wie Hader am Körper. Der Bergmann lebt gefährlich und arbeitet schwer. Schwarz glänzt auf dem nackten Körper die Patina, die Schweiß und Kohlenstaub bilden. Nur die Lippen sind rosarot, wenn einer einmal ein Wort spricht. Aber der Bergmann ist karg mit Worten. Nach vier Stunden schwersten Schaffens ist Frühstück. Nur 20 Minuten. Man hockt auf einem Stück Holz, läßt literweise Kaffee in den ausgedorrten Körper fließen.

Bergmänner nennen sich alle beim Spitznamen. Mein Kumpel vor Ort ist „der Klößermann". Er heißt so, weil er einmal, — die Legende sagt es so — 17 Klöße an einem Tage aß. In Wirklichkeit heißt er Artur Opitz, ist 54 Jahre alt und seit 40 Jahren im Berg. Wir zwei stehen vor Ort und laden Hund auf Hund, bauen Stempel und Unterzüge gegen den brechenden Berg. Der Dritte in unserem Gedinge heißt „der Feuerrüpel", mit Namen Max Störr, 44 Jahre alt. Urgroßvater, Großvater und Vater waren schon Bergmänner. Bei ihm reißt die Tradition ab, er hat nur eine Tochter. „Feuerrüpel" heißt er, weil sein Bruder Schornsteinfegermeister ist. Auch ein schwarzer Beruf.

Dreimal hat wieder das elektrische Licht gezuckt. Auf geht's, es wird weiter gewuchtet, jetzt mit der Spitzhacke am Flöz. Kohlengeröllmassen brechen hernieder, bersten, krachen, zerbröckeln, zerfallen in tausend Stücke und füllen die Luft mit diesem entsetzlichen Staub, Kohleschaffen, das ist hier Gesetz. Zweimal kommt der Steiger und kontrolliert, ob die Sicherungsbauten standhalten. Hier unten werden ganze Männer gebraucht, die Tod und Teufel nicht fürchten, die Freude haben am mannhaften Tun.

Erst acht Stunden sind um. Kaum kann ich die Glieder noch heben. Immer noch rinnt der Schweiß in Strömen in diesem vielstündigen Schwitzbad. Schon haben wir zwei Männer über 200 Zentner Kohle geladen — 200 Zentner Kohle 500 Meter unter Tage. Schaufel um Schaufel, Brocken um Brocken... und noch ist die Schicht nicht zu Ende. Wie ausgelaugt ist der Körper, und dennoch: noch eine Schaufel für die U-Boot-Männer, einen dicken Brocken für die Flieger, zwei für den Hochofen und drei für das Kraftwerk, der letzte, der für Kohlenklau, entgleitet der Faust.

Zwanzig Minuten vor Schicht hocken wir auf einem Balken, müssen abschwitzen. Dann beginnt die kilometerlange Wanderung, wortlos und stumm, immer tief gebückt unter den Balken dahin. Es ist ein müdes Schreiten nach schwerer Ernte. Leuchtkäferchen gleich gaukeln die Grubenlampen durch den Stollen. Bergwärts. Eine neue Schicht fährt ein. „Glückauf" hin, „Glückauf" her. Mitternacht ist es, als ich mit den Bergmännern talwärts schreite. Harte Gesellen sind es, die neben mir gehen. Männer, die an der Urzelle unserer Rüstung stehen, die Kohle schaffen ohne Murren und ohne müde zu werden, damit Deutschland siegen kann!

H. O. Rodberg

Grenadierregiment „Feldherrnhalle" ruft

SA.-Führer, SA.-Männer, Hitlerjungen! Meldet euch!

Am 9. August 1942 verlieh der Führer in Anerkennung des heldenmütigen Einsatzes der SA. an der Front dem Grenadierregiment, in dem das aus SA.-Freiwilligen bestehende Bataillon „Feldherrnhalle" focht, die Bezeichnung Grenadierregiment „Feldherrnhalle" und die Berechtigung zum Tragen eines Aermelstreifens mit der Aufschrift „Feldherrnhalle". Damit wurde das Grenadierregiment „Feldherrnhalle" zum Feldtruppenteil der SA.-Standarte Feldherrnhalle, in der schon vor dem Kriege Freiwillige aus allen Gauen Großdeutschlands den kämpferischen Idealismus der SA. verkörperten. Bereits 1937 hatte Adolf Hitler den ersten SA.-Führer, Hermann Göring, zum Chef der SA.-Standarte Feldherrnhalle ernannt und damit die besondere Bedeutung dieser Einheit gekennzeichnet. Bei Kriegsausbruch traten die meisten Männer der Standarte freiwillig zu den Fallschirmjäger- und Luftlanderegimentern. Aus dem Rest der Standarte wurde das Infanteriebataillon „Feldherrnhalle" gebildet, das im Westen beim Durchbruch durch die Maginotlinie und bei den harten Kämpfen im Osten sich besonders bewährte.

Das Regiment hat somit eine kurze, aber stolze Tradition. Im Bewußtsein der besonderen Verpflichtung, die sich aus seinem Namen ergibt, wendet es sich deshalb an diejenigen jungen, wehrfähigen Deutschen, die entschlossen sind, in glühendem Idealismus vorbehaltlos und unentwegt in vorderster Front für Führer und Volk zu kämpfen. Es ist euer Regiment! Es setzt sich ausschließlich aus Freiwilligen der SA. zusammen. Es steht im Verband einer motorisierten Division mit ihren vielseitigen Einsatzmöglichkeiten als Kradmelder, Kradschütze, Funker, Fernsprecher, Infanteriepionier, J.-G.-Schütze, Panzerjäger usw. Freiwilligen mit technischen Interessen ist besondere Gelegenheit geboten, ihre Fähigkeiten in einer Infanterieeinheit zu bewähren.

Wer sich zum Eintritt in das Regiment „Feldherrnhalle" freiwillig meldet, wird zuerst kurzfristig in der SA.-Standarte Feldherrnhalle ausgebildet. Er rückt dann zur Ersatzeinheit des Regiments „Feldherrnhalle" ein, wo die Ausbildung vervollkommnet und abgeschlossen wird. Freiwillige, die schon längere Zeit in der SA. stehen, können sofort dem Grenadierersatzbataillon „Feldherrnhalle" überwiesen werden. Von dort erfolgt die Zuweisung zum Feldregiment. Freiwillige, die zur SA.-Standarte Feldherrnhalle einberufen werden, können auf ihren Wunsch und bei Tauglichkeit nach kurzer vormilitärischer Ausbildung auch zu einer Fallschirmjägereinheit übertreten. Die Angehörigen des Grenadierregiments „Feldherrnhalle" werden später, nach ihrer Bewährung einen großen Teil des Unterführer- und Führernachwuchses der SA. und der Bewegung stellen.

Melde dich sofort bei dem SA.-Sturm oder der SA.-Standarte deines Heimatortes als Freiwilliger zur SA.-Standarte Feldherrnhalle. Dort erfährst du alles Wissenswerte über Einstellungsbedingungen.

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren. Am Montag feiert die Rechnungsdirektors-Witwe Ida Hasche, Elisenstraße 78, den 80. Geburtstag.

Eierbücher. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im amtlichen Teil.

Vom Hitlerjungen zum Offizier. Wir verweisen auf die Anzeige. Der Nachwuchsoffizier Dresden I, Dresden N 15, Adolf-Hitler-Kaserne, Ruf 52871, 5598, hält in der Angelegenheit jeden Donnerstag von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr Sprechstunden ab.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk. Zinzendorfstraße 4: Dienstag, Singen, 16 Uhr, Stadt und Land. Kindpflegekurse finden nach wie vor jeden Dienstag von 14.30 bis 17 Uhr statt. In der Mütterschulstätte, Radebeul, Moritzburger Straße 18, beginnt am 31. März, 19 Uhr, ein Erziehungslehrgang.

Sondervorstellung zugunsten des Kriegs-WHW. In einer festlichen Sondervorstellung zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes im Zirkus Sarrasani erlebten die zahlreichen Zuschauer neben dem vielgestaltigen zirzensischen Programm eine Anzahl schöner Ueberraschungen.

Hohnsteiner Puppenspiele in Florenz. Die Deutsche Akademie in Florenz bereitete ihren Schülern und vielen italienischen und deutschen Freunden mit der Darbietung des alten „Puppenspiels von Dr. Faust" durch die Hohnsteiner Puppenspiele eine große Freude.

„Blitzmädel" von der Berufsschulpflicht befreit. Eine Verpflichtung der Luftwaffenhelferinnen zum Besuch der Berufsschule besteht nicht, solange sie sich im Einsatz befinden. Diese Regelung für Luftwaffenhelferinnen gilt auch für die Nachrichtenhelferinnen des Heeres und der Nachrichtenmalden der Waffen-SS und Polizei.

Neuer Verteilungsplan für Gewürze. Für eine Schweinehausschlachtung werden von jetzt ab statt 175 Gramm nur noch 100 Gramm Gewürze zugeteilt, darunter nur noch 25 Gramm (bisher 75 Gramm) Pfeffer. Der Kreis der Gemeinschaftseinrichtungen (Werkküchen, Lager, Heime usw.), die Gewürzbezugscheine erhalten, ist erweitert worden. Die Zuteilung an diese Verbrauchergruppen wurde etwas vermindert. Echten Pfeffer erhalten nur noch die Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten sowie die Apotheken. Haushaltungen, Bäckereien und Konditoreien erhalten keine Zuteilungen von bewirtschafteten Gewürzen. Sie sind nach wie vor auf die Ersatz- und Kunstgewürze sowie auf die freien Gewürze, wie Anis, Fenchel, Koriander angewiesen. Kümmel kann ohne Beschränkung bezogen und verbraucht werden.

Sturz vom Gerüst. Durch einen Sturz von einem Gerüst erlitt am Sonnabendvormittag auf der Markgraf-Heinrich-Straße ein 40jähriger Mann innere Verletzungen.

Von der Straßenbahn gestürzt. Um die Mittagsstunde am Sonnabend stürzte Pillnitzer, Ecke Ziegelstraße, ein 21jähriger Fahrgast von der Straßenbahn und trug dabei innere Verletzungen davon.

Zigaretten wurden ihm zum Verhängnis. Fünf Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Zeit diktierte das Sondergericht dem 16 Jahre alten Erich Thiele aus Dresden zu, der sich trotz aller Mahnungen in mehreren Fällen an Feldpostsendungen vergriff. Er war bei einem Dresdner Postamt als Kraftfahrer beschäftigt und hatte es vor allem auf Zigaretten abgesehen.

Heute abend den Wecker stellen!

Eine kleine Betrachtung über die Entstehung der Sommerzeit

Es gibt Leute, die sich in der Frühe nur ungern aus den Federn erheben und sich noch einmal umdrehen, wenn ihnen die liebe Sonne bereits auf das Bett scheint. Diesen Langschläfern möchten wir dringend raten, heute abend ihren Wecker eine Stunde vorzustellen, alldieweil die rosenfingrige Eos sich während der nächsten Monate um volle 60 Minuten verspäten wird. Wieso diese astronomische Merkwürdigkeit? Es dürfte sich allmählich herumgesprochen haben, daß am 29. März in Großdeutschland wieder die Sommerzeit beginnt und in der Nacht zum Montag die öffentlichen Uhren um eine Stunde, das heißt von 2 auf 3 Uhr, vorgerückt werden.

Franz

Bereits vor dem Weltkrieg tauchte in Deutschland der Gedanke der Sommerzeit auf. Eine große Schokoladenfabrik im Herzen des Reiches hatte 120 000 Unterschriften gesammelt und eine entsprechende Eingabe an die maßgebende Stelle gerichtet. Dieser Schritt sowie weitere Bemühungen anderer Kreise blieben aber ohne Erfolg. Mehr Glück hatte der Oberbürgermeister von Breslau, dessen Entwurf 1916 vom Bundesrat angenommen wurde. In diesem Jahre erhielt Deutschland erstmalig die Sommerzeit vom 1. Mai bis 30. September. „Wegen der Landwirtschaft" nahm man aber schon nach drei Jahren von dieser Zeitverschiebung wieder Abstand, obwohl man hätte wissen müssen, daß gerade der Bauer den früheren Arbeitsbeginn während der heißen Monate begrüßt. Jedenfalls war dies wieder einmal ein Schildbürgerstreich des Parlamentarismus.

Heute sind wir uns des vielfältigen Nutzens der Sommerzeit bewußt. Einmal für den Menschen, der, wenn er auch eine Stunde früher aus dem Bett muß, dafür um soviel zeitiger zur Ruhe kommt und den Vorteil des gesünderen Vormitternachtschlafes genießt. Dann aber auch für unsere Wirtschaft, die durch den zeitigeren Arbeitsbeginn und früheren Schluß eine ganz gewaltige Menge von Strom und Kohle spart, die der Rüstungsindustrie und damit unserer Front zugute kommt. Und diese Tatsache wird auch den eingeschworensten Langschläfer versöhnen.

Dr. W. B.

Aus dem Sachsengau

Königstein. Strafbarer Leichtsinn. Durch Spielen mit Streichhölzern verursachte ein zwölfjähriger Junge am Rande des Lilienstein einen Waldbrand, durch den auch ein Wohnhaus größeren Schaden erlitt. Drei Stunden hatten die Wehren zu tun, bis die Gefahr beseitigt war.

Freiberg. Beim Abspringen überfahren. Auf Bahnhof Muldenhütte wurde ein Telegraphenunterhaltungsarbeiter aus Fibba schwer verletzt im Gleise aufgefunden. Er ist bei dem Versuch, von einem durchfahrenden Güterzug abzuspringen, überfahren worden.

Gannitz bei Oschatz. Diebesroheit. Bei zwei Landarbeiterfamilien wurde in den Kaninchenstall eingebrochen. Dabei fielen den Dieben acht Tiere, alles Riesen in die Hände. Die Rohlinge waren nicht davor zurückgeschreckt, vier tragende Hähinnen und ein Mutterrier fortzuschleppen, das erst am Tag vorher geworfen hatte. Es blieb nichts anderes übrig als die Jungtiere zu töten.

Plauen i. V. Ein Teich wird Ackerland. Der bekannte große Plothenteich im reußischen Oberland wird in diesem Jahre trockengelegt. Um die umfangreiche Fläche, die bisher der Fischzucht diente, für die Allgemeinheit nutzbar zu machen, wird das Areal in zahlreiche Parzellen aufgeteilt und mit Hafer bestellt. Bauern aus Plothen, Neudeck, Knau und Treba haben solche Parzellen gepachtet.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ablösegespräche um Mietzinssteuerhypothek und Industrieumlage

Nützliche Erfahrungen aus der Steuerabgeltung — Die dreifach gewandelte Abgabe der gewerblichen Wirtschaft

Im Zuge der planmäßigen Kaufkraftbindung hat der Reichswirtschaftsminister weitere Ablösungen oder Verflüssigungen nach dem Muster der erfolgreichen Mietzinssteuerabgeltung angekündigt. (Vergl. auch „Der Freiheitskampf", Nr. 77, Leitartikel „Geld und Gut".) Dabei erörtert man auch das Umschreiben der Hypotheken aus Mitteln der Mietzinssteuer. Dies würde sofort eine große einmalige Reicheinnahme bringen im Umfang von etwa 2,5 Milliarden RM. gegen rd. 7 Milliarden bei der Mietzinssteuer. Aber nicht nur Erwägungen der Kriegsfinanzierung legen das Abtragen dieser Hypotheken nahe. Sie sind ja typische Kinder deutscher Not, und wurden nach dem jüdischen Raubzug der Geldentwertung aus der sog. Aufwertungssteuer gegeben, den Neubau von Wohnungen nach 1924 zu fördern in einer Zeit hoher Baukosten und heute phantastisch anmutender Zinssätze bis zu 12%. Mit 3% Zins und 1—2% Tilgung gewährten die Länder, Gemeinden und ihre Verbände an 5 Milliarden RM. derartige Hypotheken, später senkte man den Zins weiter, so daß jetzt 1 bis 3% zu zahlen bleiben. Das Verwalten der Hypotheken bildet eine Wissenschaft für sich, da einige hundert Erlasse diesen Bereich regeln. Außerdem verschleiern sie die klare Miet- und Wertermittlung in weiten Teilen des „älteren", „alten" und „mittleren" Neuhausbesitzes. Das Ablösen würde also Kräfte sparen und gerechte Maßstäbe freilegen.

Man wird aber nicht etwa mit dem rein rechnerischen Gegenwartswert abgelten lassen können nach bisheriger Tilgung, offener Laufzeit und Zins- wie Tilgungsraten. Denn der zurückzahlende Hauseigentümer darf nicht stärker beansprucht werden, als wenn er eine Abgeltungshypothek aufnimmt, außerdem sollen günstige Bedingungen zum Ablösen aus eigenen Mitteln anreizen, örtlich werden die Abgeltungswerte dieser Kunstgebilde sich gerecht und vernünftig bestimmen lassen. Am besten sollte das Ablösungsangebot für sich die Bereitschaft wecken, dann könnte auf Zwang verzichtet werden, steuerliche Vorteile wie bei der Mietzinssteuer als mittelbarer Druck dürften genügen. Wer nicht über entsprechende eigene Mittel verfügt, dem würde die Möglichkeit zu bieten sein, Ablösungsdarlehen nach dem Vorbild der Mietzinssteuerzahlung zu erhalten. Hierzu ist der Realkredit ohne weiteres imstande, wie gerade auch die neuesten Berichte der sächsischen Sparkassen, des öffentlich-rechtlichen Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen und der privatrechtlichen Sächsischen Bodencreditanstalt zeigen. Man kann die gleichen „berufenen" Institute wählen, also Pfandbriefanstalten, Versicherungen und Sparkassen, die zudem gute praktische Erfahrungen 1942 bei der Mietzinssteuer sammeln konnten. „Berechtigtes" Institut müßte wieder jene Anstalt werden, von der die Vorhypothek stammt. Soweit Mietzinssteuerhypotheken die normale Beleihungsgrenze überschreiten, hilft eine Reichsbürgschaft. Zum Weiterfinanzieren könnten dann nur teilweise Pfandbriefe dienen, es müßten entsprechend Kommunalobligationen ausgegeben werden. Wir glauben, daß die Ablösung etwa in dieser Form kommen dürfte.

*

Auch von einer Ablösung der Industrieumlage wird gesprochen. Sie bildet eine in Wesen und Zweckbestimmung „wendige" und interessante Abgabe. Als „Kind" des raffinierten Dawes-Tributplans zur „privatrechtlichen" Umwandlung der sinnlos aufgezwungenen Abgaben an die Versaillestyrannen, lag sie hypothekarisch und zinsmäßig auf den Industriearbeitsstätten. Nach Einstellen der Daweszahlungen wurden die Umlageeinnahmen zur umfassenden landwirtschaftlichen Entschuldung der Osthilfe verwendet und ließen uns währungswirtschaftlich Kräfte sammeln. Seit 1937 stellt sich die Umlage als eine Art Vermögenssteuer dar mit 0,4% von den 500 000 RM. übersteigenden gewerblichen Betriebsvermögen. Die Beträge der Industrieumlage gelten als steuerliche Ausgaben und sind abzugsfähig. Zum 4%-Zinssatz errechnet sich das fünfundzwanzigfache Jahresaufkommen als Ablösungsquote. Augenblicklich erbringt die Umlage ungefähr 250 Mill. RM. jährlich, wegen der Abzugsfähigkeit müßte aber der Fortfall den Gewinn der Betriebe in der Steuerrechnung erheblich steigen lassen. Damit würde den Unternehmen trotz Abgeltens eine zusätzliche Belastung erwachsen. Zieht man aber eine Ablösungsquote des 10- bis 12fachen Jahresbetrages heran — bei der steuerlichen Sonderstellung der Umlage wäre sie dann für schuldende Industrie und für die Reichskasse kapitalisiert —, dann käme man auf einen Ablösungsbetrag von 2,5 bis 3 Milliarden RM., sicher ein recht stattlicher Beitrag zur Geldabschöpfung. Einmalige Finanzmaßnahmen würden zusammen an 6 Milliarden RM ergeben, als Nebenwirkung folgte noch die fühlbare Verwaltungseinsparung.

Dr. Helm.

Deutsch-finnische Arbeitsgemeinschaft

Bei Abschluß der neuen Vereinbarung über den Warenverkehr zwischen Deutschland und Finnland Mitte März in Helsinki wurde von maßgebender finnischer Seite betont, daß Deutschland heute für Finnland den wichtigsten Handelspartner darstellt. Unser

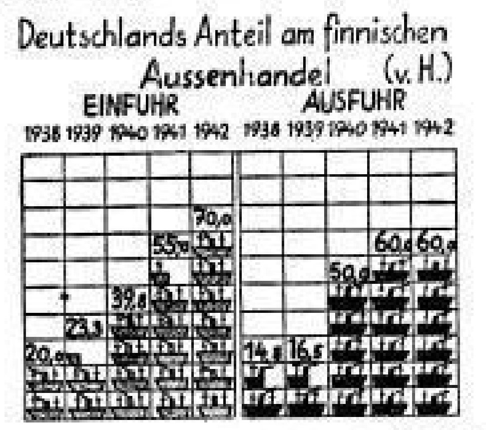


Schaubild will diese im „Freiheitskampf" Nr. 77, S. 5, vom 18. März belegte Tatsache erläutern. Es zeigt, daß der deutsch-finnische Warenaustausch in den letzten Jahren ständig zugenommen hat. Seit Kriegsbeginn hat sich der Schwerpunkt des finnischen Außenhandels von England weg völlig nach Deutschland, den skandinavischen Ländern und Kontinentaleuropa verlagert. Im Jahre 1942 war Deutschland an der Einfuhr Finnlands mit 70 v. H. und an der Ausfuhr mit 60 v. H. beteiligt.

Neue Normen unseres Wirtschaftsrechts

Vergütung der Gefolgschaftserfindung

Ein Gefolgschaftsmitglied, das während der Dauer des Arbeitsverhältnisses eine Erfindung gemacht hat, ist verpflichtet, diese gegebenenfalls unter Hinzuziehung des Erfinderbetreuers unverzüglich dem Unternehmer schriftlich zu melden. Der Unternehmer kann eine vom Gefolgschaftsmitglied während der Dauer des Arbeitsverhältnisses gemachte Erfindung in Anspruch nehmen, wenn sie aus der Arbeit des Gefolgschaftsmitgliedes im Betriebe heraus entstanden ist. Die Inanspruchnahme ist so bald wie möglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach der Erfindungsmeldung, gegenüber dem Gefolgschaftsmitglied schriftlich zu erklären. Gibt der Unternehmer eine eindeutige Erklärung innerhalb der Frist nicht ab, so kann das Gefolgschaftsmitglied über die Erfindung frei verfügen. Nimmt der Unternehmer eine patentfähige Erfindung eines Gefolgschaftsmitgliedes in Anspruch, so hat dieses gegenüber dem Unternehmer einen Anspruch auf angemessene Vergütung.

Der Unternehmer ist verpflichtet und insoweit allein berechtigt, eine ihm gemeldete Erfindung unverzüglich im Inlande zum Patent anzumelden, wenn er die Erfindung dem Erfinder nicht freigibt. Die Richtlinien des Reichsministers für Bewaffnung und Munition erläutern eingehend die Anwendung der Maßstäbe: Ausmaß der schöpferischen Leistung, Höhe des Arbeitsentgelts, Aufgaben des Erfinders im Betrieb, Verwertbarkeit der Erfindung, für die Errechnung der Höhe der Vergütung. Die Bestimmungen der Verordnung vom 12. Juli 1942, wonach dem Gefolgschaftserfinder eine angemessene Vergütung zu zahlen ist, haben zur Folge, daß auf die gesamte Laufdauer des Patents eine Vergütungszahlung zu entrichten ist. Die Verordnung tritt rückwirkend mit dem 22. Juli 1942 in Kraft.

20proz. LKW.-Beitragszuschlag entfällt

Der Preiskommissar hat die geltenden Versicherungsprämien und Deckungssummen für die Personenbeförderung auf Lastkraftwagen und auf Anhängern von Zugmaschinen geändert und ergänzt. Die Zuschläge, die bisher für die Beförderung bis zu 8 Personen auf Lastkraftwagen und Anhängern außer dem üblichen Begleitpersonal zur Versicherungsprämie erhoben wurden, fallen ab 1. April fort (für neue und laufende Verträge). Gleichzeitig werden die Deckungssummen erhöht. Der Versicherungsschutz von bis zu acht mitfahrenden Personen ist trotz der erhöhten Deckungssumme in die Tarifprämie eingeschlossen. Nach dem Vorbild des Werk- und des Hotelomnibusses ist bei einer Beförderung von mehr als acht Personen mit Lastkraftwagen und auf Anhängern für die neunte und jede weitere Person ein Zuschlag zur Tarifprämie von 5 RM. je Person und Jahr zu zahlen. (Reichsanzeiger Nr. 70.)

*

Bewirtschaftungsstelle für Rauchwaren. Die Reichsstelle für Rauchwaren hat das 1940 errichtete Gemeinschaftswerk des Deutschen Pelzveredelungsgewerbes als Bewirtschaftungsstelle eingesetzt. Es ist ermächtigt, den Betrieben Herstellungsanweisungen zu erteilen, den Betrieben Roh- und Hilfsstoffe zuzuteilen, besondere Aufträge vorzuschreiben usw. Dies ist ein weiteres Beispiel für die Uebertragung von Rechten der zuständigen Behörde auf die Selbstverwaltung. (Reichsanzeiger Nr. 70.)

Häutepreisanordnungen vereinheitlicht. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Häutepreisanordnung mit Wirkung ab 15. April erlassen. Damit wird eine große Anzahl seither erlassener Preisvorschriften zusammengefaßt, vereinheitlicht und vereinfacht. (Reichsanzeiger Nr. 70.)

Erträglicher Umsatz bei Hartwig & Vogel

Die Geschäftsentwicklung 1942 war auch bei der Hartwig & Vogel AG., Dresden, durch die Bewirtschaftungsvorschriften bestimmt. Immerhin blieb ein erträglicher Umsatz möglich. Auf die Automatenabteilung wirkten die Kriegsverhältnisse ein. Der Rohertrag fiel auf 2,423 (2,701) Mill. RM. Zu 199 729 (176 755) RM. Neugewinn kommen 77 271 (95 515) RM. Vortrag, hieraus wieder 4 Prozent Dividende für das 1941 von 3,250 auf 4,875 Mill. RM. berichtigte Kapital und 82 000 RM. auf neue Rechnung. U. a. sind ausgewiesen (in Millionen RM.): Anlagevermögen 3,092 (3,270), Vorräte 1,266 (1,185), Waren- und Leistungsforderungen 0,251 (0,340), Bankguthaben 0,688 (1,059), Rücklagen 1,022 (0,965). Verbindlichkeiten bestehen wieder nicht. Die Bilanz ist recht flüssig, auch 1942 wurde die soziale Betreuung rege gepflegt.

*

Freiberger Kreditbank e. G. m. b. H., Freiberg — Größerer Ertrag. Die im Vertragsverhältnis mit der Girozentrale Sachsen stehende Anstalt erzielte 1942 einen höheren Gewinn von 40 408 (6140) RM., zu dem 31 441 RM. Vortrag treten. Hieraus beschloß die HV. wieder 4 Prozent Dividende und 27 658 RM. Zuweisung an die außerordentlichen Rücklagen, 6231 RM. gehen auf neue Rechnung. Bankguthaben stiegen auf 0,048 (0,011). Schuldner — Zweiganstalt Freiberg der Girozentrale Sachsen — auf 3,302 (0,298), Gläubiger fielen auf 0,024 (0,093) Mill. RM.

Tüll- und Gardinen-Weberei AG., Plauen — Gesamtproduktion höher. Im Geschäftsjahr 1941/42 trat die Fertigung für den zivilen Inlandsbedarf weiter zurück, die Ausfuhr sank. Die Produktion insgesamt konnte aber erhöht werden dank des restlosen Gefolgschaftseinsatzes, wofür dem Unterstützungsverein 55 000 (45 000) RM. zugewiesen wurden. Reingewinn 40 321 (6387) RM., dazu 1933 RM. Vortrag, hieraus 35 000 RM. an die gesetzliche Rücklage, satzungsgemäße Vorzugsaktiendividende und 6294 RM. auf neue Rechnung. Rohüberschuß niedriger 0,888 (0,940). Lieferungsforderungen ermäßigt 0,177 (0,192). Bankguthaben höher 0,405 (0,354). Warenverbindlichkeiten gesenkt 0,067 (0,089) Mill. RM. Die Rücklage für Instandsetzungen usw., die im Vorjahr mit 100 000 RM. gebildet war, erhielt weitere 75 000 RM.

Gemeindeumschuldungsanleihe stark getilgt

Wie die Preußische Staatsbank (Seehandlung), die die Geschäfte des Umschuldungsverbandes Deutscher Gemeinden führt, im Bericht für 1942 mitteilt, waren in den Jahren 1933 bis zum 1. April 1937 die kurzfristigen Schulden der Gemeinden in Höhe von 3,18 Milliarden RM. in eine langfristige „Gemeindeumschuldungsanleihe" umgeschuldet worden. Die Gemeinden wurden in einem besonderen Umschuldungsverband zusammengefaßt. Die Anleihe ist mit 4 v. H. zu verzinsen und mit 3 v. H. zu tilgen. Die planmäßige Tilgung setzte 1937 ein und hat bis einschließlich 1942 Mill. 556 Mill. RM. Schulden getilgt. Neben dieser planmäßigen Tilgung läuft schon 1934 ab eine außerplanmäßige Tilgung. Außerplanmäßig wurden bisher rd. 510 Mill. RM. oder 10 v. H. getilgt, so daß also die langfristigen Schulden der am Umschuldungsverband beteiligten Gemeinden sich um 1,06 Milliarden RM. auf 2,1 Milliarden RM. ermäßigt haben.

Turnen und Sport

Der Vater aller Dinge

Kampf ist der Vater aller Dinge. Drum liebt die gesunde Jugend das herzhafte Kämpfen Mann gegen Mann, das Boxen, Ringen, Jiu-Jitsu, das Fußball-, das Handballspiel usw. Wie stürmisch es oft bei Fußballspielen zugeht, zeigt unser Bild, das an Lebendigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Hoch springt der Torhüter und boxt das Leder über „Freund und Feind" hinweg. Er darf das. Die anderen streben sämtlich nur mit dem Kopf nach dem Ball. Schirner

Prächtiger Poseidon-Erfolg

Unter für ihn besonders günstigen Umständen wußte sich Poseidon Dresden über 100 Meter Rücken Kraul vorteilhaft zur Geltung zu bringen, da bis auf den sehr tüchtigen SV. Freital, der in den Hitlerjungenkämpfen der beste war, die anderen Vereine nicht alle ihre leistungsfähigsten Kräfte an den Start brachten. Poseidon führt bei den Männern und Hitlerjungen zusammengenommen ganz überlegen vor Freital, DSV., Neptun, 1877 und Gehörlosensportverein. Bei den Schwimmerinnen führt DSV. vor Neptun, Poseidon und dem 1. Dresdner Frauen-SV.

Die Ergebnisse: Hitler-Jugend: 1. Seifert, Freital 1:27, 2. Ehnes, Freital, 1:32, 3. Wienecke, Poseidon, 1:36, 4. Arick, DSV., 1:39,1, 5. Gühne, Poseidon, 1:40,5; Männer: 1. Andreas, Poseidon, 1:29,7, 2. Franz, Poseidon, 1:35,2, 3. Lehmann, Poseidon, 1:37,4, 4. Delling, DSV., 1:37,5, 5. Hilke, Neptun, 1:40,9; BDM.: 1. Felhmann, DSV., 1:38,3, 2. Welf, Neptun, 1:46,7, 3. Weber, Poseidon, 1:50,7, 4. Weimann, 1. Dr. Frauen-SV., 1:56,8, 5. Maiwald, 1. Dr. Frauen-SV., 1:59; Frauen: 1. Kinz, DSV., 1:25,4, 2. König, Neptun, 1:35,5, 3. Hille, Neptun, 1:42, 4. Haucke, DSV., 1:43,8, 5. Weber, Poseidon 1:48.

DSC. — Wehrmacht Riesa 6:1 (3:0)

Wie ein vorweggenommener Fußball-Aprilscherz wirkte auf den ersten Augenblick die Aufstellung des Sachsenmeisters, besonders im Angriff. Die Mannschaft stand: Weber; Belger, Siegert; Pohl, Clauß, Pechan; Hempel, Schaffer, Dzur, Hofmann, Schön. Verteidiger Hempel und Mittelläufer Dzur auf Stürmerposten und Helmut Schön als Linksaußen — auch in dieser Umbesetzung war der Meister stark genug, um fast dauernde Feldführung zu erringen und auch die zu einem sicheren Sieg nötigen Treffer zu erzielen. Die Riesaer Soldatenelf, die in der letzten Zeit ansehnliche Ergebnisse aufzuweisen hatte und die in Dresden mit Kolbe (Sportfreunde Markranstädt); Schumann (Krakau), Malickowitz (VfB. Leipzig); Helmer (LBC.), Arnold (Riesaer SV.), Schröder (LBC.); Nanitsch (Südwest), Böhme (DSC.), Schmidt (Köln), Schoblock (Fortuna Leipzig). Ewig (Leipzig) spielte, hatte gegen die überlegene Abwehr des Meisters, in der Belger und Pechan überragten, schweres Spiel. Die Torschützen: Hempel, Schön, Schaffer, Pechan, Dzur und Hofmann für DSC., Wagner für Riesa.

Im einzigen Pflichtspiel der 1. Klasse setzte sich VfB. 03 gegen VfL. Weixdorf mit 8:2 (3:0) durch. Großmann legte die drei Treffer für Leutewitz vor, doch kamen die Gäste durch Eigentor und März noch bedrohlich heran. Straßenbahn — Reikorit 6:2 (3:1); Dresdensia — Luftwaffe Klotzsche (die für LSV. Dresden einsprang) 7:3 (3:1).

Hans von Tschammer und Osten und sein NSRL.

Wenn die deutsche Turn- und Sportbewegung vor der Machtergreifung durch Adolf Hitler in Dutzende von Verbänden zerspalten, die sich aus selbstsüchtigen, aus politischen und konfessionellen Gründen befehdeten, zu der weltgrößten und stärksten Organisation der Leibesübungen geworden ist, wenn sie zu einem einheitlich nationalsozialistisch ausgerichteten Block wurde, dessen Betreuung die NSDAP. übernahm, wenn die Millionen deutsche Turner und Sportler in dem uns aufgezwungenen Krieg eine einzigartige Bewährungsprobe ablegen, dann ist das ein Verdienst von Tschammer und Ostens.

Seine Auffassung vom Auftrag

Als Hans von Tschammer und Osten am 28. April 1933 vom Führer den Auftrag erhielt, den deutschen Sport zu führen, sagte er darüber, wie er diesen Auftrag auffaßte, einmal selbst: „Die guten Kräfte zu sammeln, die schlechten auszuscheiden und das Fundament für eine politische Leibesübung des Volkes zu legen, dafür zog ich ins Land. Als politischer Soldat Adolf Hitlers habe ich Menschen gesucht, Herzen gesammelt und so Kameraden gefunden. Ich bin zeit meines Lebens kein Schreibtischmensch gewesen, ich habe immer gestanden, wo praktisch gearbeitet wurde, so habe ich mich stets mitten unter meine Aktiven gestellt und mitten unter meine Amtsträger. Es ist meine Ueberzeugung, daß echte Gefolgschaft nur dort entsteht, wo sich Führer und Gefolgsmänner ins Auge sehen können, wo einer des anderen Herzschlag spürt, wo Treue und Verpflichtung aus dem geheimnisvollen Strom echter menschlicher Verbundenheit „wachsen."

Weitermachen! Durchhalten!

Wer den Reichssportführer und seinen unermüdlichen Einsatz für das Ziel, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen, kannte, weiß, daß er den Grundsätzen, mit denen er 1933 seine Arbeit begann, treu geblieben ist. Darum ist ihm auch die ganze deutsche Turn- und Sportgemeinde wie ein Mann gefolgt, als er zu Beginn des Krieges die Parole ausgab: „Weitermachen!", als er im zweiten Kriegsjahr zum „Durchhalten" aufforderte. Darum wurden der Winterauftrag, der Sommerauftrag, die „Pfingsttage der deutschen Leibesübung", die Volkssporttage so große Erfolge. Darum wird im Kinderturnen, dem die ganze Liebe und Fürsorge des Reichssportführers gehörte, ein so verheißungsvolles Land der Zukunft aufgebaut, danken ihm auch Tausende von Kriegsversehrten, denen er den Sport als Heilmittel für Körper und Seele wies, aus vollem Herzen. Sie alle nehmen nun für immer Abschied von einem Mann, der nichts für sich wollte, der nur gab. So behalten die deutschen Turner und Sportler ihren ersten Reichssportführer, ihren verschiedenen Hans von Tschammer und Osten, ewig im Gedächtnis.

R. N.

WHW.-Fußball Dresden — Leipzig

Das Fußballprogramm für heute umfaßt eine Anzahl bemerkenswerter Prüfungen. Im Vordergrund steht das Wehrmacht-Städtespiel Dresden gegen Leipzig zugunsten des WHW. Altmeister VfB. Leipzig hat sich die Markranstädter Sportfreunde als Gäste verschrieben. Der BC. Hartha weilt beim TSV. Brandis. Um die Teilnahme an den Gauklassen-Aufstiegsprüfungen begegnen sich zum zweiten Male SG. Lauter und Zwickauer Sportgemeinschaft. Bekanntlich erzwang Lauter in Zwickau 2:2.

Ist das ein verstärkter DSC.?

Zum Kriegs-WHW.-Fußballspiel heute, 16 Uhr, im Ostragehege stellen: Dresden: Birkner (SM.); Belger (Wacker Halle — DSC.); Hempel (DSC.); Pechan, Dzur, Pohl (DSC.); Erdl (Vienna — DSC.), Schaffer (DSC.), Lechner (Vienna — LSV. Dresden), Haupt (SM.), Köpping (DSC.). Ersatz: Seifert (SM.), Altmann (Wiener AC.), Tischler (Admira Wien). — Leipzig: Menzel (Wacker); Kind (Wacker), Richter (Fortuna); Freund (Spielvgg.), Neustadt (Tura), Petold (TuB.); Barby (Wacker), Obst (Fortuna), Baumann (VfB.), Moritz (VfB.), Kluß (Spielvgg.). Ersatz: Riesland (MSV. Borna), Müller, Späßler (Spielvereinigung), Steinmetz (Fortuna). Die Leipziger Mannschaft läßt sich schwer beurteilen. Wenn sie sich aber nur halbwegs so gut zusammenfindet wie kürzlich die Dresdner Wehrmachtelf, die der DSC. nur 2:1 zu schlagen vermochte, dann wird es wiederum ein hartes Treffen geben. Dresdens Vertretung soll ein verstärkter DSC. sein? Ob aber die Ausschaltung von Hofmann und Schön, die keine Soldaten sind, durch Lechner und Haupt wettgemacht werden kann, muß erst bewiesen werden. Die Hintermannschaft dürfte eisern stehen. Bei ihr kann man wohl Birkner unbedenklich als Verstärkung ansprechen. Hoffen wir, daß die Auseinandersetzung bei günstigem Wetter so reizvoll verläuft wie am 20. März der Kampf des DSC. gegen die schon erwähnte Dresdner Wehrmachtmannschaft. Dann kommen sicherlich alle auf ihre Kosten, die Zuschauer und das Kriegs-WHW. — Eingeleitet wird die Prüfung ab 14.30 Uhr durch ein ebenfalls guten Sport versprechendes Handballspiel des Staffelmeisters Sportgemeinschaft Dresden gegen Halle 96 (Tabellendritter).

*

Dresdner Rahmen-Fußball: Tschammerpokalspiele: 15 Uhr 1897 Großenhain — Sportfreunde 01 Dresden; Bautzner SC. — SC. 04 Freital; VB. 03 Meißen — Reichsbahn Dresden; Spielvereinigung/Südwest — Wacker Leuben. Pflichtspiel, 2. Klasse: 10.30 Uhr Spielvg. Neustadt — TuS. Birkwitz. Freundschaftsspiele: 10 Uhr Sportlust 1910 Wehrmachtelf — Hillewerke; 11 Uhr DSC. Gehörlose — ATV. Aue (Gehörlose).

HJ.-Fußball. Heute, 10 Uhr, Burgwitz I A — Kleinnaundorf I A; 9 Uhr: Schüler Burgwitz — SC. 04 Schüler Freital.

Kriegsschule oder Guts Muts?

In der Kreisgruppe Dresden im Handball haben beide Staffeln ihre Spiele abgeschlossen. In der 1. Staffel ist Reichsbahn Sieger geworden, in der andern sind zwei auf gleicher Höhe gelandet: Heereskriegsschule und Guts Muts mit je 10:2 Punkten. Nach den Treffern zu werten (47:34 gegen 112:36), haben die Guts Mutser freilich wesentlich ungünstiger abgeschnitten. Im Handball zählen aber die Treffer nicht bei Punktgleichheit. Deshalb mußte ein Entscheidungsspiel um den Staffelsieg angesetzt werden. Im Einverständnis der Beteiligten findet es heute, 10 Uhr, auf dem Platz der Heereskriegsschule an der Marienallee statt.

In Pillnitz treffen sich heute, 9 Uhr: RSV. HJ. B und TV. Pillnitz DJ. zu einem Hockey-Freundschaftsspiel.

Die Feldgröße beim Frauen-Faustball wird in diesem Jahr von 50mal 20 auf 40mal 20 Meter (also 20mal 20 Meter je Spielhälfte) verringert.

Stabsmusikmeister Muhs gestorben

Berlin, 27. März

Stabsmusikmeister Muhs ist an den Folgen eines Unfalls gestorben. Muhs gehörte zu den Musikmeistern der Wehrmacht, die die Tradition deutscher Militärmusik aus der Vorkriegszeit hinüberretteten in das neue Deutschland. Muhs ist auch als Komponist und Bearbeiter größerer Werke hervorgetreten. Er schrieb viele Militärmärsche und hatte großen Erfolg mit seinen Soldatenliedern „Lore, Lore" und „Lisa", die von den marschierenden Formationen gern gesungen werden.

Zahnarzt für jedes Bauernhaus

Salzburg, 27. März

Eine der gewichtigsten Gesundheitsmaßnahmen für die bäuerliche Bevölkerung liegt in der Zahnpflege. Im Zuge der gesundheitlichen Aufrüstung des Dorfes hat daher jetzt die Landesbauernschaft Salzburg eine Mustereinrichtung geschaffen. Sie hat im Einvernehmen mit der Landesversicherungsanstalt ein Dentistenehepaar mit der kostenlosen Zahnbehandlung der Landbevölkerung betraut. Das Dentistenehepaar reist mit den nötigen Einrichtungsgegenständen und den zahnärztlichen Instrumenten im Gau umher, besucht hauptsächlich entlegene Gebirgsgegenden, in denen es sich je nach Bedarf mehrwöchig niederläßt und Patienten aus bäuerlichen Kreisen vollständig kostenlos und mit größter Sorgfalt behandelt. Viele hundert Personen wurden bereits im Salzburgischen in dieser „reisenden Zahnstation" von ihren Zahnleiden geheilt.

Schüler pflanzen 1500 Pappeln

Olmütz, 27. März

Es war naturgegeben, daß mit der zunehmenden Straßenregulierung die namentlich zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia mit Vorliebe gepflanzte Pappel den Regulierungsplänen zum Opfer fallen mußte und fast im Straßenbild verschwunden ist. Dabei ist die Pappel wegen ihres raschen Wachstums ein volkswirtschaftlich äußerst nützlicher Baum. Auf diese Eigenschaft kam die Gemeindeverwaltung in Rokeinitz bei Prerau zurück und ließ von Schülern 1500 Pappeln einsetzen.

Oelpflanzen in Wiener Stadtgärten. Die Parkanlagen der Wiener Vorstädte erhalten jetzt erhöhte wirtschaftliche Bedeutung: sie werden zum Anbau von Oelpflanzen — vorwiegend von Sonnenblumen — herangezogen werden. Die Versuche des vergangenen Sommers, die den zehnfachen Ertrag des angewandten Saatgutes erbrachten, waren so günstig, daß eine erweiterte Fortführung des Oelfruchtanbaues gerechtfertigt ist.

Vergiftung durch verdorbene Medizin. In Luschitz bei Prag nahm eine Frau gegen Kopfschmerzen etwas von einer Arznei ein, die ihr der Arzt schon vor mehreren Jahren verordnet hatte. Bald darauf mußte sie mit schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Medizin hatte sich im Laufe der Zeit zersetzt und war so zu einem lebensgefährlichen Gift geworden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

13. Jahrgang **Am Sonntag** 28. März 1943

Die Brigg Santa Maria

Von Rudolf Ahlers

Endlich tauchten sie auf. Das Turmluk wurde geöffnet, und die Luft, die herbe, salzige Luft der Nordsee, brach in ihre Lungen wie kühlendes Wasser. Sie bissen hinein und spannten die Brust. Eng aneinandergedrängt saßen sie im Windschutz des Aufbaues, auf den Sprossen der Leiter, und blickten wieder frei über die grauen Weiten. Nordost wühlte das Wasser auf, warf ein Netz weiß schimmernder Gischtstreifen über den dunklen Rücken des Meeres und klatschte sprühende Spritzer über den Turm.

Malte Witt hatte die Kappe abgenommen und bot den bloßen Kopf dem Winde dar. Er stand da, die Hände über der Brüstung gekrampft, ließ sich durchwehen, achtete nicht auf das Wasser, das der Sturm ihm ins Gesicht warf, sondern lächelte zuweilen, gleichsam im geheimen. Die anderen sahen es wohl, und der Maat wies mit der Pfeife zu dem abseits an der Reeling Stehenden hinüber. Sie kannten ihn also. Er war dem Element verschworen. Sie taten das, was man von ihnen verlangte, und taten es ganz, dennoch, sie sangen und schwenkten die Kappen, wenn die Molen längsseits kamen und eine Fahrt zu Ende ging. Malte sang nicht mit, lief auf dem Land herum wie ein gefangenes Tier, und sie fanden sein altes Gesicht, die gestrafften Züge, die kühl blickenden Augen, das sparsame Lächeln erst wieder, wenn er von neuem die Planken im Anspringen der Motore unter sich erzittern fühlte.

Nun stritten sie über einen Segler, den sie in der fahlen Morgendämmerung versenkt hatten, als dieser naseweis und voreilig mit vollem Tuch und hämmernder Maschine einen nahen Hafen im Schutze der Dunkelheit hatte erreichen wollen. Sie schimpften auf die Brigg, dieses Himmelsleiterschiff, das mit sehenden Augen ins Verderben segelte.

Malte widersprach, als er sich nun zu den anderen setzte, tat es auf eine besondere leidenschaftliche Weise. „Sagt mir nichts über die Segler. Unsere Motoren da drunten sind brave Tiere, die wir gebändigt haben, aber beim Segler geht's um Wind und Sturm, und die gehorchen nicht. „Du oder ich" heißt es da, und der Mann am Ruder hat allein mit den Elementen zu reden, und deren Sprache ist gewaltig." Und dann, gleichsam mit sich selber redend, nannte er den Namen der Brigg „Santa Maria", tat es ein wenig nachdenklich, ja fast feierlich, als gedenke er eines längst entschwundenen Schatzes.

Die anderen sahen auf und lachten. Wie kam der hagere Kerl zu einer Brigg, dieser Fahrensmann, der von klein auf mit Hamburger Seglern und Dampfern aller Herren Meere befahren hatte? Schließlich, bedrängt von den Kameraden, begann er zu erzählen, nachdem er gemütlich seine Pfeife gestopft hatte.

„Man lernt so allerhand auf der Schule, das Wirkliche dann im Alltag. Aber eins sollte man wissen: wozu man geboren ist! Das steckt in einem drin von Anbeginn an," und man soll tun, was man muß, und sich den Teufel um gute Ratschläge scheren. Ich für mein Teil habe niemals mit Pferden, Eisenbahnen gespielt, wenig oder gar nichts gelesen. Ich ließ die anderen Indianer sein und schnitzte mir meine Schiffe. Stolze Kähne, Jungens, sie trugen ihre Fracht nach Westindien und Australien, und der große Teich hinter dem Hof meines Vaters unterschied sich damals in meinen Vorstellungen nur wenig von den Weiten der Nordsee. Und die Briggs und Schoner, die bei guten Winden Hafen und Küste erreichten oder ehrenvoll im Sturm kenterten, waren nichts anderes als zugespitzte Kistenbretter mit ein paar Masten, deren Papiersegel ich nach dem Winde stellte. Aber sie trugen alle klingende Namen, fuhren ins Abenteuer, segelten über die Weiten des Wiesenteiches, dessen Ufer vor meinen Augen verschwanden. Dann geschah eines Tages ein Wunder.

Ich lag krank, fieberte und träumte wohl aus meinem heißen Blut in großen Vorstellungen von einer herrlichen Brigg mit schlankem Rumpf, schwingenden Linien, die, eine weiße Bugwelle vor sich herschiebend, sanft dem Ost sich neigend, majestätisch durch das Wasser ihren Kurs zog. Sie wurde immer größer, kam näher, trug, wie ich nun entdeckte, keine Leinwand, sondern segelte auf eine geheimnisvolle Weise mit nackten Rahen über die Weiten. Dann erlosch das Licht, das Meer schien zu versiegen, aufrecht stand dennoch die Brigg mit hohen Masten da. Die Wände meiner Kammer wanderten wieder auf mich zu, umschlossen den Raum im Dämmerlicht des Morgens, und ich schlug erwachend die Augen auf. Und da stand auf dem Stuhl neben meinem Lager, greifbar meinen Händen, das Modell einer Brigg. Ich wagte kaum zu atmen, schloß die Augen in dem Wunsche, weiterzuträumen. Allein das schöne Bild blieb Wirklichkeit.

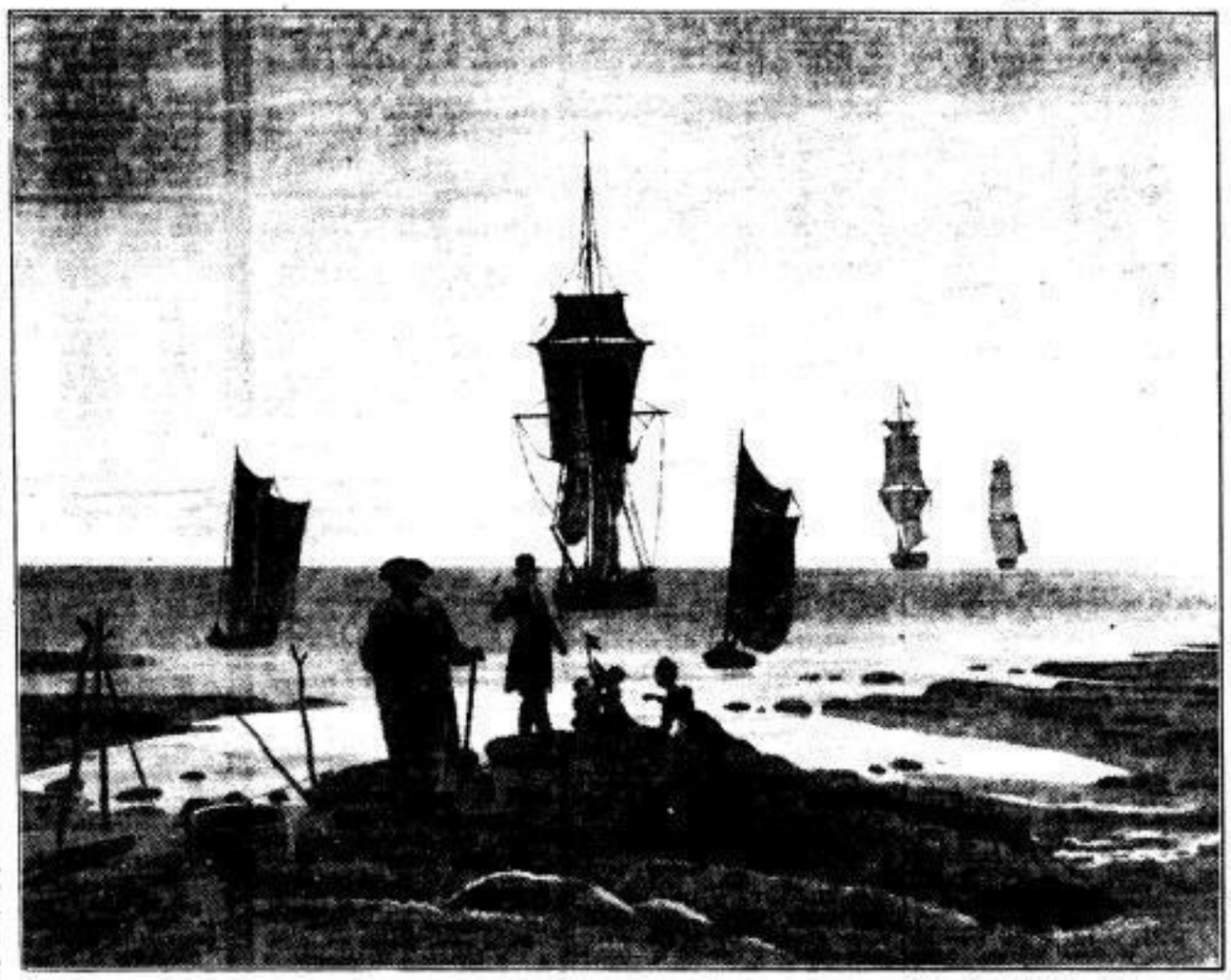
Der Vater erklärte das Geschenk eines alten Onkels mit feierlicher Stimme. Zwei Winter lang hatte der Alte daran gearbeitet. Mir sollte nun die „Santa Maria" gehören, sollte auf einem Ehrenplatz auf dem Bücherbord sorgsam aufbewahrt werden. Sie war nur zum Ansehen da, und später, so sagte der Vater, wenn ich größer sei, könnte ich das Modell der Schule einmal schenken, denn es sei in allen Einzelheiten zum Studium und Lernen geschaffen.

Ich habe zwei Wochen mit der „Santa Maria" und der leisen Ehrfurcht vor ihrer Schönheit gekämpft. Dann aber siegten Wunsch und Leidenschaft. An einem Sonntagmorgen, als niemand im Hause war, trug ich die Brigg zum Teich. Mein Herz klopfte, als ich sie langsam von der Brücke ins Wasser ließ. Sie legte sich sanft backbord zur Seite, dann schlug sie um.

Am gleichen Morgen noch zerschnitt ich alle Taue und Schoten, brach die Rahen aus, füllte den Raum mit Ballast, trieb zehn Hufnägel in den Kiel, hißte meine alten grauen Pappsegel über die nackten Masten, und mit fliegendem Atem sah ich die stolze Brigg, kursicher nun im Wasser liegend, vom Winde getrieben langsam vom Stege den fernen Kurs zur Fahrt nehmen. In der Mitte des Teiches aber sank sie langsam tiefer, der Wind schlug um. Eine heftige Bö, die das Wasser rauchte, die Masten neigten sich, dann versank die Brigg „Santa Maria" in den Fluten des Atlantik."

„Und?" — fragten die Kameraden. „Nichts weiter. Mein Vater fragte. „Ein Schiff muß schwimmen", antwortete ich damals. Er bog mir den Kopf zurück, sah mich eine Weile an und fuhr mir über den Haarschopf. Ich habe ihm das nicht vergessen.

Malte stieg die Leiter empor und stellte sich in den Wind. Die anderen schwiegen. Der Maat nickte, klopfte seine Pfeife aus. Das Wasser rauschte, die Motoren sangen. Sie fuhren über die grauen Weiten.



Aufn.: Landesbildstelle Sachsen

Caspar David Friedrich: Die Lebensalter

Caspar David Friedrich, geboren in Greifswald am 5. 9. 1774, gestorben in Dresden am 7. 5. 1847, hat aus romantischen Naturgefühlen heraus Landschaften gemalt, die bei aller wirklichkeitsnahen Darstellung Träger seelischer Stimmungen sind. Dabei hat er als Erster vor allem die nordische Landschaft gestaltet und künstlerisch erfaßt. Sein Eindringen in die farbigen Ausdruckswerte und die Wirkungen von Licht und Luft in seinen Bildern sind für seine Zeit ganz neu. Seine Hauptwerke hängen in der Galerie zu Dresden, in der Nationalgalerie Berlin, in der Kunstgalerie zu Hamburg, im Museum zu Weimar.

Junge Soldaten

Herbert Böhme

Die Erde hat euch ihr Antlitz gegeben,
grau wie der Staub,
und nur die Gewehre tragen noch Reben
und grünes Laub.

Doch eure Feuer in wachen Blicken
schreckt noch kein Wind,
bis eure Leiber in unsere Lücken
gesprungen sind.

Dann aber lebt auch in euch die Seele der Kriege,
rings die Erde ist tot,
ihr aber hebt des Vaterlands jauchzende Siege
ins Morgenrot.

Iruuki – die goldene Lanze

Von Erik Stenius

Es war an einem Frühlingsmorgen in einem Jahr, als der Krieg noch nicht die unendlichen Wälder Kareliens gebrandschatzt hatte. Der Winter war hart gewesen, die jungen Birken zeigten noch nicht ihr volles Laub, nur ein zartgrüner Schleier hatte sich über sie gebreitet. Vor zwei Tagen erst waren die Buchen aufgesprungen, die Tannen standen noch ohne grüne Spitzen. Aber an diesem Morgen schien die Sonne warm, sie versuchte, wenn auch oft vergeblich, bis auf den Boden des Waldesdickichts vorzudringen. Das Moos, das einen der Steine im kleinen Sumpfsee überzogen hatte, schimmerte wie Smaragd. Ein paar bunte Fliegen tanzten im Sonnenstreifen auf und ab, neugierige Waldmäuse huschten über den Boden, ein silberglänzender Fisch schnellte sich übermütig aus dem Wasser hoch. Das hätte er nicht tun sollen, denn Iruuki, die goldene Lanze, lag auf der Wacht. Lautlos und pfeilgeschwind glitt der braungoldene Körper mit dem merkwürdig dreieckigen Kopf durch das Wasser, und ehe noch der Fisch wieder die Oberfläche des Wasserspiegels erreicht hatte, hatte Iruuki, die Fischotter, ihn geschnappt. Wie ein Torpedo schoß das Tier durch das Wasser und landete dicht vor den Füßen von Tavaala, dem Finnen, der regungslos auf einer umgestürzten Riesenfichte saß und gespannt Iruuki beobachtet hatte. Eine Sekunde lang starrten Mensch und Tier sich an, beide regten sich nicht, dann schoß die Otter davon. „Bist ein tapferes Kerlchen, Iruuki", lachte der Mann, „ich habe dich nicht umsonst die „goldene Lanze" genannt." Aber von der Fischotter war nichts mehr zu sehen, nur ein großer Ring im Wasser, der immer größer wurde und schließlich an dem Ufer zersprang, gab Kunde davon, daß hier ein lebendes Wesen gewesen war.

Tavaala stand auf und streckte sich. Seine Glieder waren von dem Stillsitzen ganz steif. Langsam ging er seiner einsamen Hütte zu. Tavaala war noch jung, erst zweiundzwanzig Jahre alt, und deshalb war er hier von der Forstverwaltung auf diesen fernen Posten geschickt worden. Viele Meilen im Umkreis wohnte kein Mensch, nur Tiere, die Tiere der karelischen Wälder. Tavaala kannte sie alle: den schleichenden Rotfuchs, und den schwarzen Fuchs, dessen Fell kostbar war, den geschmeidigen Marder, vor dem man die Hühner schützen mußte, denn es gibt kein blutgierigeres Tier als den Verwandten des sibirischen Zobels.

Tavaala liebte die Fischotter. Er bewunderte die Geschmeidigkeit des Tieres, seine Schwimmfähigkeit, die an Wunder grenzte, seinen Mut. Es war eine Art Seelenverwandtschaft zwischen diesem Tier und dem einsamen Mann. Tavaala dachte an Eicka, das Mädchen aus Helsinki. Er hatte es in den Märztagen kennengelernt, ein Wesen aus einer anderen Welt. Tavaala verglich Eicka mit Iruuki, sie war genau so geschmeidig, so graziös in den Bewegungen, so klug — und auch ein wenig grausam. Warum schrieb sie nicht an ihn? Sie hatte es doch versprochen. Fünfmal schon war er vergeblich den weiten Weg zum nächsten Postkontor gewandert, nie war ein Brief dagewesen. Und nun war es Frühling, überall erwachte das Leben.

Iruuki, die Fischotter, saß unter der großen knorrigen Baumwurzel, dem Eingang zu ihrer „Burg". Aufmerksam blickte sie dem Mann nach, der sich langsam entfernte. Auch Iruuki hatte eine stille Sympathie für diesen Menschen — sie wußte, daß ihr von dort keine Gefahr drohte. Iruuki hatte Hunger. Unter der glitzernden Oberfläche des Wassers regte sich etwas. Ein grau-grüner Hecht lag dort auf der Lauer, ein großer Bursche. Lautlos erhob sich die Otter, schon tauchte ihr dreieckiger Kopf ins Wasser, um dann wie ein Torpedo vorwärts zu schießen, als sie mitten in der Bewegung anhielt. Da drüben am Baum saß ihr Todfeind, der Marder! Das Tier hatte noch nicht sein Sommerfell angelegt, dicht und fein standen die dunkelbraunen Haare um die elfenbeinweiße Brust. Iruuki tauchte. Der Marder stutzte und sauste wie ein Blitz davon.

Iruuki dachte nicht mehr an Hunger, sie dachte nur an die Rache, die Rache, die seit Urväterzeiten in ihr glühte. In großen Sprüngen jagte sie dem Marder nach, die Fänge mit den Schwimmhäuten zwischen den Zehen berührten kaum den Boden. Der Marder jagte in weiter wilder Hast die schiefe Bahn windgebrochener Stämme hinauf und herab. Iruuki hinter ihm her, wie ein unabwendbares Schicksal. Die Otter war weit stärker als der Marder, aber der Marder war ja kleiner und dort, wo das Gestrüpp so dicht war, kam er schneller vorwärts. Kreischend flog ein Blauhäher auf, zwei Eichhörnchen verschwanden blitzschnell in ihrem Bau. Iruuki kam näher und näher, plötzlich warf sich der Marder herum und stellte sich zum Kampf. Es dauerte nur wenige Minuten, ja eigentlich nur Sekunden. Iruuki wandte sich verächtlich von dem getöteten Feind ab. Sie war stolz, sie hatte einen Marder getötet, einen Erbfeind ihrer Rasse. Auf Umwegen trollte sie sich zu ihrem Bau zurück.

Tavaala, der Finne, fand dicht bei seiner Hütte den Körper eines prachtvollen Marders. Das Fell war fast völlig unversehrt, nur an der Kehle saß ein Biß aus messerscharfen Zähnen. Tavaala beugte sich nieder und untersuchte die Spuren. „Iruuki", sagte er, „ein Geschenk von Iruuki, tapfere goldene Lanze!"

Er balgte den Marder ab und spannte das feine Fell auf ein Brett. Das seidenfeine braune Haar des Marders sollte sich um einen feinen Mädchenhals legen. Ob Eicka sich freuen würde?

Unsere Schachaufgabe

Bearbeiter: Hans Vetter, Dresden

Aufgabe Nr. 738. Dr. N. Lepuschütz, Graz (Dtsch. Schachztg. 1903). Weiß: Ka5, Dd2, Th3, Se8, d7 (5). Schwarz: Ka8, Tg7, f7, Lc7, Ba6, c4, d4, e4, e7, f4 (10). Matt in vier Zügen.

Aufgabe Nr. 739 (F. f.). H. Knoppert (DSK.-Turn. 1941 2. Pr.). Zweizüger: Ke4, Dc6, Tf1, Bc5, f5, ke4, Lf4. (5+2 = 7.)

Lösungen. Nr. 736 (R. Borkowski, Ser: Kh4, Dd1, Ta7, Lf7, Sa2, a6, Bc5, d6, e5, h2, Kb5, Td3, Ld4, Se2, Ba5, a4, e5, e4, h4). 1. Dd1—d2! (dr. 2. Dd5: +) Td3, 2. Dd4: Sd4:, 3. Sc3) matt. 2. ... Td3:, bel. 3. Dd5:, Sc7 matt. 1. ... Ld3, 2. De2: +, Te2:, Td3:, 3. Sc3: matt. 1. ... Sc3, 2. De3:, Ld3:, Ld5, 3 bel. 3. Sc3:, Dd5:, De2 matt. 1. ... Ld5:, 2. Sc7 +, Kb6, 3. Da5: matt. Dreifache Treffpunktaufgabe Nr. 737 (H. Bienson. Ser: Ke1, Te1, f4, Lc3, f3, Sd2, e4, Bb2, c2, f6, Kd5, Tg6, Lc7, Sd1, g8, Bc5, e6, f7). 1. Sd2—e4! (dr. Springer-Abzugsmatt), Lf4: +, Sc3, Ke6, Ke4, Sf6:, Se8, Td3, Sf2, 2. Sd2, Sc3, Sc5:, Sd6, Sf6:, Sg5, Sg3, Sf2 matt. Vollständiges weißes Springer-Rad!

Lösungsliste für Januar und Februar 1943. Richtige Lösungen gingen ein von: Berger (730—735), 18 P., M. Bochmann (732—735), 13 P., W. Bochmann (730, 731, 734, 735), 180 P., Büttner (730, 732—735), 148 P., Förster (730, 731), 68 P., Schmidt (730), 2 P., Schöpke (733), 4 P., Wolf (730—733), 89 P.

Partie Nr. 381 (Prager Turnier 1942)

Weiß: Klaus Junge, Schwarz: Kottnauer (Damengambit)

1. d4 d5, 2. c4 e6, 3. Sc3 c6, 4. e3 Sf7, 5. Ld3 Sg6, 6. Sf3 Le7, 7. 0—0 0—0, 8. b3 b6, 9. Lb2 Lb7, 10. De2 c5, 11. Tad1 De7, 12. Se5! Tad8, 13. f4 Se4?, 14. Sb5! Db8, 15. Sd7: Td7:, 16. dc5: Sc5:, 17. Lh7: +! Kh7:, 18. Db5 + Kg8, 19. Lg7 : ! f5, 20. Le5 Lf6, 21. Lh6: Th7, 22. De2 Th6:, 23. Sd6 Le6, 24. b4 Se4, 25. b5! Sc3, 26. De2 Sd1:, 27. Td1: Td5, 28. Sf5: Lh7, 29. Sd4 de4:, 30. Dg6 + Lg7, 31. De6 +: Kh8, 32. De7 Schwarz gibt auf.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unser Marcello hat ein Brüderchen — **Mario** — bekommen. In großer Freude: **Wolfgang Heufemann** u. Frau **Iolanda** geb. Viotti, z. Z. Privatklinik Buschbeck, Dr. Weitzel, Strehlener Straße 70. 25. März 1943.

Klaus Volker, * 24. März 1943. Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen erfreut an: **Erna List**, Meißen, Rauhentalstr. 24, z. Z. Frauenklinik Domprobstberg, **Karl List**, Oberleutnant d. R.

Barbara Anna Elisabeth, geb. 20. 3. 43. Unser Michael hat sein ersehntes Schwesterchen bekommen. Kond.-Mstr. **Armin Adolf Pecher u. Frau** geb. Sommer. Dresden A 1, Georgplatz 14.

Gudrun, geb. 13. 3. 43. Unsere Kristin hat ein gesundes Schwesterchen bekommen. In großer Dankbarkeit und Freude: **Werner Meyrich**, Lt., MA. u. Adjut. eines Seekommandanten, z. Z. im Felde, und Frau **Hilde** geb. Grasshupp. Dresd. A 36, Canalettostr. 13, II.

Heidrun Uta. Als letztes und größtes Vermächtnis meines am 21. 9. 42 in Stalingrad gefallenen, innigstgeliebten Mannes, des Schriftleiters, Obergefr. Rudolf Melchior, ward mir zu uns. Uli ein zweites Töchterchen geboren. In stolz. Dankbarkeit **Annemarie Melchior** geb. Richter. Meißen, Lückenhübelstr. Nr. 24, z. Z. St. Frauenklinik Dresden.

Hildegard. Unsere beiden Kinder haben ein Schwesterchen bekommen. Dies zeigen hocherfreut an: Dr. med. **F. Fabian** u. Frau **Annemarie Fabian** geb. Loeser-Dettweiler. Dresden, Kesselsdorfer Straße 118, 24. März 1943.

Gilde-Maria, geb. 22. März 1943. Die glückliche Geburt eines Töchterchens geben in inniger Freude und Dankbarkeit bekannt: **Erna Payer** geb. Kaulbars, z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Pühlmann, Liebigstraße 7, **Karl Payer**, Dresden A 5, Weißeritzstraße 26.

Annemarie, * 22. 3. 43. Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an: **Gerdi Ziller** geb. Kohler, Dresden A 28, Bonner Str. 17, z. Z. Staatl. Frauenklinik, Friesengasse, Prof. Dr. Warnekros, Feldwebel **Ewald Ziller**, z. Z. Kiel.

Heidrun hat das Dreimäderlhaus vollgemacht. ᛋᛋ-Hauptschf. **Herbert Schulz**, z. Z. Krakau, u. Frau **Annelies** geb. Schlauer, Tharandtstr. 14, I., 22. 3. 43.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ruth Mühlich, Karl-Heinz Weiß**, Unteroffizier im Afrikakorps. Freital 1 (Sa.); z. Z. Bad Altheide; 20. März 1943.

Wir grüßen im Namen der Eltern als Verlobte: **Waltraud Heimann, Georg Rösner**, Obergefr., z. Z. auf Urlaub. Freital - Hainsberg: 27. März 1943.

Meine Verlobung mit Fräul. cand. med. **Sabine Rupprecht**, Tochter des Herrn Dr. med. Rupprecht und seiner Frau Gemahlin Eva geb. Kracke, zeige ich an. **Karl-Ludwig de Guehery**, Gerichtsreferendar, z. Z. Oberleutn. i. e. Art.-Regt. Freiberg, Weisbachstr. 1; Dresden N, Hauptstraße 34; März 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Frl. **Wanda Fingas, Karl Strohbach**. Koppenstr. 68, im März 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Marianne Schneider, Siegfried Jänke**, cand. ing. Dresd. A 20, Zschertnitzer Str. 45; Dr. A 27, Residenzstr. 3; 28. März 1943.

Im beiderseitigen Einverständnis der Eltern geben hiermit ihre Verlobung bekannt: **Ursula Steinmüller**, Dresden-Bad Weißer Hirsch, Heidenburger Str. 27, **Otto Eineder**, Oberfeldwebel, Garmisch-Partenkirchen, z. Z. Urlaub.

Ihre Verlobung geben im Namen ihrer Eltern bekannt: **Erna Friebel, Hellmut Barthel**, ᛋᛋ-Unterscharf., Dresden N 23, Trachenberger Str. 43, z. Z. a. Urlaub. Dresden A 36, Reicker Straße 77.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Alice Wagner**, Uffz. **Ludwig Meyer**. Boxdorf-Dresd., Adolf-Hitler-Str. 48, Kuxhaven, Westerwischweg 95; März 1943.

Im Namen der Eltern geben ihre Verlobung bekannt: **Hanni Krautschick, Kurt Herrmann**, Uffz. d. Luftw., z. Z. auf Urlaub, Bautzen, Neusalzaer Straße 11 u. Muskauer Str. 7, 28. März 1943.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: **Ruth Lucke, Rolf Linne**, Obgfr. i. e. Luftnachr.-Regt. Dr. A 28, Frankenbergstr. 36; Wesermünde-G., Straßburger Pl. 2, März 1943.

Als Verlobte grüßen: **Margarete Kück, Alfred Schwenke**, Feldw. d. Luftw., z. Z. im Felde. Dippoldiswalde, März 1943.

Wir schlossen den Bund für das Leben: **Manfred Bayler — Ruth Bayler** geb. Bach. Freital — Sangerhausen (Harz).

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Walter Grafe**, Obergefr. b. d. Luftw., **Leni Grafe** geb. Haschler. Dresden A 24, Leubnitzer Straße a. Brühl bei Köln, Kenigshofstraße 23; 27. 3. 43.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Alfred Sobtzyk**, Feldwebel der Luftwaffe in ein. LN.-Regt., z. Z. a. Url., **Marianne Sobtzyk** geb. Hilbert. Dresden N 30, Gucksbergweg 12. März 1943.

Ihre am Sonntag, 28. 3. 43, vollzogene Vermählung geben bekannt: **Johannes Baumgartl** und Frau **Ruth** geb. Meier. Zwickau i. Sa.; Freital i. Sa.

Ihre am 20. März 1943 stattgefundene Vermählung geben, zugleich im Namen der Eltern, bekannt: Dr. **Egon Richter**, Oberapotheker u. Lebensmittelchemik., z. Z. b. d. Wehrm., u. Frau **Ruth** geb. Morgraf. Kassel, 20. März 1943.

Ich gebe mir die Ehre, meine Vermählung mit Fräulein cand. med. **Helga Rostosky**, Tochter des verstorb. Herrn Fabrikbesitz. Dr. E. Rostosky u. seiner Frau Gemahlin Johanna geb. Hoffmann, bekanntzugeb. Dr. med. **Hugo Ilberg**, z. Z. b. d. Wehrm. München, Nockherstraße 56, und Eibau, 27. März 1943.

Wir wurden kriegsgetraut: Ing. **Horst Kleeberg, Ruth Kleeberg** geb. Glockner. Auf Urlaub in den Bergen; Dresden A 36, Prohliser Str. 11, 27. 3. 43.

Ihre vollzog. Vermählg. geb. bekannt: Wachtmstr. **Rud. Höflein, Erika Höflein** geb. Stüttgen. Coswig, 27. März 1943.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: Ing. **Hans Werner**, Betriebsl. u. Frau **Johanna Werner** gesch. Schneider geb. Hanke. Leipzig C 1, Helfferichstraße 1 a, 27. März 1943.

Heinz Heidler, Oberjäger d. Fallschirmtruppe, **Hildegard Heidler** geb. Friedemann geben ihre Vermählung bekannt. Dresden A 29, Martin-Opitz-Straße 14. 28. März 1943.

Ihre am 27. März 1943 vollzogene Trauung geben im Namen der Eltern bekannt: Obergefr. **Hans Danken**, z. Z. auf Urlaub, **Flora Danken** geb. Reinelt. Freital 1, Am Geiersgraben 12.

Im Namen beider Eltern geben ihre Vermählung bekannt: **Kurt Jacobi**, Maschinenbautechniker, stud. ing., z. Z. b. d. Wehrm., **Karla Jacobi** geb. Schwieg. Dresden A 21, Lessingstr. 55, Freital 1, Untere Dresdner Straße 17.

Für die uns anläßl. uns. gold. Hochzeit am 22. 3. 43 entgegengebr. Ehrungen sagen wir auf dies. Wege uns. herzl. Dank. **Hermann Hans und Frau.** Dresden A 21, Lauensteiner Straße 84, I.

Zu meinem 70. Geburtstag und zur Verleihung des Adlerschildes sind mir so viele herzliche Glückwünsche von überall zugegangen, daß ich es unter den heutigen Verhältnissen nicht verantworten kann, jedem einzelnen brieflich zu danken. Ich bitte, hierdurch meinen herzlichen Dank und Gruß aussprechen zu dürfen. Generalbaurat Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Kreis. Berlin, 17. 3. 43.

Für Führer, Volk u. Vaterland fiel am 1. 3. 43 b. d. Kämpf. am Mius im Alter von 24 J. mein lb., gt. Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, **Gefreiter**

Walter Hempel

Inh. d. E. K. 2, Verw.-Abz. u. Ostm.

In stiller Trauer: Sein Vater **Bruno Hempel**, Großröhrsdorf-OL., Mühlstraße 5; **Helmut Hempel u. Frau**, Rdbg. Str. 5; **Herta u. Elfriede**, als Schwest.; s. lb. Braut **Gerta Müller**, Schönlinde (Kr. Rumbg. Sud.); alle Verwandten und Bekannten.

Hart u. schwer traf uns die Nachr., daß uns. lb., lebensfroher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe, **Obergefr.**

Hans Müller

Inh. d. E. K. 2, d. Inf.-Sturmabz. und der Ostmedaille

geb. 22. 6. 13, gef. 6. 3. 43, im Ost. im Nahkampf den Heldentod fand. In tiefer Trauer: **Fam. E. A. Müller u. Frau**, Lindenaustr. 7, Geschwist. **Walter, Erich, Dorle u. Inge**; seine Gattin **Else Müller** geb. Friedel.

Am 12. 3. 43 fiel in den Abwehrk. um Leningrad unser einziger, seelensgut. Junge

Gefreiter

Reinhold Wagner

Sein Leb. war stets treueste Pflichterfüllung, u. in dieser gab er es auch im Alter von 23½ J. für sein gel. Vaterland hin. Im schw. Leid: Seine Eltern **Alfred Wagner und Gertrud** geb. Glänzel. Dr. A, Silbermannstr. 18, 25. 3. 43.

Unser geliebter Sohn, Bruder, Enkel, **ᛋᛋ-Sturmmann**

Günter Jensen

hat am 28. 2. 43 im Alter von 19 J. bei den schw. Kämpfen im Osten d. Heldentod f. s. Vaterl. gefund. Im Namen der Familie: Obermed.-Rat **Dr. Jensen**, Chefarzt d. Geh.-Wags.-Krankenh. Dr.-Blasewitz, Waldparkstr. 6.

Hart u. schwer traf uns die schm. Nachr., daß uns. üb. all. gel., einz. Sohn, Brud., Schwag., Neffe u. Vetter, **Gefreiter**

Helmut Estel

im Alter von 22 J. am 27. 2. 43 nach ein. schw. Verwund. auf ein. Hauptverbandplatz im Ost. verstorb. ist. In tiefer Trauer: Seine Eltern **Max Estel u. Frau** geb. Günther u. alle Angeh. Freital, Poisentalstraße 12.

Hart u. schwer traf uns die Nachr., daß mein hoffnungsvoller, sonnig. Junge, unser herzensguter Bruder, Schwager u. Onkel, der **Gefreite**

Kurt Henker

Inh. d. E. K. 2 u. and. Auszeichn.

Teiln. an drei Feldz., mit 23 J. an d. Folgen seiner dritten schw. Verwundung b. d. Abwehrk. im Osten in einem Feldlazar. verschieden ist. In unsagbarem Schmerz **Clara verw. Henker u. Angeh.** Dresden N 23, Bürgerstr. 13, II.

Sein strahlend junges Leben gab für Deutschland unser innigstgeliebter Vati!

Feldwebel und Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader

Pg. Paul Gerhardt

Inhaber des KrVKr. 2. Kl. m. Schw. Truppführer d. NSFK., geb. 29. 4 11.

Er starb den Fliegertod. In unsagbar. Schmerz: **Lotte Gerhardt** und seine Lieblinge **Rosemarie** und **Wolf**. Dr. A. 27, Meißn. Landstr. 139 d.

Es ist so schwer, dies zu verstehn, daß wir uns nicht mehr wiedersehn. Mein gel. Mann u. Vater sein. Herzensjungen

Otto Schumann

Oberfeldw. i. e. Luftw.-St.-Musikk.

starb im Osten den Heldentod. Er kehrt nie wieder heim. In tiefer Trauer: **Selma Schumann** u. Söhnchen **Peterle** nebst all. Ang. Klotzsche, Flughafenstraße 53, I., und Freital II.

Unser jüngster Sohn und Bruder, **Matrose**

Werner Lehns

kehrt nie mehr zurück. In treuer Pflichterfüllg. als Kriegsfreiw. ließ er sein jg. Leben. In stiller Trauer: **Seine Eltern u. Geschwister.** Dresden A 28, Frankenbergstr. 58, I.

Wir erh. die überaus schw. Nachr., daß mein gt. Sohn, unser lb. Bruder, Schwager und Onkel, **Obersoldat**

Rudolf Kirchschläger

geb. 16. 3. 09, am 16. 1. 43 im Osten den Heldentod fand. Alle, die ihn kannten, wissen, was wir mit ihm verlieren. Im tiefsten Schmerz: **Anna verw. Kirchschläger** geb. Döring u. **Kinder** sowie alle Angeh. Dresden N 6, Oppellstraße 30.

Wir erhielten die für uns schmerzl. Nachr., daß uns. innigstgel., strebs., ältest. Sohn, mein einzig., hoffnungsvoll. Bruder, uns. stets arbeits., geliebt. Enkel, Neffe u. Vett., **Matr.-Gefr.**

Pg. Gerhard Dittrich

Inh. d. E. K. 2, geb. 28. 8. 20

den Seemannstod f. uns alle starb. In stiller Trauer: **Arthur Dittrich** u. Frau **Martha** geb. Geißler; **Willi Dittrich; Fam. Reinhard Geißler; Auguste Dittrich.** Glashütte i. Sa. und Reichstädt, im März 1943.

In höchster Pflichterf. für s. Vaterland ist im Osten am 19. 1. 43 mein über all. gel. Mann, der Vati s. am 14. 2. 43 geb. Söhnchens, uns. lieb., einzig. Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Neffe, Vetter und Enkel, **San.-Uffz.**

Gerhard Langer

nach kurz. Leid. s. schw. Verwundungen erlegen. In tiefem Weh: **Lilly Langer** geb. Preußler und Söhnchen **Gerhard; Otto Langer u. Frau** sowie alle Angehörigen. Radeberg, Güterbahnhofstr. 8. Dresden A 16, Zöllnerstr. 16.

Aus der Kraft sein. tapf., treuen Herzens, zu letztem Opfer bereit, fand das hoffnungsv. Leben uns. sonn., lebensfr. Jungen, geliebt. Bruders, Schwag., Onkels und Neffen, **Uffz.**

Karl-Heinz Kannopka

Inh. d. E. K. 1 u. 2, Kretakämpfer

*** 24. 3. 20 † 5. 3. 43**

im Osten seine höchste Erfüllung. Unser Schmerz ist groß!

Alfred Kannopka u. Frau **Maria**; Ofw. **Helmut Perner** u. Frau geb. Kannopka; Obertrpf. i. RAD. **Helmut Kannopka u. Frau**; Ofw. **Horst Weiße u. Frau** geb. Kannopka u. alle Ang. Döbeln, Hain-Str. 10, 24. 3. 43.

Hans Knieling

Unteroffizier im Afrikakorps

geb. 27. 7. 17 gef. 8. 3. 43

Kämpfer in Polen- u. Westfeldzug Inh. des E. K. 2 u. and. Auszeichn. Ein tragisch. Geschick beendete das tapfere, hoffnungsv., junge Leben meines lieben, herzensgut. Jungen, meines einzig., gel. Bruders, uns. lieb. Neffen u. Vetters. Eine Welt voll Liebe u. Güte ging mit ihm dahin. Im tiefsten Leid: **Erna Mertens-Knieling; Ingetraut Knieling.** Radebeul 1, Wasastraße 40.

Von gutgemeint. Beileidsbesuch. bitte ich gütigst Abstand zu nehm.

Tief. Herzeleid brachte uns d. nach unfaßb. Nachr., daß uns. herzensg., einz. Sohn, der beste Gatte, Vati, Bru., Schwg. u. Enkel, **Uffz. u. Komp.-Truppf.**

Erich Fischer

Chemiker — Ingenieur

geb. 29. 10. 10, am 25. 2. 43 bei d. schw. Kämpf. im Ost. d. Heldentod fand. Die Sehnsucht, s. Lieben in d. Heimat nochmals zu sehen, war ihm nicht vergönnt. In tiefem Schmerz: **Johs. Fischer, Helene Fischer**, Elt.; **Annemarie Fischer** geb. Lotze, Gattin; **Gert u. Jürgen**, Söhnchen, u. Anvw. Bautzen, Arnoldstr. 8, Münch.

Mein innigstgel. Junge, uns. lb. Bruder, Schwager, Onkel

Rolf Geißler

Obgfr. i. e. Pz.-G.-Rgt., Inh. d. E.K.2, Verw.-Abz., Ostm. u. Pz.-St.-Abz.

ist am 23. 3. 43 an den Folgen der in Stalingrad erlitt. schw. Erkrank. in ein. Heimatlazar. im 22. Lebensj. verschieden. Im tiefsten Weh:

Frieda verw. Geißler geb. Prüfer u. Ang. Dresden A 28, Malterstr. 51. Beerdigung am 29. 3. 43, 1.30 Uhr, auf dem Friedhof in Löbtau.

Uns wurde zur schm. Gewißheit, daß mein lb. all. gel. Mann, der treus. Vati seines gel. Kindes, uns. lieb., einz. Sohn, Schwiegers., Schwag., Brd., **Obgfr.**

Alfred Beulich

geb. 30. 4. 17, im Dezember bei den harten Kämpfen in Stalingrad sein Leben opferte. In tiefem Schmerz:

Gerda Beulich geb. Quosdorf u. **Helga; Anton Beulich u. Frau**, Elt.; **Alma verw. Quosdorf** u. alle, die ihn liebten. Dresd.-Weißer Hirsch, Rißweg 56; Rochwitz, Königsh. Str. 5.

Unerm. Herzeleid br. uns d. schm., all. unfaßb. Nachr., daß uns. lb., herzensg., unvergeßl. Sohn, Brud., Enkel, Neffe, m. innigstgel. Bräutig., **Obergefr.**

Werner Zönnchen

Inh. d. E. K. 2 u. d. silb. Sturmabz.

im 30. Lebensj. an d. Folg. s. Verw. in ein. Feldlaz. im Osten versch. ist. In unsagb. Schmerz: S. lb. Eltern **Willy Zönnchen u. Frau**, Freital 11, Tharandter Str. 18; s. lb. Braut **Johanna Gütne** u. Eltern, Mittelweg, u. alle Anverw. — Auch wir verl. in ihm einen lb. Arbeitskameraden. **Otto Döhnert**, Dekorateur.

Unermeßl. Herzel. br. uns d. Nachr., daß m. über all. gel., strebs. Mann u. Vati s. lt. Dieter, uns. so gut., hoffnungsv. Sohn u. Schwiegers., lieb. Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, **Gefreiter**

Kurt Knöfel

am 8. 3. 43, kurz vor s. 35. Geb. an den Folg. s. schw. Verw. verschied. ist. In unsagbarem Schmerz:

Sein lb. Frauchen **Louise Knöfel** geb. Fischer u. Söhnchen **Dieter** sowie seine lb. **Eltern, Schwester, Schwager, Schwiegervater** u. Ang. **Fa. Fr. Wilhelm Kutzscher**, Freital. Freital 1, Unt. Dresdner Str. 115; Weißig, Adolf-Hitler-Straße 36.

Mein heißgel. Mann, uns. lebensfr., einz. Sohn, Schwiegers., Brud. u. Schw., **Feldw.**

Pg. Herbert Schreiber

Inh. mehr. Ausz., Teiln. an 4 Feldz. kehrt nie mehr in d. Heimat zurück. Er starb am 21. 2. 43 in ein. Feldlazarett im Osten an ein. schwer. Verwundung im Alter v. 28 Jahren. In gr. Herzeleid: **Irma Schreiber** geb. Kolsche; **Emil Schreiber und Frau; Helmut Düsterwald** u. Frau **Gertrud** geb. Schreiber; **Else Schreiber u. Bräutig.; Fam. Erich Kolsche.** Großerkmannsdorf Nr. 96 b. Dresden, Königsbrück. Str. 57, II.

Einer d. Best. kehrt nie mehr zurück! Hart u. schwer traf uns die so überaus schmerzl. Nachr., daß m. innigstgel., treus., herzensgut. Gatte, d. beste Vati, uns. lb. Sohn, Schwiegers., Brud., Schwager, Onkel u. Neffe, **Gefr.**

Herbert Sandig

geb. 7. 7. 08 gef. 20. 2. 43

sein hoffngsv. Leben im Osten ließ. Im tiefst. Herzeleid: seine Gattin **Martha Sandig** geb. Lohse, sein Töchterch. **Christa** u. alle Angeh. Brand-Erbisdf. Nr. 197 E, Clausnitz, Nassau, Dittersbach, Cämmerswalde. Mit den Angeh. tr. die Fa. **Albert Weise**, Spedition, Brand-Erbisdorf.

Ein Kämpferleb. fand Erfüllg. Mein üb. alles gel. Mann, uns. herzensgt. Vati, Sohn, Bruder, Onkel, Neffe, Schwager u. Schwiegers., **SA.-Sturmf., Obergfr.**

Paul Reinicke

Inh. d. Parteiausz. in Silb. u. Br. d. Sudetenord. u. d. Ostmedaille

fand am 4. 3. 43 bei Cholm den Heldentod. In unsagb. Herzeleid: dein gel. Frauchen **Helene Reinicke** geb. Papperitz, deine Kinder **Rolf, Wulf, Jutta u. Frigga**, deine **Eltern u. Geschwister, Schwiegervater** u. alle Angeh. Dr.-Radwitz, Zaschendorfer Str. 12; Kamenzer Str. 29, I.

Nach langer, schw. Krankheit verschied unerw. mein lb., gut. Sohn

Rudolf Schubert

geb. 15. 4. 07 gest. 25. 3. 43

In tiefer Trauer: **Clara vw. Schubert**

Dresden A, Franklinstraße 36

Beerdigung: Montag, 29. 3. 43, 15 Uhr, auf dem Johannisfriedhof in Dresden-Tolkewitz.

Unerwart. u. hart traf uns d. schmerzl. Nachr., daß m. üb. all. gel. Mann, best. Vati sein. kl. Liebl., gut. Sohn, Brud., Schwag., Onkel, Neffe, Vetr., **Soldat**

Hellmuth Baumgarten

geb. 26. 11. 02 gef. 23. 2. 43

In treuest. Pflichterfülg. im Osten den Heldentod fand. In unsagb. Herzeleid: **Friedel Baumgarten** u. Söhnch. **Rainer; Fanny verw. Baumgarten** als Mutt., s. lb. **Geschwist., Schwag., Schwägerinn.** u. alle Ang. Malter, Hainsberg.

Mit den Familienangeh. trauern **Betriebsf. u. Gefolgsch. der Kraftwerke Freital Aktiengesellschaft.**

Unser Glück war zu groß! Mein innigstgel., herzensgt. Mann, uns. lieb., edl. Sohn und Schwiegersohn, **Leutnant**

Fritz Langer

Komp.-Führer in ein. Gren.-Regt. Inh. mehr. Auszeichnungen

kommt nicht zurück. Am 10. 2. 43 im Süden der Ostfront schwer verwundet, starb er zwei Tage später in einem Feldlazarett. Im tiefst. Schmerz: **Hertha Langer** geb. Behn; **Fam. A. Langer; Fam. Joh. Behn.** Dresden A, Schulze-Delitzsch-Str. 4. — Dank all. denen, die versuchten, uns in dem großen Schmerz tröstend beizustehen.

Unser jüngst., herzensg., gel. Junge, uns. lebensfroh. Brud. u. Schwager, **Gefr. d. Luftw.**

Karl Smirra

Abit. d. Wilhelm-v.-Polenz-Schule

ist nach schwerem, im Dienste für Führer u. Vaterland erl. Verletzung, i. Alter v. 20 J. von uns gegangen. In tief. Trauer: **R. Smirra**, Stadtinspekt., u. **Frau Lisel** geb. Lischke; **I. Smirra**, Dipl.-Ing., u. **Frau Edith** geb. Vogel; **Gottfr. Smirra**, Uffz., u. **Frau Mercedes** geb. Schlemmer u. Anverwandte. Bautzen, Nordstr. 7. Beerdig. Dienst., 30. 3. 43, vorm. 11 Uhr; v. der Taucherkirche aus.

Nach langem, schw. Leiden entschlief sanft u. ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Ernst Kurt Steinmüller

Steuersekr. i. R.

geb. 30. 8. 93 gest. 23. 3. 43

In stiller Trauer: **Käthe Steinmüller** geb. Kehr im Namen aller Angeh. Dresden N 23, Böttgerstraße 10. Einäscherung: Dienstag, 30. 3. 43, 5 Uhr, in Dresden-Tolkewitz.

Nach kurzem, schw. Krankenlager verschied am 23. 3. 43 mein lieber Gatte, guter Vater und Großvater

Hugo Köhler

im Alter von 72 J. In stiller Trauer: **Martha Köhler** geb. Rost, **Kurt Köhler und Familie**. Schmiedeberg (Bez. Dresden). Einäscherung: Mittwoch, 31. 3. 43, nachm. 2.45 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Rudolph Bauer

*** 11. 11. 76 † 22. 3. 43**

Die trauernden Hinterbliebenen

Dresden, Nicolaistraße 20

Einäscherung: Mittwoch, 31. 3. 43, 10.15 Uhr.

Am 17. März verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, uns. gut. Vater, Herr **Fabrikbesitzer**

Volkmar Kuchs

In stiller Trauer: **Frau Gertrud Kuchs** geb. Hillmann; **Ilse Kuchs**; Reg.-Rat Dr. jur. **Herbert Kuchs**, Leutnant der Res. Dresden A 19, Teutoburgstr. 19. Auf Wunsch geben wir dies erst nach erfolgt. Einäscherung bekannt.

Nach einem Leben voll Arbeit u. Liebe für die Seinen verschied im 79. Lebensjahr ganz plötzlich mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der **Rentner**

Hermann Hamisch

In stiller Trauer: **Martha verw. Hamisch, Kinder** und Verwandte. Kleinhennersdorf, 25. März 1943. Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen findet am Montag, 29. 3., nachm. ¼4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, Herr

Otto Herzog

im 64. Lebensjahre. In tief. Trauer: **Frau Margarethe Herzog** geb. Johnel im Namen aller Angehörigen. Dresden A 27, am 25. März 1943, Bernhardstraße 97. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, 30. März 1943, 14.15 Uhr, auf dem Trinitatisfriedhof in Dresden A, Trinitatisstraße.

Mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Herr **Lehrer**

Otto Thiele

entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren. In tiefem Schmerz: **Maria Thiele; Monika Köhler** geb. Thiele; **Christa Thiele** i. Nam. all. Hinterbliebenen. Die Beerdigung find. am Montag, 29. 3. 43, in Schirgiswalde statt.

---

†

Pg. Oskar Behge

Prokurist i. R.

*** 30. 12. 78 † 26. 3. 43**

In tiefer Trauer: **Rosa verw. Behge** im Namen aller Angehörigen. Freiberg i. Sa., Kesselgasse 23. Beerdigung: Dienstag, 30. 3. 43, 13 Uhr, von der Friedhofshalle aus. Mit den Angeh. trauern um einen langj., treuen Mitarb. u. lieb. Arbeitskam. die **Inhaber u. die Gefolgschaft d. Firma Moritz Stecher.**

Am 21. März verschied nach lang., schwer. Leiden, für uns noch viel zu früh, mein lieber Gatte, l. Vater, Schwiegervater, Opa, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Pg. Hans Jatzke

Inh. d. E. K. I, des Verwund.-Abz. u. and. Auszeichn. des Weltkrieges

i. Alter von 53½ J. In still. Trauer: **Hulda verw. Jatzke; Gerh. Jatzke; Anni Jatzke** geb. Böttcher; **Klaus Jatzke**, als Enkel, im Namen aller Hinterbl. Dr. A 36, Gasanstaltsstr. 3. Einäscherung erfolgt Dienst., 30. 3. 43, 11 Uhr, im Krematorium Dresd.-Tolkewitz. Frdl. zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Am 25. März 1943 ist unser

Hans Dietrich

nach kurzer Krankheit im Alter von 12¼ Jahren von uns gegangen. In stiller Trauer: Seine Eltern **Richard u. Elisabeth Hesse** u. Ang. Bischofswerda, Bautzn. Str. 50, 26. 3. 43. Wir betten ihn Montag, 29. 3. 43, 14.30 Uhr, auf dem Neuen Friedhof zur letzten Ruhe.

Nach langem Leiden verschied am 13. 3. 43 unsere innigstgel., älteste Schwest., meine treus. Pflegemutter

Pgn. Else Walter

geb. Beckh auf Güldengossa

Dies zeigen i. Namen all. Ang. an: **Käthe Beckh, Vally Beckh, Herbert Walter de Terra.** Herrenhaus Güldengossa, Leipzig C 2 Land, Dresden A 19, Müller-Berset-Str. 15, Göppingen, Christalsbad. — Auf Wunsch der Entschlafenen wird dies erst nach erfolgter Einäscherung bekanntgegeben.

Heute entschlief unsere lb. Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, Frau

Elisabeth Kümmel

geb. Grohmann

im Alter von 84 J. In stiller Trauer: **Elsa Kruschwitz** geb. Kümmel; **Dora Philipp** geb. Kümmel; **Paul Kruschwitz; Albert Philipp** u. alle Angeh. Dr. A 19, Pohlandplatz 1, 24. 3. 43. Einäscherung am 31. 3. 43, 17 Uhr, im Krematorium in Dr.-Tolkewitz.

Nach kurzer Krankheit ist unsere liebe Verwandte

Pgn. Ottilie verw. Dietze

geb. Weise, Oberpostsekr.-Witwe

am 22. 3. 43 im 81. Lebensjahre sanft entschlafen. In stiller Trauer: **Die Hinterbliebenen**. Einäscherung: Dienstag, 30. 3. 43, 8.45 Uhr, in Dr.-Tolkewitz. Blumenspenden nach dort erbeten.

Nach ein. arbeitsreich. Leben verschied am 23. März still u. friedlich unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Ida verw. Hahnel

im 75. Lebensj. In stiller Trauer: **ihre dankbaren Kinder u. Angeh.** Dresden A 20, Gostritzer Str. 13. Einäscherung: Mittwoch, 31. 3. 43, 15.30 Uhr, Kremat. in Dr.-Tolkewitz. Frdl. zuged. Blumenspenden bitte dort abzugeben.

Unsere gute Mutter, Groß- u. Urgroßmutter, Schwiegermutt., Schwester, Frau

Anna verw. Schneider

ist am 25. 3. 43 im Alter von 87 J. von uns gegangen. Zwei treue Augen schlossen sich für immer. Zwei nimmermüde Hände ruh. aus. In tiefer Trauer, Bäckermeister i. R. **Max** und **Anna Claus; Clara Hölzel; Oscar Schneider** und alle Angehörigen. Beerdigung Dienstag, 30. 3. 43, vorm. ½12 Uhr, auf dem Bühlauer Friedhof. Frdl. zugedachte Blumenspenden werden dorthin erbeten.

Nach kurz., schw. Leiden entschlief heute sanft uns. lb., herzensg. Mutter, Groß-, Urgroß- u. Schwiegerm., Schwägerin u. Tante, Frau

Gastwirtin

Emilie Rose

im Alter von 82 J. In stiller Trauer: **ihre dankb. Kinder u. Angehörigen**. Dresden, 25. März 1943, Lößnitzstraße 1, („Lößnitzgarten“). Beerdigung am Montag auf dem Inneren Neustädter Friedhof.

Ein hartes Schicksal entriß uns unerwartet unseren Sonnenschein, unser einziges Mädel

Gisela Ingeborg Bornack

*** 1. 11. 38 † 25. 3. 43**

Im tiefsten Weh

Herbert und Lotte Bornack

Wir bringen uns. Inge am Montag, 29. 3. 43, vorm. 11 Uhr, in Kleinzschachwitz zur letzten Ruhe.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Nach schw., mit groß. Geduld ertragen. Leiden entschlief sanft am 25. 3. 43 uns. herzensg., hilfsbereite Mutter, Schwiegermutt., Großmutter, Schwester und Tante

Anna verw. Reinhold

geb. Kirschstein

im 58. Lebensjahre. Ihr Leben war nur Liebe und Sorge. In tiefer Trauer: **Fam. Fehrmann, Gehre, Köhler, Reinhold** und alle Angehörigen. Dresden 28, Rabenauer Str. 29. Die Beerdig. erf. am Montag, 29. 3. 43, 14 Uhr, auf dem äuß. kathol. Friedhof, Bremer Straße.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Nach einem mit groß. Geduld ertrag., schwer. Leiden verschied am 26. 3. 43, sechs Tage nach ihrem Geburtstag, meine innigstgeliebte, treusorgende Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und zuk. Schwiegermutter

Gertrud Geisler geb. Sändig

im Alter von 45 Jahren. In stiller Trauer: **Erich Geisler, Gerhard Geisler** und Angehörige. Freital 1, **Breite Straße 17**. Die Beerdigung find. am Dienstag, 30. 3. 43, 14 Uhr, von der Halle des Döhlener Friedhofes aus statt.

Dank. Für die zahlr. Bew. herzl. Anteiln. b. Heimg. m. lb. Gatten, uns. unvergeßl. Vat., d. Reichsbahnwerkmstr. i. R. **Emil Gerstner**, spr. w. hierm. all. Verw., Bek. u. Hausbewohn. sow. Herrn Pf. Heinemann uns. herzl. Dank aus. In still. Tr.: **Alma Gerstner, Herta Beyer** geb. Gerstner, **Kurt Beyer, Wolfg. Beyer**. Dresden A 28, Herbertstraße 25.

Dank. Für die zahlr. Bew. tiefst. Anteiln. b. d. schmerzl. Verlust uns. lieb., gut. Mutter, Groß- u. Schwiegermutt., **Marie verw. Butze** geb. Böhme, sag. wir hierd. allen uns. herzlichen Dank. In tiefer Trauer: **ihre dankbaren Kinder**. Klingenberg, Colmnitz, Reichenbach und Riemsdorf bei Meißen.

Dank. Allen, die dch. ihre innige Anteiln. m. lb. Mannes u. Vaters gedachten u. zugl. ein groß. Trost waren, nochmals herzlichen Dank. **Marie verw. Förster u. Familie Rudolf Förster** sow. alle Hinterbl. Dölzschen, am 18. März 1943. Mit der Familie trauert **„Miag“, Mühlenbau- u. Industrie-AG., Dresden, Werk Zschachwitz.**

Dank. Allen denen, die bei dem schw. Verlust uns. einz., unvergeßlich., lieb. Sohnes, Gren. **Karlheinz Böhn**, uns. Schmerz zu lind. sucht., spr. wir uns. tiefempf., allerherzl. Dank aus. In tf. Trauer: **Oskar Böhn** u. Frau **Berta** geb. Mühl, Dresd. A 24, Werderstraße 4, u. s. lb. **Edith Krondak, Eltern u. Geschw.**, Zinzendorfstr. 39.

Dank. Herzl. Dank allen lb. Bek. f. d. schmerzlindernden Beistand b. Heldentod mein. innigstgeliebt. Mannes, Pg. **Walter Soldmann**, Uffz. i. ein. Gren.-Regt. **Frau Paula Soldmann** im Namen der trauernden Hinterbl. Riesa, 15. März 1943.

Dank. Allen, die in uns. gr. Schmerz mit uns fühlten und uns zu trösten suchten beim Heldent. uns. lb., unvergeßl. Sohn., Brud., Schwag., Onk., Neffen, Uffz. **Erich Dubsky**, sagen wir hierd. uns. herzl. Dank. In Wehmut: **Luise Dubsky**, zugl. im Namen all. Ang. Freital, Weißiger Straße 43.

Dank. Für die vl. Bew. inn. Anteiln. durch Wort, Schrift u. Blumensp. b. Heldentod meines üb. all. gel. Mannes, uns. lb., unvergeßl. Sohnes, Uffz. **Horst Müller**, sagen wir uns. tiefempfund. Dank. **Marg. Müller**, Niedersedlitz-Großluga; **Arthur Müller und Frau**, Dresden 28, Zietenstraße 4.

Dank aus wehem Herzen all denen, die mit uns fühlen u. uns zu tröst. suchten b. dem schw. Verl. uns. unvergeßl., gel., brav. Sohnes, m. lieb. Brud., Gefr. **Hans Michael**, der im Osten d. Heldentod fand. Fleischermstr. **Paul Michael u. Frau**, Brud. **Fritz Michael**. Dresden A 24, Münchner Str. 7.

Dank. Allen, die uns in uns. gr. Schmerz b. d. schw. Verlust m. herzensg., tr. Mannes, uns. unvergeßl. Sohn., Schwiegers., Brud., Schwag. u. Onk., Uffz. **Gottfried Rötzsch**, zu trösten suchten, sagen wir unseren herzl. Dank. In stiller Trauer: **Irmgard Rötzsch; Emma verw. Rötzsch** u. alle Angeh. Linda und Brand-Erbisdorf.

Dank. Aus wehem Herzen sag. wir auf dies. Wege all denen, die mit uns fühlen u. uns zu trösten suchten b. d. schw. Verlust mein. gel. Mannes u. edlen Schwiegers., Soldat **Johs. Klette**, unsern innigsten Dank. **Ursula Klette** geb. Rosenkranz u. **Mutter**. Heidenau, Nordstraße 18, z. Z. Pirnaer Straße 2.

Dank. Allen, die uns in uns. gr. Leid b. d. schm. Verlust uns. lb. Sohnes, Ltn. **Alfred Rosig**, zu trösten suchten, sag. wir uns. herzl. Dank. In stiller Trauer: **Paul Rosig**; s. beid. Brüder **Hans u. Kurt**, i. Felde, u. **Martha Mosig**, Tante. Niederpoyritz, Pilln. Str. 47.

Dank. All denen, die uns zu trösten suchten durch Schr., Wort u. Blumen b. Heldentod uns. einz., gel. Kindes, Gren. **Erhard Schonert**, danken wir aus tiefstem Herzen. In tiefem Weh u. Schmerz: Seine schwergepr. Eltern **Otto Schonert u. Frau Frida** geb. Wiegand. Dr. N, Helgolandstr. 6.

Dank. Allen, die uns in uns. gr. Schmerz b. Heldentod m. lb., tr., unvergeßl. Mannes, mein. lb. Sohnes u. uns. lb. Brud., Gefr. **Willi von Hoff**, zu trösten suchten, sagen wir von Herz. Dank. Im tiefsten Weh: Seine gel. Gattin **Lisbeth von Hoff**, Tieckstraße 17; s. lb. Mutter **Marie von Hoff u. Geschwister**, Rosenstraße 49.

Dank. Für die viel. Beweise inn. Anteiln. d. Wort, Schr. u. Blumensp. b. schw. Verlust m. lb. Gatten, Vatis, Sohn., Schwiegersohn., Brud. u. Schwag., Gefr. **Martin Walther**, sag. w. uns. herzl. Dank. In st. Tr.: **Käthe Walther** geb. Uhlemann u. alle Angeh. Tharandt, Wilsdruffer Str. 1, pt.

Dank aus wehem Herzen all denen, die mit uns fühlten u. uns zu trösten sucht. bei dem schw. Verlust uns. heißgeliebt. Enkels, Sohnes u. Neffen, des Soldaten **Horst Richter**. Die schwergeprüft. **Großeltern**; seine lb. Eltern, **Fam. Krumbiegel**, Wartburgstr. 18, u. Angeh.; **Fam. Alb. Richter**, Dr. A 46, Pirn. Landstr. 206.

Dank. Für die viel. Beweise herzl. Anteiln. b. Verl. uns. i. Kampfe f. d. Vaterld. gef. tapf., lebens- u. hoffngsfr. Sohn., Neff. u. Cous., ᛋᛋ-Mann **Herbert Schneider**, danken wir hierd. allen innigst. In still., tf. Trauer: **Hans Schneider** u. Frau **Erna** geb. Biener nebst allen Angehörigen. Pirna, Boelckestr. 17, 27. März 1943.

Dank. Tiefbew. von der Fülle aufr. Teiln. b. Heimg. mein. lb. Mannes, uns. gt. Vaters, Schwieger-, Groß- u. Urgroßv. **Emil Trips** sprechen wir hierdurch unseren herzl. Dank aus. In tiefer Trauer: **Melitta Trips**, zugleich im Nam. aller Angehörigen. Dresden N, Prießnitzstraße 39.

Dank. Für die viel. Bew. herzl. Anteiln. bei d. schm. Verlust meines gel. Mannes, treus. Vaters, Schwiegerv. u. Opas **Arthur Günther** danken wir auf diesem Wege allen recht herzlich. In stiller Trauer: **Rosa verw. Günther** u. alle Angeh. Dresden A Land, Leuteritz 16.

Dank. Für die vielen u. überaus herzl. Beweise der Teilnahme u. Freundschaft b. Tode uns. geliebt. ältest. Schwest. **Hildegard Leuthold** sprechen wir hierdurch allen uns. tiefempfundenen Dank aus. **Anne-Marie Leuthold, Gertrud Leuthold.** Dresd., Fischhausstr. 9, März 1943.

Dank. Für die viel. Beweise innig. Anteiln. b. Heimgange uns. gel., unvergeßl. Mutter, Frau **Lina verw. Pratze**, sagen wir auf dies. Wege allen Freunden und Bekannten uns. herzlichsten Dank. **Rudolf Pratze u. Frau**, Klotzsche; **Familie Rudolph Martin**, Dresden.

Dank. Für die viel. Beweise herzl. Anteiln. sow. d. ehrenv. Geleit zur letzt. Ruhestätte uns. lieb. Mutter, Frau **Martha verw. Großmann**, ist es uns nicht mögl., jed. einzelnen persönl. zu danken. Wir sprech. hierm. uns. herzl. Dank aus. In st. Trauer: **ihre Kinder** u. Hinterblieb. Niedersedlitz, Kirchstr. 15, 20. 3.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

STELLENANGEBOTE

Ingenieur als Leiter des technisch. und Arbeitsvorbereitungs-Büros, mit guten Kenntnissen im Maschinen- und Apparatebau, von mittelgroßem Unternehmen in östlich. Vorort für sofort od. später für wichtigste Arbeiten gesucht. Bewerbungen erbeten unter W 1193 an den Fk.

Ingenieur-Kaufmann, möglichst Akademiker, mit überdurchschnittlichen Leistungen gesucht aus der Galvanotechnik-, Metallwaren-, chemischen od. Drogen-Industrie, f. aufstrebendes hiesiges Unternehmen. In Frage kommt allererste, unermüdl. strebsame Kraft, die durch Vertreter, Reklame und Besuche bei Großabnehmern im In- und Auslande Umsätze trotz heutiger Schwierigkeiten wesentlich steigert. Bei entsprechenden Erfolgen wird aussichtsreiche, selbständige Dauerstell. geboten. Bewerb. m. ausführl. Lebenslauf, Bild, Empfehlungen, Antrittsmöglichkeit u. Ansprüche erb. unter W 1100 an den Fk.

Wir suchen für unsere Verwaltung eine Fachkraft, die in der Lage ist, das Personalbüro, die juristische Abteilung und alles, was damit zusammenhängt, zu übernehmen. Angeb. erbeten unter W 1223 an den Fk.

Buchhalter(in), bilanzsicher, stundenweise ges. W. Metzler, Altmarkt 9.

Buchhalter(in) für System „Fortschritt", mit Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntnissen, bei ganztägiger Beschäftigung und alsbaldigem Antritt gesucht. Karl Prätorius, Baustoffgroßhandlung, Dresden-Reick, Lohrmannstraße 5/7.

Perf. Buchhalter(in) für Handdurchschr.-Buchhaltung, bilanzsicher, ganz-, evtl. auch halbtagsw., i. Zentrum zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter W 980 an den Fk.

Lager- u. Versandleiter, energisch und zielbewußt, gewandt in d. Menschenführung, von größerem Industriewerk in Freiberg/Sa. für sof. od. spät. gesucht. Angebote unter H 334 an den Fk. A.-St. Freiberg, Fischerstraße 7.

Wir suchen für unsere Werkverwaltung einen gelernten Lagerverwalter, der auch mit der Bearbeitung des Warenein- und -ausganges vertraut ist. Meldungen erbeten unter W 1222 an den Fk.

Obermeister bzw. Meister, vertraut mit modernsten Fertigungsmethoden in Dreherei, Revolverdreherei, Halb- u. Vollautomaten für besonderen Apparatebau, zum Teil mit Großserienfabrikation, für sofort oder später in aussichtsreiche Dauerstellung gesucht. Bewerbungen erbet. unter W 1194 an den Fk.

Betriebsschlosser ges., kann auch kriegsversehrt oder körperbehindert sein. Laboratorium Georg Friedel, Finkenfangstraße 67, Telephon 45841.

Landmaschinenschlosser, oder auch Meister, für Landmaschinen-Reparaturwerkstatt ges. Max Pietsch, Landmaschinen, Radeburg, Bez. Dresd., Herbert-Norkus-Straße 12.

Werkzeugmacher, Stahlformenbauer, Graveure, Dreher, Konstrukteure und Zeichner für interess. Aufgaben von aufstrebend. Metallgießerei und Metallwarenfabrik in Reichenberg (Sudetengau) ges. Bew. u. W 1116 Fk.

Leute für den Bau, Poliere, Meister, Bauhandwerker, Maschinenmeister, Reparaturschlosser, Taucher usw., auch einschlägige Berufe, zum Anlernen für Reich und besetztes Gebiet gesucht. Angebote mit Zeugnissen erbeten unter W 1144 an den Fk.

Tischler, auch halbtags- o. stundenw., f. leichte Arbeit, ges. Ehrenfeuchter, Kunstgewerbe, Rosmaring. 3, T. 20489.

Hutmacher als Meister von klein. Damenhutfabrik in schön. Provinzstadt Ostpr. ges. Voraussetzg. tücht. Kraft, d. m. sämtl. vork. Arb. vertraut ist. Angeb. unt. N 337 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Für Spritzerei und Lackierei wird Fachmann, mögl. gelernt. Maler, gesucht. Robert Wacker KG., Masch.-Fabr., Klotzsche-Dresden, Königsbrücker Straße 98, Ruf 68455.

Metallbetrieb im Freiberger Kreis sucht für sofort geeigneten Herrn (mögl. in Brand-Erbisdorf od. nächster Umgegend wohnhaft) als Krankenkontrolleur. Es werden wöchentl. 2 bis 3 Kontrollgänge stattzufinden haben, die immer etwa einen halben Tag in Anspruch nehmen. Energische Herren, die sich für eine solche Tätigkeit interessieren, wollen sich unter W 1217 an den Fk. melden.

Kraftfahrer für Kolonialwaren-Großhandlung in Dauerstellung ges. F. August Hertel, Dresden A 5, Schäferstraße 97, Tel. 562104.

Männl. u. weibl. Arbeitskräfte laufd. gesucht. Briesnitzer Stahlquelle GmbH., Dr. A 29, Meißn. Landstr. 59.

Wir suchen absolut zuverl. u. unbescholtenen Tagespförtner für möglichst sofort. Antritt. Uniform wird gestellt. Angeb. unt. W 1027 an Fk.

Wachleute für Frankreich gesucht. Es wollen sich nur rüstige, mögl. gediente u. unbescholt. Leute melden, deren Arbeitsverhältn. die Einstellung mit Genehmigung des zuständigen Arbeitsamtes zulassen. Bewerb. mit kurz. Lebenslauf u. Angabe über Antrittstermin an: Wachdienst Südwestsachsen-Plauen i. V. — Abt. Auslandeinsatz — Fürstenstraße 38 — Haus des Wachdienstes —.

Als ständ. Nachtwache suchen wir für unseren Betrieb zwei geeign. Personen (Rentner oder dergl.), nur für den Aufenthalt im Wachraum der Firma Starck & Co., Dresden A 1, Falkenstraße 3—5 (am Sternplatz).

Wir suchen z. sof. Antritt mehrere unbesch. Werkschutzleute. Dienstkleid. wird gestellt. Ang. u. W 1028 an Fk.

Bierausgeber sofort ges. Felsenkeller-Bräustübel, Reitbahnstraße (Eingang Wiener Platz 9).

Laufjunge, Radfahrer, für nachmittags zum Wegebesorgen gesucht. Vorzustellen bei Friedrich Fehre, Dresden A 1, Blochmannstraße 23.

Perf. Stenotypistin, Kontoristin sowie Telephonistin werden von mittlerem Betrieb zum baldigen Antritt gesucht. Eingestellt werden auch jüngere Kräfte, die Lust und Liebe haben, in alle Tätigkeitsgebiete eines kaufm. Betriebes eingeführt zu werden. Auch Kriegerfrauen, die aus früherem kaufm. Beruf ausgeschieden sind, können von verständnisvollen Mitarbeiterinnen wieder eingeschult werden. Angebote erbeten unter W 1215 an den Fk.

Stenotypistin mit ausreich. Berufserfahr. z. bald. Antritt von Dresdner Großunternehmen für interessante Tätigkeit gesucht. Ausführl. Bewerbungen unter W 1221 an den Fk.

Kontoristin, auch Anfängerin, mit guter Schulbild., zum mögl. bald. Antritt v. Großhandelsfirma i. Zentr. in Dauerstellung gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter W 359 an den Fk.

Zuverl. Verkäuferin für mein Tagesgeschäft ges.* (sonntags geschlossen). Konditorei Seifarth, Gerokstraße 25, Telephon 63422.

Verkäuferinnen für alle Abteilungen unseres Hauses, auch halbtagsweise, für sofort gesucht. Modehaus Böhme, Dresden A, Georgplatz 16.

Verkäuferin, gewissenhaft, über 45 Jahre, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter R 15342 an den Fk.

Aushilfsverkäuferinnen über 45 J. für unsere Filialen gesucht. Cimbollek, Schuhhäuser, Wettinerstr. 31.

Verkaufskräfte (nicht meldepflichtig), auch in Halbtagsbeschäftig., sof. ges. Anlernmöglichkeit ist gegeben. Kaiser & Co., die groß. Textil-Etagen, Wilsdruffer Straße 7.

Frauen über 45 Jahre, geschäftskundig, werden ganztägig als Verkäuferin, Packerin und Näherin eingestellt. Meldungen im Personalbüro. Textil- und Modehaus Gebr. Sinn, Dresden Wettinerstr. 3/5, b. Postplatz.

Zahnärztl. Helferin, auch Anfängerin, f. gepfl. Praxis Mitte Neustadt gesucht. Angeb. unt. U G 93 an Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Zeichnerin für leichte technische Arbeiten gesucht. Vogel & Schlegel, Dresden A 27.

Aelt. Putzmacherin, tücht., u. m. allen vorkommend. Arbeiten vertr., in Dauerstellung sofort ges. Neumann, Prager Straße 34.

Schaftstepperinnen od. solche, die es lernen wollen, suchen sofort Schröter & Neubert, Kinderschuhspez.-Fabr., Dr. N 15, König-Georg-Allee 1.

Teppichstopferin od. solche, die es werden will, stellt ein Tempo, Chem. Reinigung u. Färberei, Dresd. A 1, Kl. Zwingerstraße 20/26.

Packerinnen für unsere Warenkontrolle, auch halbtagsweise, sofort gesucht. Nichtmeldepflichtige Frauen, auch solche, die noch nicht tätig gewesen sind, werden um persönliche Vorstellung gebeten. Modehaus Böhme, Dresden A, Georgplatz 16.

Servierfrl. u. Hausmädchen, tücht., sof. gesucht. Restaurant zur Rollschuhbahn, Telephon 60247.

Aushilfsbedienung f. sonntags gesucht. „Moreauschänke", Dresden-Kleinpestitz, Ruf 43452.

Weg. Erkrank. d. jetz. suche bald. Stütze, alt. Mädch. od. Frau f. Priv.-Haush. Ang. an Fr. v. M., Radebeul 2, Hohenzollernstraße 30.

Kräft. Hausmädchen zum bald. Antritt gesucht. Paul Grimmer, Oberseerhof, Oberseergasse 10.

Hausmädchen für selbständigen Haushalt nach Radebeul 1 gesucht. Ruf 73770.

Hausgehilfin (Alleinmädch.), w. ordentl. u. zuverl. ist u. bürgerlich kocht, f. frauenl. Haush. sucht ält. Wwr. Ang. m. Zeugnisabschr., Antr., Pef. Mundt, WH. Telephon 37524.

Hausgehilfin für Haush. u. Kind. für sofort gesucht. Dr. Hilmer, Dresden A, Kohlschütterstraße 4, II. lks.

Tücht. Hausgehilfin für Haush. m. 4 Kindern gesucht. Vorstell. nachmitt. ab 17 Uhr. Hartwich, Dresd. A, Nürnberger Straße 39, I.

Zuverl. Hausgehilfin in selbst. Stell. für sof. od. 1. 5. 43 ges. Dent. Breun, Marienberger Str. 84, T. 33051.

Zuverl. Hausgehilfin, treu und ehrl., in Geschäftshaush. dring. ges., da Hausfrau berufstät. Hessel, Chemnitzer Straße 1, Ruf 23830.

Hausmädchen für mein Tagesgeschäft (sonnt. geschl.) ges. Konditorei Seifarth, Gerokstr. 25, Tel. 63422.

Hausmädchen, mit oder ohne Gästebedienen, für 1. 4. oder 15. 4. gesucht. Gasthof Ebenheit, Königstein (Sächs. Elbgeb.).

Sol., ruh., saub. Mädchen in Dauerstellung in Arzthaushalt ges. Selbiges wird auch angelernt. Angeb. unter W 1203 an den Fk.

Pflichtjahrmädchen in Privathaushalt zum 1. April gesucht. Dr. Reinhardt, Hindenburgufer 29, Telephon 64610.

Pflichtjahrmädel, kinderlieb, für Geschäftshaushalt dringend gesucht. Helmut Wald, Dresden A, Feldschlößchenstraße 4, Ruf 18777.

Pflichtjahrmädchen ges. Dr. Walter Meyer, Dresden-Blasewitz, Prellerstraße 9, Telephon 33609.

Pflichtjahrmädchen, mgl. schulfrei, für sof. ges. Otto Kühne, Obstplantagen, Kleinelbersdorf, Post Dürrröhrsdorf, Kreis Pirna/Sa.

Pflichtjahrmädchen für Fam. mit 3 Kindern in Tagesstellung für Ostern gesucht. Angebote an Johanna Gämlich, Dresden A 16, Schumannstraße 56, Telephon 63920.

Saub. Aufwartung (üb. 45 J.) ges. Groos, Dr.-Strehlen, Reicker Str. 10.

Aufwartung für Kontor gesucht. Hans Martin, Moritzstraße 15, I.

Aufwartung dreimal wöchentlich (oder auch weniger) ab sofort für Privathaushalt gesucht. Dr. M. Fischer, Dresden A 16, Lipsiusstraße 8, Telephon 38128.

Aufwartung von ält., alleinsteh. Herrn für seinen gepfl., frauenlosen Haushalt gesucht. Petzold, Hübnerstraße 12.

Aufwartung zum Reinig. von Büroräumen gesucht. Arbeitszeit tägl. 4 bis 5 Std. Vorzustell. 10—12 Uhr. Milch- und Fettwirtschaftsverband Sachsen, Dresden A 24, Kaitzer Straße 2.

Aufwartung gesucht. Angeb. unter W 964 an den Fk.

Aufwartung tägl. 2 bis 3 Stunden für sofort gesucht. Dr. Hiemer, Dresden A, Kohlschütterstraße 4, II. l.

Aufwartung von älterer Dame u. berufstätiger Tochter dringend ein- od. zweimal wöchentlich gesucht. Paula Platz, Haydnstraße 17, II.

Aufwartung für Landhaus, Nähe Dresdens, gesucht (Autobusverbind.). Angebote unter W 1210 an den Fk.

Aufwartung für wöchentl. ein paar Stunden vor- od. nachmittags ges. Dr. Schwär, Freiberg, Petripl. 1a.

Aufwartefrau für Büro in Dresden-Plauen gesucht. Telephon 41242.

Einige Aufwartefrauen f. Büroräume sofort gesucht. Persönl. Vorstellg. montags bis freitags 8 bis 17, sonnabends 8 bis 13 Uhr erb. Schulze & Schultz, Dr. A 28, Tharandter Str. 8.

Ordentl. Frau für Büroreinigung für einige Abendstund. tägl. gesucht. Georg Münch, Buttergroßhandlung, Dresden A, Grunaer Straße 31.

Tücht. Reinemach-, Aufwasch- u. Kartoffelschälfrauen, auch halbtagsweise, gesucht. Gaststätte „Narrenhäusel", a. d. Augustusbrücke.

Für die Lehrwerkstatt einer Maschinenfabrik in Coswig werden noch Maschinenschlosser-Lehrlinge für Ostern 1943 angenommen. Angebote unter W 992 an den Fk.

In unsere Betriebsgemeinsch. wird neu aufgen. ein Schriftsetzerlehrling. Lehrbeginn 1. April 1943. Buchdruckerei Adam & Sohn, Radebeul 2, Winzerstraße 54.

Kaufmännische Lehrlinge zum 1. April 1943 gesucht. Es kommen ausschließlich weibliche Bewerberinnen in Frage für eine hauptsächliche Ausbildung in einer Verkaufsabteilung. Ferner suchen wir noch eine lernende Verkaufsgehilfin, ebenfalls zum Eintritt am 1. April 1943. Möglichst persönliche Vorstellungen mit Zeugnissen erbeten. Kaufhaus Renner K.-G., Personalabteilung.

Weibl. kaufm. Lehrling m. gut. Schulbildung stellt Ostern 1943 ein: Weigang-Organisation GmbH., Leubnitzer Straße 21.

Kaufm. Lehrstelle frei für 1. Oktober oder früher, weibl. od. männl. Angeb. unter W 1230 an den Fk.

Kaufm. Lehrling, weibl. od. männl., für 1. Oktober 1943 od. früher gesucht. Angeb. unt. W 1231 an d. Fk.

Lernende Kontoristin sucht für Ostern 1943 bei ausführl. schriftlich. Bewerb. Tempo, Chemische Reinigung Dresden A 1, Kl. Zwingerstraße 20/26.

Junge Mädchen zum Anlernen für leichte Kartonagenklebearbeiten werd. eingest. Anlernzeit 1 Jahr. A.-G. für Cartonnagenindustrie, Dr. N 15, Industriegelände, Eingang G, Stadtgrenze.

Weibl. Lehrlinge, Pflichtjahr abgeleistet, sofort oder später gesucht. Baumwollhaus Richard Hänel, Dresden A 1, Annenstr. 44/48. Ruf 18666/29666.

Näherei-Lehrmädch. (auch für Zuschneid.) sucht für Ostern die mit den neuesten, vielseit., brauchbaren Spezialmasch. ausgestattete helle, geräumige Lehrwerkstatt der Dresdner Schürzen- und Kleiderfabrik Hopf & Feilgenhauer. Neuzeitl. Werksküche vorh. Betreuung durch Betriebsarzt. Zu melden Dresden N, Industriegelände, Eingang D (Straßenbahnlinien 7, 107 u. 8, Haltestelle Plantizstraße), Fernruf: 52131.

Weibl. Anlernling, d. das Pflichtjahr abgeleistet hat, stellt ein Ostern 1943 „Industriedienst", Gesellschaft für Unternehmerberatung m.b.H., Leubnitzer Straße 21.

STELLENGESUCHE

Betriebsführer, Ingen., m. langj. Erfahr. in der techn.-kaufm. Leitung von Unternehm der Metallindustrie, bewährt. Organisator u. Menschenführ., gew. im Verk. m. d. Gefolgsch. u. d. Behörd., s. sof. pass. Wirkungskr. Ang G 7 Midag, Wilsdruffer Str. 2.

Vollkaufmann, Geschäftsführ., Anfang 50, vom Arbeitsamt freigegeben, gesund, sucht sof. veranter. Posten in Hand. od. Ind. Ang. u. W 10333 Fk.

Kaufmann, 50 J., sofort frei, seit 20 Jahren in leitender Stellung, sucht sich als Chefvertreter, Geschäftsführ., Abteilungsleiter, Personalchef usw. zu verändern. Angeb. u. W 1105 a. d. Fk.

Lastkraftwagenfahrer, 35 J., sucht für vormittags Nebenbeschäftigung. Genehmigung vorhanden. Angebote unter W 12494 an den Fk.

Diplomvolkswirtin, 22 J., v. Arbeitsamt freigegeb., sucht ausbaufäh. Anfangsstellg. Besond. Neigung für vielseit., alle Kräfte beanspruch. Tätigkeit in der sozialen Verwaltung od. f. Arbeit mehr wissenschaftl. Art (Forschungsaufg.) im Bereich d. Wirtsch. u. Sozialpolitik. Ang. u. W 12080 Fk.

Kontoristin, 49 J., m. Schreibm.-, Steno- u. Buchh.-Kenntn., su. Beschäftig., mögl. 4mal in der Woche v. 9 b. 2 Uhr. Ang. u. W 12443 an den Fk.

Wirtschafterin, Landwt., Anf. 40er J., v. Arbeitsamt freigeg., tücht. u. erfahr., gute Zeugn. vorh., zuletzt 7 J. Stadtguthaushalt, sucht infolge Wirtschaftsver. neuen Wirkungskr. in nur groß., frauenlos. Gutshaushalt für sofort, 15. 4. od. 1. 5. Angeb. erbet. unter W 12027 an den Fk.

GRUNDSTÜCKSVERKÄUFE

Gewerbegrundstück mit etwa 300—400 qm Räumen, Wohnung usw., evtl. auch Gaststätte mit Saal, die stillgelegt werden kann, für zahlungsfähige Fabrikanten gesucht. Erb. w. Vorschläge. Makler Bruno Schmidt, Dresden A, Zirkusstr. 26, Ruf 22949.

GRUNDSTÜCKSKÄUFE

1—2-Familien-Haus, Gr.-Dresden, z. Kauf od. Miete gesucht. Makler erw. Ruf 26518.

Grundstück ges. Anzahl. bis 35 000 RM. Angeb. unt. T. P. 80 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

3—4000 qm Land, Dresden-Altst., für einen Lagerplatz zu kauf. gesucht. Ausführl. Angeb. unt. W 10390I a. Fk.

Fabrikgrundstück zum Zwecke notwendiger Erweiterung der Fertigung in Dresden od. Vorort, mit mind. 800 bis 2000 qm hellen Räumen oder der Möglichkeit, diese später auf 2000 qm anbauen zu können, von altbek. Firma mit wissenschaftl. Feinmeßinstrumentebau von Weltruf zu kaufen gesucht. Befürwortung durch maßgebl. Stellen der Wirtschaft liegt vor. Angebote erbeten unter K. M 990 Werbe-Müller, Dresden A 1.

In Hainsberg od. Freital schönes Grundstück mit od. ohne sofort od. spät. freiwerdend. Wohnung zu kauf. ges. Angeb. unt. W 1192 an den Fk.

GESCHÄFTE

Kolonial- u. Grünw.-Geschäft, Dr.-Ost, verk. f. 4000 RM., m. freier Whg. geg. T.-Whg. Makl. E. Freudenberg, Waisenhausstr. 29, Tel. 14308.

Bäckerei bietet geg. Tauschwohng. an Grundstücksv. Sammerburg, Radebeul 1, Reichsstr. 6, I., Ruf 73442.

Schleiferei, gut einger., Rep.-Werkstatt m. elektr. Betr. u. festem Kundenkreis, weg. Todesfall zu verkaufen. Ang. unt. R 15661 an den Fk.

Tischlerei, mit od. ohne Maschinen u. mögl. Schuppen, sofort zu mieten od. kaufen gesucht. Ang. u. U K 98 an Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

PACHTANZEIGEN

1—2 Sch. Land zu pacht. od. kauf. ges. in Freital 2, Deuben od. Hainsberg. Angeb. unter P 439 an den Fk. Freiberg, Fischerstraße 7.

KAPITALMARKT

Kaufmann sucht Beteiligung an Großh. oder Fabrikationsbetrieb. Angebote unter R 15391 an den Fk.

Leihe (Selbstgeber) bis 5000 RM. Sicherh. n. Vereinb. Ang. W 12339 Fk.

30 000 RM. Hypothek zum 1. 4. od. 1. 7. auf stattliches Grundstück gesucht durch Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Gr. Zwingerstr. 8. R. 11879.

Landständische Bank, Bautzen, Filiale in Dresden, Pfarrgasse 5, Filiale in Zittau, Bahnhofstraße, gewährt erststellige Hypotheken auf städtische und landwirtschaftliche Grundstücke. Beratung kostenlos.

25 000 Eisenheim-Bausparer haben wir bis heute! Und Sie?? — Warum wollen Sie immer Miete zahlen? Fordern Sie noch heute unseren Bausparplan A „Ein erfolgsicherer Weg zum Eigenheim". Leonberger Bausparkasse A.-G., Leonberg bei Stuttgart. (Deutschlands zweitgrößte priv. Bausparkasse.)

HAUSVERWALTUNGEN

Grundstücksverwaltungen jed. Art übernimmt bei sorgfältigster Erledigung aller Arbeiten die Dresdner Grundstücksverwaltungs-Ges. m. b. H., Vitzthumstr. 7, Ruf 21331, Gegr. 1905.

Weitere Hausverwaltungen werden zur gewissenhaften Erledigung übernommen. Langjähr. Erfahrungen. Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, Ruf 22949. Hausverwaltg. u. Grundstücksverkehr.

MIETANGEBOTE

Möbl. Zimmer an ält. Beamten zu vermieten. Angeb. unt. W 10399 Fk.

Hausmannposten m. Wohng. an ält., unbescholt. Ehepaar sof. od. spät. zu vergeben; Gartenarb. u. Hilfe im Haush. sind mit zu übernehmen. Ang. unter W 10297 an den Fk.

500 bis 600 qm helle Räume für Bürozwecke in Stadtmitte zu vermieten. Ang. unt. W 1061 an den Fk.

MIETGESUCHE

3- oder 4-Zimmer-Wohnung, mögl. Dresden N od. Vororte Radebeul, Kötzschenbroda, Trachau für Werkangehörigen gesucht, evtl. auch Ein- od. Zweifam.-Haus mit freiwerdender Wohnung. Wachs & Flößner, Aktiengesellschaft, Dresden N 30.

2—3-Zi.-Wohng. v. jg. Ehep. f. sof. od. sp. ges. Wohng. i. Ztr. k. z. Verf. gest. w. Frdl. Ang. W 12308 an Fk.

2—3-Zi.-Wohng. sucht junge, berufstät. Kriegersfrau. Gefl. Zuschrift. an Hennl, Radebeul 2, Neue Str. 20.

Aelt. Ing.-Ehepaar mit erwachs. Tochter sucht 2—3-Zi.-Wohng., auch Teilwohnung, in gutem Hause. Angebote unter W 12319 an den Fk.

Hausmanns-Wohng. v. jg. Ehepaar gesucht, Zentrum nicht erw. Angebote unter W 12331 an den Fk.

Kl. Wohn., Zi. u. Kü., dir. v. Wirt, sucht berufst. Frau, evtl. auch Tausch. Angeb. unter W 12334 an den Fk.

Kriegersfrau mit 3 Kindern sucht dringend Hausmanns-Wohnung. Gef. Angebote unter W 12347 an den Fk.

Wohnung mit leicht. Hausm.-Posten von Ehepaar, Mitte 40, gesucht. Angeb. unter R 15567 an den Fk.

Wohnung od. 2 leere Zimmer mit Kochgel. sucht dring. jg. Kriegerswitwe m. Kind. Ang. unt. W 12432 Fk.

Jg. geb. Ehep. s. Stu., Ka., Kü. od. 2 leere Zim. m. Küchenben., für 15. April od. später in Dresden od. Vorort. Angebote erbeten an Födisch, Dresden N 6, Craushaarstraße 28.

Untermiete, 1 od. 2 Zi., in Einf.-Landh. bei alt. Ehep. in östl. Vorort Dresdens frei. Angeb. unt. 901 a. d. Ann.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstr. 9.

Jg. Ehepaar sucht 2 leere Zimm. im Einfamilienhaus, Leubnitz oder Strehlen. Angeb. unt. R 15660 an Fk.

Eilt! Suche 2 schöne, leere Zimmer in guter Familie oder v. Wirt, Plauen, Löbtau, Schweizer Viertel bevorzugt. Angebote unter W 12427 an den Fk.

L. od. teilm. Zi. v. Dauerm. dringd. gesucht. Ang. u. R 15577 an den Fk.

2—3 möbl. Zimmer, evtl. in Einfam.-Villa, mit Kochgelegenheit und Telephon, sofort oder später gesucht. Madeleine Lohse, Dresden A 1, Central-Theater.

Wohn- u. Schlafzimm., mögl. m. Telephon u. Bad, in nur gut gepflegt. Haushalt suchen wir zum 1. April für Herrn in leitender Stellg. Angeb. an Dr. Güntz-Druck, Dresden A 16, Blasewitzer Straße 27, erbeten.

27jähr. Offizierswitwe mit ruh., schlicht. Wesen sucht ab Anfang April für die Zeit einer ein- bzw. zweijähr. Ausbildung in Dresden (nicht Stadtzentrum) ein freundl., ruhig. Zimmer, ganz od. teilweise möbl., evtl. auch mit voller Pension. Wäsche u. dergl. wird nicht benötigt. Angebote unter W 1227 an den Fk.

Berufst. Frl. s. möbl. Zi. z. 1. 4., b. 24.— E. Boormann, Georgpl. 14, III.

2 gut möbl. Zimmer für neu zuziehende Mitarbeiter in gehobener Stellung sucht für bald Wäsche- u. Wollwarenhaus Werner Leber, Dresden A, Kesselsdorfer Straße.

Junge Frau mit zwei Kindern von 5 u. 2½ Jahren sucht in Dresden od. Vorort einfach., möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Federbett, Wäsche und Küchengerät vorhanden. Angeb. unter W 1228 an den Fk.

Ehepaar sucht sof. od. später für Kriegsdauer 2—3 gut möbl. Zi. m. Kochenben. Tauschmöglichk. m. vorh. Wo. in Kassel. Angeb. unt. U J 95 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Kl. Rentner, berufst., su. möbl. Z. bei alt. Frau. Ang. u. R 15572 an Fk.

Wir suchen f. weibl. Gefolgschaftsmitgl. 1 gut möbl. Zimmer. Zuschrift. erbeten an Reichsnährstandsverlag G. m. b. H., Zweigniederlassung Sachsen, Dresden A 1, Ammonstr. 16.

Suche ab April d. J. auf 1 Jahr möbl. Zimmer für meine Tochter. Eig. Bettwäsche. Angeb. an A. Laqua, Frankfurt/O., Theaterstraße 1.

Helle Büroräume, ca. 300 qm, zusammenhängend, bevorzugt: Lage Dresden-Löbtau od. Stadtinneres, für sof. gesucht. Angeb. u. W 1121 a. Fk.

Trock. Niederlage, ca. 50 qm, in d. Umg. Dresd. ges. Ang. W 10386 Fk.

Gesucht wird ca. 80 qm gr., hell., gewerbl. Raum, Part., m. Kraftanschl., evtl. mit Wohn. Ang. u. W 1234 an Fk.

Größ. Lager- u. Kellerräume, frostgeschützt, zu mieten ges. Konservenfabrik Wachs & Flößner, A.-G., Dresden N 30.

Als Atelier sucht Maler 1 größ. od. 2 Räume (Bodenräume od. Gewerberäume), mögl. Dresden-Bad Weißer Hirsch. Ang. unt. W 10514 an den Fk.

Lagerräume, mögl. m. Gleisanschl., ab 200 qm für Textilwaren in od. bei Dresden für sof. gesucht. Angeb. an G. Naumann, Reißigerstr. 12, Tel. 62445.

Gr. Lagerraum Nähe Zwickauer Straße ges. Ang. erb. u. W 1214 Fk.

Größere Garagen und sonstige Räumlichkeiten, die zur Einlagerung von Waren geeignet sind, sofort zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter W 1225 an den Fk.

WOHNUNGSTAUSCH

Wohnungstausch Leipz.-Dresden. Biete f. alt. Herr. od. Dame 2 gr., leere Zimm. mit Badezimmerbenutz., evtl. mit voll. oder halber Pension, in gut. Hause, bei alleinst. ält. Dame, schöne Wohnlage Leipzigs. Gesucht wird 4—4½-Zi.-Wohn. m. Bad in Dresden f. Kriegswitwe (3 Pers.). Angeb. unter W 12160 an den Fk.

Wohnungstauschvermittlung, Herm. Görlach, Dürerstr. 44, Ruf 60100 und 60200, vermittelt Wohnungstauschangebote u. Nachfragen für Dresden u. Vororte u. alle Städte Großdeutschlands. Sehen Sie bitte meine Listen ein, die fast 3000 Tauschmöglichkeiten enthalten. Eigene Lagerhäuser.

Pappritz—Dresden. Suche Stube, Ka., Kü. in Pappritz. Biete 3 Zi., Kü., Abstellr. u. Zubeh. in Dresden oder Ringtausch. Angeb. unt. W 12120 Fk.

Biete in Radebeul (gute Lage) sonn. 4-Zi.-Wohng. m. Bad, Ikl., Balk. usw. Suche 3—3½-Zi.-Wohng. m. mögl. gl. Vorzügen. Angeb. unter W 12168 Fk.

Meißen—Cossebaude od. Radebeul—Meißen. Biete in Meißen, 1. St., sonn., großräum. 3-Zim.-Wohng. mit Kü., Vorsaal, Balkon u. Zubeh. Max Reichel, Güterabfertigung Cossebaude.

Geboten wird in Bautzen: 3-Zi., Kü., Ikl. m. Bd. u. Zubeh., in guter Lage (Miete 63.—). Ges. in Dresden, 4—6 Zi. m. Bad u. Zubeh., evtl. Ringtausch. Angebote unter W 1226 an den Fk.

Suche in Hainsberg, Freital oder Dresden für sof. od. später ca. 4-Zi.-Wohng. bis 80.— Miete. Biete gleichgroße Wohnung in Oelsa. Angebote unter W 1191 an den Fk.

Sonn. 4—5-Zi.-Wg. in Freital od. näh. Umgeb. ges. Biete mod. 5-Zi.-Wohng. in Dresd. Ang. u. R 15551 Fk.

Biete in Potsdam 3½ Zi., Kü., Bad, Balkon, sonn. Lg., 139.—. Suche in Dresd. ähnl. Wg. in gut. Wohnl. Ang. u. 10368 an Fk. od. Näh. T. 33118.

Wohnungstausch Königsberg/Pr. — Dresden. Biete schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Etagenheizung, in bester Lage in Königsberg. Preis 85.—. Suche gleichwertige Wohnung in Dresden, evtl. Ringtausch. Angeb. in Dresd., evtl. Ringt. Ang. u. W 793 an Ala Anzeigen-Ges., Prager Str. 6.

Biete in Cossebaude am Bahnhof 3½ Zimmer, Küche, Vorhaus. Suche in Cossebaude 4—5-Zimmer-Wohnung. Angebote unter W 12145 an den Fk.

Biete in Klotzsche 4-Zi.-Wohn., Bad, Küche, Zubehör, gegen 3 Zi., Bad, Küche, Zubehör, gleichfalls in Klotzsche. Zuschr. unter W 12332 Fk.

Leipzig—Dresden. Biete in Leipzig schöne, sonnige 3½-Zimm.-Wohn., 61 RM. mtl. Suche in Dresden oder Vorort 3—4-Zi.-Wohn. Ang. R 15670 Fk.

Dresden—Berlin. Biete Berlin-Charlottenburg, Pestalozzistr. 68, I., r., 3 Zimmer, Küche, Bad, Inkl., Boden, Keller, Miete 78 RM. Suche möglichst kleine Wohnung in Dresden. Angeb.: Rechenberger, Dresden, Hohe Str. 66.

Biete 2 so. Zi., Vors., in Hohenstein-Ernstthal, Suche Stu., Schlafstu., Kü. i. näh. od. weit. Umgeb. v. Dresden (a. Land). Angebote unter W 12428 Fk.

Teplitz—Dresden. Biete in Teplitz 3½ Zimmer, Küche, Diele, Bad, Ikl. Miete 65.—. Suche in Dresden od. Vorort ebensolche. Otto Eller, Dresden 28, Annaberger Straße 2.

Suche Kreis Dippoldiswalde bis Kipsdorf od. Kr. Glashütte Stube, Ka., Kü. u. Zubeh., Erdg. ausgeschl. Biete 2½-Zi.-Wohng. in Johst., Nähe Gr. Garten. Angebote unter W 12313 Fk.

3 Zi., Kü., Ikl., Badanschl. in 2.-Fam.-Haus, freie Lage (Dr.-Omsewitz), 60.-, geboten. Suche 2—3-Zi.-Wohng., Lage gleich. Angebote unter R 15642 an Fk.

Wer will nach Magdeburg? Biete schöne 4-Zi.-Wohng., Kü., Zub., Balk. (43,65). Suche Tauschwohnung in Dresden. Angebote unt. R 15641 Fk.

3½-Zi.-Wohng. m. Bad, Ikl., Balk., Etghzg., 3. St., 86 qm, 65.—. Einzelhs. Stries., geb. Suche 3—3½-Zi.-Wg. in Dresden N, vorzugsw. am Minist. od. Albertplatz. Angeb. unt. R 15556 Fk.

6-Z.-Whg., herrsch., Ztrhz., Bd., Balk., Garage Weiß. Hirsch, Fernblick, 228.—, geg. 3½—4-Zi.-Wohn. od. kl. Einfam.-Haus, Bad, Zentral- od. Etg.-Hzg. zu tauschen ges. Angeb. u. W 1145 an Fk.

Leitmeritz — Dresden — Chemnitz—Leipzig. Geboten wird in Leitmeritz 4-Zimmer-Wohnung mit Kü., Mädchenkamm., Bad, geschloss. Veranda, Gas, Elektr., WKl. Gesucht wird 2-Zimmer-Wohnung in Dresden. Evtl. Ringtausch Chemnitz—Leipzig. Angebote unter E 777 an Ala Anzeigen-Ges., Dr. A 1, Prager Str. 6.

UNTERRICHT

Reifeprüfung (Matur, Hochschulreife). Sonderlehrgänge zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung für Berufstätige u. Wehrmachtangehörige (vom Ministerium für Volksbildung genehmigt). Dienstaufsicht: Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Stadtamt für Volksbildung. Besonders beachten: Vor-Semester zur Wiederholung des Volksschulwissens. Beginn des neuen Semesters Anfang Mai 1943. Meldeschluß: 17. April 1943. Einzelheiten und Anmeldeblätter kostenlos durch den Leiter der Sonderlehrgänge zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung, Grüne Straße 1 (Volksbildungsstätte), das Stadtamt für Volksbildung, Georgplatz 5, I. Stock, Anmeldezimmer; für Wehrmachtangehörige außerdem: Wehrmacht-Kommandantur Dresden, Taschenberg 3, Hauptgeschäftszimmer.

Jorns-Schule, Beethovenstr., Ecke Wiener Straße. Englisch, Französisch, Spanisch, Italien., Russisch. Tel. 40619. Berufsausbildung als: Dolmetscherin, fremdsprachliche Sekretärin, fremdsprachl. Stenotypistin, Uebersetzerin.

Wissenschaftliches Institut Dr. Wiener. Abitur u. Mittelschulreife, Tages- u. Abendkurse (auch für Volksschüler). Beginn neuer Kurse: 5. April 1943 Goethestraße 5. Telephon 48410. Prospekt frei.

Klemich'sche Handels-Schule — Berufsfachschule u. Berufsschule — Moritzstraße 3 — Aufn. für Ostern 43: Dreijähr. Handelslehrlingsschule, Kurse z. Vorbereit. f. d. Kaufm.-Gehilfenprf.

Säugl.- u. Kl.-Pfl.-Schül. z. zweijähr. Ausbildung in der staatl. anerk. S. u. K. Schule in Dresden A, Kinderheilanst., Chemnitzer Str. 14, werden z. 1. 4. 43 durch den Evang. Diak.-V. Berlin-Zehlendorf eingestellt. Freie Station u. Tracht, Taschengeld. Auskunft gibt die Oberin der Kinderheilanstalt. Sprechzeit 10—12, 4—6 Uhr.

Schule für Zeichnen u. Malen, vorm. Akademie für Zeichnen u. Malen. Berufsausbildung auch für Reklame- und Modezeichnen, Kostümentwurf für Bühne und Film. Tages- und Abendunterricht. Abends: Akt, Kunst- und Plakatschrift, Schnitzen, Zeichnen und Malen. Scheffelstraße 27. Ruf 17367.

Deutsch (Rechtschreiben u. Sprachlehre) erteilt Dipl.-Hdl. Gocht, Dr. A 1, Waisenhausstraße 25, Ruf 16847.

Englisch, Einz.-Unterricht, Monat 6.—, ert. G. Klemm, Nöthnitzer Str. 45, Ecke Regensburger Str., v. Münchn. Pl. aus.

Stenografie! Wir bringen Sie vorwärts. Uebungsgemeinschaften bei 50 bis 220 Silben Mo., Di. u. Do., 19 bis 20.30 Uhr, Kreuzschule, Georgplatz 6. Besuch kostenlos bei 1.50 RM. Beitrag mtl. Anf.- u. Eilschriftlehrgänge. Deutsche Stenografenschaft Ortsverein Mitte, Bergmannstraße 31, Ruf: 31103.

Kurzschrift / Maschineschreiben: E. Hartung, Landhausstraße 11, Tel. 15804, 20667. Tages- und Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Beginn jederzeit.

Sekretärin, Kontoristin, Buchhalterin u. Stenotypistin durch Ausbildung in kaufmännischen Lehrgängen. Handelsschule Schirpke, Amalienstraße 22. Ruf 28719. Prospekt frei.

Bühnenstudio Oberspielleiter J. Firmans, A 20, Ehrensteiner Str. 155. Tel. 39071. Neuaufnahmen zu Ostern nur weniger Schüler möglich. Voranmeldungen zum Herbst werden angenommen. Es finden nur ausschl. Schüler(innen) Annahme, w. die Eignungsprüfung vor d. RTHK. bestanden haben. Andere Anfragen zwecklos.

Charlotte Dirmoser, Ausbildung in Gesang, Nürnberg. Str. 40 p. T. 40879.

Senta Hösel, Konzertsängerin, nimmt wieder einige Schüler an für Gesang u. Klavier. Amalienstr. 23. Ruf 10522. (Nächstes Hauskonzert: 4. April: Frühlingskonzert.)

Lehrer für Klavier (alle Stufen), Violine, Akkordion u. Theorie. H. Haustein, Tatzberg 3, I. Kommt a. i. Haus.

Tanzschule K. Gorbiz, Dresden 23, Bürgerstr. 10, I., Ruf 50233. Anfängerkurse: Mittwoch, 7. April, 19.30 Uhr, Sonntag, 11. April, 14.30, im Stadtcafé „Goldene Weintraube", Radebeul 1. Anmeldung bei Beginn im Unterrichtslokal u. schon jetzt in mein. Whg. erb.

Tanzschule Henker, Ruf 10883, beg. neue Zirkel im April. Ungenierte, sofort, Einzelstund. f. jedes Alter. Anmeld. Annenstr. 44, hint. d. Annenkirche.

Tanzschule Dora Köhler, Holbeinstr. 67 Eg., T. 62420, sucht Damen u. Herren, 16 b. 18 J., Anf. u. Fortgeschr. Aeltere f. Priv.-Unterr. jederz.

Achtung! Tanzschule Manzeit. Schülerabend vom 4. 4., 15 Uhr, Gewerbehaus, weg. Besetzung des Saales auf vorm. 10 Uhr verlegt.

EHEWÜNSCHE

Arbeiter, 39/1,67, sucht pass. Ehekameradin u. Mutter für 4jähr. Sohn. Lichtbild erb., sofort wieder zurück. Zuschr. unt. W 1085 an den Fk.

Witwer, 43 J., m. 11jähr. Jungen, sucht solide, gesunde u. haushälterische Frau, die auch dem Kind eine Mutter sein kann. Wenn mögl., vom Lande. Ang. u. W 1084 an den Fk.

Geschäftliche Empfehlungen

Achtung, alles herhören! Die beste Gelegenheit, zu Geld zu kommen, bietet Ihnen die Deutsche Reichslotterie. Ziehung 16. u. 17. April. ⅛ 3.—, ¼ 6.—, 1/1 24.— RM je Klasse. Lose empfiehlt: Gericke, Dresden A 1, Seestr. 19, Staatl. Lotterie-Einnahme, Postscheck-Konto: L. Konto Gericke, Dresden 313.

Damenhüte in Stroh werden auf neue Formen umgearbeitet. Frieda Flemming, Pirna, Schulgasse 4.

Gicht- und Rheumatee, Beutel 50 Rpf. Versand per Nachn. Wettin-Drogerie, Dresden A, Wettinerstr. 13.

Großwäscherei Dürerstr. 44 bittet um Auftr. für Trommelwäsche.

Gralfix-Lungensaft bei Grippe, Asthma, Husten, Verschleimung, bittet um Rückgabe leerer Flaschen an die Apotheken und an Laboratorium Gralfix, Leipzig Wiederitzsch.

Hoffmann, Staatl. Lotterieeinnahme, empfiehlt Lose in all. Teilungen für die 9. Deutsche Reichslotterie. Dresden A, Annenstraße 9. Ruf 12710. Postschließfach 1710.

Johannisbeerbüsche, schwarz., Himbeeren, Haselnüsse, großfrücht., Holunderbeer., Rhabarb., Ebereschen-Hochstämme, Rosenbüsche, Schlingrosen, Stämme u. andere Pflanzen. Baumschulen Herkmann, Dr. Stetzsch, Meißner Landstraße 88. (11 bis 2 Uhr kein Verkauf.)

Lecke — lecke — sagt Fritzel! Und er meint seinen Rohpreßsaft! Fein ist's, daß er ihn liebt. Denn: Rohpreßsaft entschlackt den kleinen Körper immer wieder gründlich. Der Görlitzer bietet Rohpreßsaft von Spinat, Sauerkraut und Roter Rübe. Görlitzer-Verkaufsstellen als Helfer der Hausfrauen in allen Stadtteilen.

Lilien in vielen edlen Sorten. Canna, die prächtige Schmuckpflanze für den Gart. Moritz Bergmann, Samenhdlg., Dresden A 1, Wallstr. 9, Ruf 14148.

Mannschaftsbetten, einf. u. doppelt, sof. ab Lager Kießling & Schießner, Dresden A, Wallstr. 15, Ruf 24016.

Nachtleuchtend werd. vorhandene Luftschutzzeichen gemacht. Sammelabfül. erw. Wild & Tröger, Dr. N, Markgrafenstraße 46, Ruf 57786.

Schnapp-Schnupa-Rollos, auch in schwarz-creme, fast jede Größe, auf. zum Mitnehmen. Verdunklungspapier, 12 Breit., Bandstahl, Leisten. Tapetenhaus Europa, Bankstr. 12, Ruf 27286.

Strickwarenreparaturen jeder Art, Hand- und Maschinenarbeit, übernimmt Sporthaus Deicke, Waisenhausstraße 27.

Wenn der Schlaf gestört ist, wird die Nacht meist zu kurz. Es vergeht zu viel Zeit, ehe man wieder einschläft. Am Morgen ist man dann müde, abgespannt und nicht recht leistungsfähig. In solchen Fällen können Hopfen-Einschlafplätzchen Thalysia, dieses wirksame, aber vollständig harmlose Hausmittel, gute Dienste leisten. Verkauf und Beratung im Reformhaus Thalysia Dresden, Seestr. 10.

KRAFTFAHRZEUGE

Automobile, alle Typen, geg. Kasse gesucht. Taxe wird übernommen. Kleeberg, Ammonstraße 5. Ruf 27208.

Automobile, auch unbereift, kauft Brauer, Ammonstraße 8a. Ruf 15626.

Automobile in gutem Zustande kauft laufend gegen Kasse Opel-Richter, Dresden N 6, Hauptstr. 38, Ruf 55676.

Moderne Automobile, evtl. auch ohne Bereifung, kauft gegen Kasse. Taxe wird übernommen. Auto-Heinze, Fritz-Reuter-Straße 30. Ruf 50895.

Opel Glück kauft laufend gut erhaltene Opel-Wagen u. andere Fabrikate. Dresden A, Jagdweg 8. Ruf 86004.

Wanderer-Limousine, steuerfrei, in tadellosem Zustand, mit vierfacher Bereifung, zum Taxwert zu verkaufen. Ang. unt. W 12121 an den Fk.

3—5-t-Auto-Anhänger, gummibereift, od. Wagen, der sich dazu umbauen läßt, dring. ges. Angeb. üb. Ladefläche u. Bauart erb. u. W 1219 Fk.

TIERMARKT

1,2 Bronze-Puten z. kf. gesucht. A. Haufeld, Dr. A 5, Schlachthofring 14.

Ostra-Gut Dresden, Friedrichstraße 42. Zuchtbullen, staatl. gekört, sow. Jungkalben, 6—8 Ztr., z. Weide, u. hochtragende Kühe und Kalben sind eingetroffen in groß. Auswahl, die ich sofort preiswert abgebe. Bestellungen auf Zuchtbullen nehme ich entgegen. Kurt Seifert. Ruf 51838.

ENTLAUFEN

Hund, weißgelb, entlaufen. Steuermarke Nr. 7161, auf Seppl hörend. Abzug. b. Brand, A. d. Herzogin Gart. 8.

VERLOREN

Blusennadel (ziselierter Stab mit zwei blauen Lapiskugeln) auf dem Wege Pappritz bis Stadtzentrum verl. Hohe Belohnung. Ruf 39342 u. 26348.

Brille von Berufstätigem verloren, 23. 3. Opernhaus. Nachricht erbeten an H. Boderk, Peterstraße 38, II. Belohnung selbstverständlich.

Großer Brillantanhänger verloren. Da teures Andenken, bitte gegen gute Belohnung abzugeben bei Juwelier Hager, Schloßstraße (Ecke Kl. Brüdergasse 21). Tel. 12086.

Verloren wurde am 23. Februar abends Damen-Armbanduhr (Platin m. Brillanten), teures Andenken, vom Konzerthaus, Prager Straße, Hauptbhf. Bitte gegen hohe Belohnung abzugeb. Prager Straße 52, II., Mitte.

D.-Lederhandschuh, grau gefütt., am 18. 3. auf dem Wege Freital, Ob. Dresd. Str., Finanzamt, Wilsdruffer Str., Molkerei Walther verloren. Geg. Bel. bitte abzugeb. Molkerei Walther, Freital-Zauckerode, Ruf 878278.

Silb. Armband, Filigran (And. an Stalingradkämpf.) am 21. 3. im Schauspielhaus od. a. d. Wege v. dort n. d. Postpl. verl. Nachr. w. erb. Ruf 24241 Hausapp. 155.

Schw. Zwergschnauzer ohne Halsb. in Stadtstr. entl. Wiederbring. od. d. mir nachw. k., wo d. Hund zugelaufen ist, wird gute Belohnung zugesichert. Tel. 11092 und 45858.

VERSCHIEDENES

Achtung! Bitte dring. die Soldatenfrau, die im November 1942 ein Paket für ihren Mann an den Obergefr. Erich Rochow in Wolgast in Pommern, Schusterstr. 11, geschickt hat, sich bei Frau Else Rochow, Wolgast (Pomm.), Schusterstr. 11, umgehend zu melden.

Dringend! Wer war die Frau oder wer kann sie mir namentlich nennen, die im Februar nach Baruth kam u. mir Grüße meines Mannes ausrichten sollte u. nur unterwegs meine Tochter traf? Ang. an Frau Neuhaus, Baruth üb. Bautzen, Bäckerstraße, der Unkost.

Betreuung eines Herrn od. Dame übern. unabh. alt. Dame. Freitnacht 1½—2 Leerräume. Ang. u. R 15458 Fk.

Wer bestellt meinen Garten? Wachwitz, Oberwachwitzer Weg 22, b. Alfred Lehmann.

Kräft. Fichtenpflanzen, größ. Posten, hat abzugeben Albert Zücke, Hartmannsdorf Nr. 13.

Dekorateur gesucht, der in Landhaus Nähe Dresdens (Autobusverbindung) Polstermöbel instandsetzt. Angebote unt. W 1205 an den Fk.

Klavierspieler mit Harmonika u. Tromp. ab 1. Mai frei. W 12270 an Fk.

Gesuche, Schriftsätze, Eingab. sachgemäß d. Schreibstube Weber, Wettinerstr. 43, I. Sprechz. 15-18 Uhr. R. 12868.

Wer nimmt Möbel von Dresden nach Breslau mit? Teleph. 86268. Schubert, Feuricher Straße 15, II.

Wer übernimmt laufend Hosen od. Westen in Lohnarbeit? Maßarbeit, zugeschn. Gefl. Ang. u. R 15602 a. d. Fk.

Welch. Schneider nimmt Herrensachen z. Ausbessern an? Ang. u. 927 Fk., A.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstr. 9.

Aufträge an maschinell gut eingerichtete Holzwarenfabrik, Tischlerei od. Stellmacherei zu vergeben. Auch Beteiligung erwünscht. Ang. unt. F M 986 Werbe-Müller, Dresden A 1.

Dring. Lohnarbeiten f. Maschinen oder Hand sucht gut eingerichteter Nähereibetrieb Dresdens. Ang. unt. W 1220 an den Fk.

Ungeziefer aller Art, wie Wanzen, Motten, Ratten, Mäuse usw. vertilgt M. Roth, Dresden N 6, Oppellstr. 36, Ruf 51016. Spez.: Neueste Vergasung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

AMTLICHES

Dresden. — Eierbücher. Geflügelhalter, die nach meiner Bekanntmachung vom 10. Februar 1943 — abgedruckt am gleichen Tage — zur Führung von Eierbüchern verpflichtet sind, haben letztere bis zum 7. April 1943 bei ihrem zuständigen Stadtbezirk zu Prüfungszwecken vorzulegen. Wer vorstehender Aufforderung nicht Folge leistet, setzt sich der Gefahr der Bestrafung aus.

In der Zeit vom 1. Oktober 1942 bis 31. März 1943 waren mindestens 16 Eier je ablieferungspflichtige Henne oder Ente (auf dem gesetzlich zulässigen Wege) abzuliefern bzw. zu verkaufen.

26. März 1943.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden Ernährungsamt, Abt. B

Klotzsche. — Der den Kindern von 3—6 Jahren sowie den werdenden und stillenden Müttern zustehende Bienenhonig wird im Geschäft von Reinhold Berger, Klotzsche, Parkstr. 2, verkauft. 26. März 1943. Der Bürgermeister.

Niedersedlitz. — Zum Schutze der Frühjahrsbestellung vor Taubenfraß ist die Sperrzeit für Tauben auf die Zeit vom 22. März bis 24. April 1943 festgesetzt worden.

Die Tauben sind während dieser Zeit so zu halten, daß sie die bestellten Felder und Gärten nicht aufsuchen können. Auf Brieftauben findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund von § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 bestraft.

22. März 1943. Der Bürgermeister.

Radebeul. — Oeffentliche Erinnerung des Stadtsteueramtes. Folgende Abgaben sind im Monat April 1943 an die Stadtsteuerkasse im Stadthaus Harmoniestraße 11 zu entrichten:

Bis 10. April Getränkesteuer für März 1943,
bis 20. April Desinfektionsgebühren, Jahresbetrag für 1943,
bis 30. April Hundesteuer, 1. Termin 1943.

Die Desinfektionsgebühren kommen nur für den Stadtteil Radebeul-Ost in Frage.

Ueberweisungskonten der Stadtsteuerkasse: Stadtbank Radebeul-West Nr. 5062, Radebeul-Ost Nr. 101, Postscheckkonto Dresden Nr. 3242 und 836.

Schriftliche Mahnungen werden nicht zugefertigt.

Wer nicht pünktlich bis zum Fälligkeitstage zahlt, hat einen Säumniszuschlag von 2 v. H. des Rückstandes verwirkt und die Kosten der Postnachnahme zu tragen, die als gebührenpflichtige Mahnung gilt. Die Mindestmahngebühr beträgt 50 Rpf.

Die Zwangsbeitreibung beginnt sofort nach Fälligkeit.

Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß
a) junge Hunde, sobald sie zwei Monate alt sind,
b) in das Stadtgebiet neu eingebrachte Hunde
binnen acht Tagen dem Steueramt, Harmoniestraße 11, zu melden sind. Für rechtzeitige Meldung haben neben dem Hundebesitzer der Haushaltungsvorstand und der Grundstücksbesitzer zu sorgen.

Am Freitag, 23. und 30. April 1943, ist die Steuerkasse für den Verkehr mit den Steuerzahlern geschlossen.

22. März 1943.
Der Oberbürgermeister — Steueramt —

Radebeul. — Bienenhonig wird in Abänderung der Bekanntmachung vom 22. März 1943 für Kinder von 3—6 Jahren gegen Abgabe des Stammabschnittes der Reichsbrotkarte 48 Klk. abgegeben, nicht wie bisher bestimmt der Brotkarte 47. 26. März 1943.
Der Oberbürgermeister, Ern.-Amt Abt. B.

Schluß der Amtl. Bekanntmachungen.

An Sonntagen sind die Schalterräume des „Freiheitskampfes" im Verlagshaus, Wettinerplatz 10, von 11 bis 12.30 Uhr zur Entgegennahme von dringenden Anzeigen geöffnet.

Fahrplanwechsel d. Dresdner Straßenbahn AG. am 1. April. Im Straßenbahnbetrieb tritt keine wesentliche Aenderung ein.

Im Kraftomnibusbetrieb werden die Linien A, D, E und F in der jetzt betriebslosen Zeit von 8 bis etwa 15.30 Uhr und von 20 bis gegen 22 Uhr mit je einem Wagen betrieben.

Die Fahrpläne werden an den Haltestellen veröffentlicht. Das Fahrplanbuch ist von Montag, 29. März an in der Fahrkartenkasse, Scheffelstr. 2, in den Betriebshöfen, bei den Standposten Albertplatz, Postplatz, Hauptbahnhof und bei den Schaffnern für 20 Rpf. zu haben.

Handwerker-Meisterprüfung 1943. Auskunft über Vorbereitung hierzu und über fachliche Förderungsmaßnahmen zur Leistungssteigerung insbesond. für Wehrmachtangehörig. erteilen: Kreishandwerkerschaft Dresden, Grunaer Straße 54, Ruf: 24086, täglich von 8 bis 16 Uhr, und Studienrat Dipl.-Volkswirt Füssel, Ruf 48738 täglich 8 bis 9 Uhr.

Reichswerk Buch und Volk. Dresdner Vortragsverein vorm. Gewerbeverein, gegr. 1834. Montag, 5. April 1943, 19 Uhr, ordentliche Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftsberichte, 2. Richtigsprechung der Jahresrechnung und Entlastung des Vereinsleiters und seiner Mitarbeiter, 3. Genehmigung des Haushaltplanes 1943, 4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses, 5. Vortrag des Herrn Professors Teller, München: „Die Schönheit des Farblichtbildes" (mit Farblichtbildern). Dr. Herbert Michael, Vereinsleiter.

Allgemeiner Turnverein zu Dresden (gegr. 1844) E. V. Einladung zur Hauptversammlung Donnerstag, 1. April 1943, 20.30 Uhr, im Fechtsaal der Vereins-Turnhalle, Permoserstraße. Tagesordnung: siehe Anschlag in den Turnhallen. Der Vereinsführer.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NS.-Gem. „Kraft dch. Freude". Abteilung Feierabend/Theater. Aufruf der KdF.-Theaterringe im „Theater des Volkes". Im Monat April 1943 werden aufgerufen: Donnerstag, 1., Ring N; Freitag, 2., Ring O; Sonnabend, 3., Ring F, 13.30 Uhr, Ring A, 18 Uhr; Sonntag, 4., Ring P, 13.30 Uhr; Montag, 5., Ring I; Dienstag, 6., Ring 13; Mittwoch, 7., Ring 7; Donnerstag, 8., Ring 5; Freitag, 9., Ring 11; Sonnabend, 10., Ring 24, 13.30 Uhr, * Ring 4, 18 Uhr; Sonntag, 11., Ring 6, 13.30 Uhr; Montag, 12., Ring 3; Dienstag, 13., Ring 12; Mittwoch, 14., Ring 8; Donnerstag, 15., Ring 15; Freitag, 16., Ring 16; Sonnabend, 17., Ring G, 13.30 Uhr, Ring 27, 18 Uhr; Sonntag, 18.*, Ring 10, 13.30 Uhr; Montag, 19., Ring 21; Mittwoch, 21., Ring E; Freitag, 23., Ring 14; Sonnabend, 24., Ring H, 18 Uhr; Dienstag, 27., Ring D; Mittwoch*, 28., Ring 19; Donnerstag, 29., Ring 23. — Für das Pflichtkonzert mit der Dresdner Philharmonie im Gewerbehaus, Beginn 19 Uhr, werden folgende Ringe aufgerufen: Sonnabend, 10. 4., Ringe K, L, M; Sonntag, 11. 4., Ringe B, J, R; Donnerstag, 29. 4., Ringe F, 18, 20; Freitag, 30. 4., Ringe 22, 25, 26. Zusätzlicher Kartenfreiverkauf für die Konzerte findet in allen Kartenverkaufsstellen der NSG. „Kraft durch Freude" statt. Achtung! Dresdner Mitglieder! Die Karten für die Konzerte müssen genau wie die Theaterkarten in der Kartenverkaufsstelle abgeholt werden. Bitte die Wochenaufrufe beachten.

NS.-G. „Kraft durch Freude". Abt. Sport: Gymnastikunterricht für Kinder in der 43. Volksschule, Dr.-Blasewitz, Wägnerstr. 24, ab 30. März 1943, dienstags von 15—16 Uhr / drei- bis sechsjährige Mädchen u. Knaben, dienstags von 16—17 Uhr / sieben- bis zehnjährige Mädchen.

NS.-G. „Kraft durch Freude". Sport. Tänzerische Gymnastik. Obiger Kursus läuft ab 1. April 1943 im Gymnastikraum, Wallstraße 15, jeden Donnerstag, ab 19.30 Uhr. Anmeldungen dortselbst.

Volksbildungsstätte Dresden. Einführung in dramatische Werke. Ltr. Doering-Manteuffel: 5. „Cleviges Erbe", Komödie von Georg Döring. Montag, 29. März, 19.30 Uhr, im Vortragssaal der Volksbildungsstätte, Grüne Straße 1. Karten vor Beginn.

Berufserziehung. Arbeitsgemeinschaft für Bilanz, kaufmännisches Recht und Steuer. Nächster Arbeitsabend: Mittwoch, 7. April 1943, im Saale des Leistungsertüchtigungswerkes, Canalettostraße 12. Beginn: 19 Uhr. Gebühr 25 Rpf. Thema: „Aufbau und Kritik der Erfolgsrechnung".

Allgemeines. Achtung Ortspropagandawalter! Tagung am 29. März, 18.30 Uhr, im Berufserziehungswerk, Canalettostraße 12.

Achtung Betriebspropagandawalter u. d. Fachabteilungen Nahrung und Genuß, Wald und Holz, Chemie: Tagung am 30. März, 18 Uhr, im Gemeinschaftsraum d. Fa. Yenidze, Weißeritzstraße 3.

Achtung Betriebspropagandawalter u. d. Fachabteilungen Textil, Bekleidung, Leder, Bau, Druck, Papier, Steine u. Erden: Tagung am 31. März, 18 Uhr, im Gemeinschaftsraum der Dresdner Neuest. Nachrichten, Ferdinandstr. 4.

Vortragsring der Volksbildungsstätte und der Abteilung Propaganda am 30. März Künstlerhaus, 18.45 Uhr, Vortrag Konsul Dr. Sider „Die Kriegslage" mit dem Filmbericht „Von Dünkirchen bis zur Atlantikschlacht. Teilnehmerkarten für die Hörer d. Volksbildungsstätte in der Geschäftsstelle Grüne Straße. Für DAF.-Mitglieder an der Abendkasse.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Bereitsch. (w) 1, Zug I u. II, 28. März, 9 Uhr, Zug III u. IV, 10 Uhr; OD 1, 19, Volksschule.

KAUFANGEBOTE

Eine Badewanne, neu, Zement, sowie eine gebrauchte mit Gasofen auf zu verk. Ang. u. W 1231 Fk.

Briefmarken. Durch Teilauflösg. m. Sammlung gebe Balkanländer u. a. ab. Mi. 1350 RM. K. Böttcher, Dr. N, Kupferschmiedstraße 34.

Flurgarderobe 50.—, Waschservice 20.— zu verk. Besichtig. ab Montag, Post, Helgolandstraße 18, IV.

Flurgarderobe zu verkaufen, Preis 25.—. Böttger, Wallwitzstr. 27.

Gemälde, 200.- b. 2000.-, u. versch. Atelierstücke verk. Paula Schönfelder, Wettinerstr. 23, Bes. 10-11 u. ab 6 Uhr.

Gitarre, neuw., zu verk., 65 RM. Tel. 72408 (außer 14—16 Uhr) od. unt. R 15488 an den Fk.

Holzrechen, 13 Zinken, eingetroffen, 1 Stück 1.26 RM. Erich Liebscher, Gartenbedarf, Samenhandlg. Büro u. Hauptlag. Dr.-Löbtau, Lübecker Str. 31, Ladengesch. Kesselsdorf. Str. R. 863701.

Konfirm.-Kreuze in Silb., Granat, Elfenbein zu verk. v. 10.—. Tel. 40837.

Warenregal mit Kasten 50 RM., Ladentafel, 2,80 lg., mit Sicherheitskasse 25 RM., zu verk. Pfaffengrund 4.

KAUFGESUCHE

Altgold, Silber, Doublé, Münzen kauft gegen Kasse u. nimmt in Zahlung Faust & Beyer, Kg.-Johann-Str., „Zur Trauringecke" (A/C 42/12529)

Anzug od. Hose u. Jacke, Gr. 1.68, zu kaufen ges. Ang. u. W 1146 a. d. Fk.

Kaufe Apparate: Photo-, Kino-, Radio-, Feldstecher, Grammoph., Schallplatt. Schiffel, Neumarkt 11. Ruf 23840.

1 Aufschnittmaschine, 1 Schnellwaage z. kf. ges. Ang. m. Pr. W 1056a Fk.

Brautkleid, 42, z. k. ges. Ang. W 1033 Fk.

Brehms Tierleben, große Ausgabe, u. andere Tierbücher u. 1 mod. Küche sucht zu kauf. u. erbittet Preisangeb. mit Besichtigungszeit Tutogen, Dresden A 46, Tel. 491384, Postf. 11.

Briefmarken kauft Karl Kretschmer, Dr. A, Georgplatz 3, Ruf 21724.

Briefmarken kauft jederzeit Jung, Johannesstraße 23, Ruf 19629.

Bücher, Romane, Kriminal usw., kft. Leihbücherei Joh. Enke, Bautzener Str. 69.

Bücher, Bibliotheken, Zeitschriften, Stiche, Bilder kauft Antiquar. Korbas, Gr. Kirchg. 5, a. d. Kreuzk. R. 10726.

Bücherschrank (Mahag., Kirsch, Nußb., hell od. dunkel) ges. Ang. R 15371 Fk.

Büfett, Schrank, Kredenz, dring. zu kaufen ges. Ang. u. R 15308 a. d. Fk.

Mod. Büromöbel, hell Eiche oder Stahlmöbel, zu kaufen gesucht. Ang. unt. W 1212 an den Fk.

Damenrad, gebr., zu kaufen sucht Kurt Thiele, Gröbern Nr. 25, Meiß.-Land.

2 Dezimalwaagen, mögl. mit Gewichten, zu kaufen gesucht. Ang. mit Größenangabe an „Apogepha", Kyffhäuserstraße 27.

Eigentumshose, Gr. 1.85 m, und elektr. Belichtungsmesser ges. Hamel, Dresden N 23, Dr.-Todt-Straße 135.

200 Eisenfässer od. starke Blechkübel m. Deckel, 50—200 Liter fassend, für Lebensmittelversand dringend zu kaufen gesucht. Ang. u. W 1218 a. Fk.

Eismaschine, gut erh., m. gekopp. Drehstr.-Mot., 220 V, f. 20 l od. größ., u. Eiskonservator f. 2-4 Büchsen a 10 l ges. Theater-Konditorei u. Kaffee, Inh. Joh. Hülfert, Dresd. N, Hauptstr. 27.

Elektr. Plattenspieler, auch oh. Gehäuse, zu kaufen gesucht. Preisang. unt. W 12328 an den Fk.

Elektrospeicher, 50—80 l, oder Gasbadeofen zu kaufen ges. Jung, Weinrestaurant „Traube", Ruf 20815.

Fahrräder, Motorfahrräder kauft und holt ab C. Bergmann, Schäferstraße 15. Ruf 30 19 54.

Flügel, Pianos kauft, tauscht, vermietet Kegel, Maternistr. 15, Ruf 10119.

Gartenmöbel zu kaufen gesucht. Angebote unter W 10350 an Fk.

Mod. Gartenmöbel zu kaufen gesucht. Ang. u. W 1213 an den Fk.

Gemälde kauft Kunsthdlg. P. Rusch, Reichsstr. 12 (a. Hauptbhf.). Ruf 47666.

Alte Gemälde sowie Stiche von Stadtansichten sucht Friedrich Axt, Dresden A 1, Reitbahnstr. 25, Ruf 28402.

Geschäfts- od. Topfwaage, g. erh., z. kf. ges. Gießner, Meißner Landstr. 134.

Handwagen, zwei- oder vierrädrige, suchen Neubauer, Tharandter Str. 37, Ruf 864453.

Alte Herrenhüte kft. Horst Weise, „Hut-Erbe", Wett.- E. Gr. Zwingerstr.

Getrag. Herrenhüte, weich, ohne Löcher, kauft Buchholz, Kg.-Joh.-Str. 13.

Holzbettstelle mögl. m. Nachttisch, wß. od elfenb., z. k. ges. Ang. W 10318 Fk.

Kinderwagen, mögl. Korb, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. R 15613 an Fk.

Kindersportwagen, gut erh., zu kaufen ges. Ang. u. W 12451 a. d. Fk.

Kisten u. Kartons jeder Art und Größe, auch gebr., sowie größ. Lagerposten ständig zu kauf. ges. „India", Dr. A, Papiermühleng. 18, Tel. 863817.

Klavier, gebraucht, zu kaufen ges. Angebote unt. W 12455 an Fk.

Klaviere u. Flügel kauft, tauscht u. verm. Marschall, Bürgerwiese 15, T. 28324.

Alte Kleidung als Arbeitskleidung für grobe Arbeiten gesucht. Angebote erbeten unter W 1049 an den Fk.

Kleiderschrank, gut erh., u. ein Bücherschrank oder Schreibschrank zu kaufen ges. Angeb. u. W 12176 an Fk.

Knopflochnähmasch., Hohlstichmasch. von Strobel u. Bügelmasch. f. eig. Betrieb sucht u. B S 42331 an Ala Anzeigen-Gesellschaft, Breslau 1.

Koffer, 2 mittelgr., gesucht. Angebote unt. W 12187 an Fk.

Kontrollkasse, gebr., auch reparaturbed., zu kf. ges. Ang. u. 15637 an Fk.

Korbkinderwagen, gut erh., ges. Angebote unter R 15665 an den Fk.

Laubsäge-Maschine zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten u. R 32 an Anz.-Mittler Blohm, Viktoriastr. 15.

Kaufe Leder jeder Art, Lederjacken-Schwarz, Dresden A 1, Grunaer Straße 28, Ruf 20677.

Linoleum, erht., Originalrollen, auch gute Stücke, u. 1 moderne Küche in Privat zu kauf. ges. Tutogen, Dresden A 46, Tel. 491364, Postf. 11.

Antike Möbel, geschweifte Kommoden u. Aufsatzschränke, in jed. Zustand, sowie alte Gemälde, Gläser u. Kunstgegenstände aller Art kauft Kunsthandlung Wilh. Gehrisch, Bürgerwiese 19. Telephon 15007.

Gebr. Möbel, Nachlässe kauft Marschall-Triska, Bürgerwiese 15, T. 28324.

Möbel, ganze Nachlässe, kauft Zenker, Zinzendorfstraße 2b. Ruf 20131.

Musik-Instrumente aller Art kauft Musik Grabner, An der Kreuzkirche 3, Ruf 21302.

Nähmaschinen, gebr., mögl. Rundschiffchen u. bes. auch Schneidernähmasch mit el. od. Fußantrieb, sucht für eig. Bedarf Firma der Bekleid.-Industrie unter B S 42330 an Ala Anzeigen-Gesellschaft, Breslau 1.

Offz.-Reithose dringend zu kaufen gesucht. Penzel, Straußstraße 1.

Pianos, Flügel kauft gegen bar Rabe, Zirkusstraße 30. Ruf 29588.

Pianos, Flügel, Harmoniums kauft, tauscht, vermietet W. Gräbner, An der Kreuzkirche 3. Ruf 21302.

Gute Pianos zu kaufen gesucht. Förster, Pianofabriken, Niederlage Dresden A, Waisenhausstraße 10.

Mod. Puppenwagen, gut erhalt. Fahrrad, 1 P. Roll- u. Schlittschuhe f. 9jähr. Mädel zu kaufen gesucht. Frdl. Ang. Heinz, Mackensenstr. 17, I., r.

Radio-Apparat, gut erh., zu kauf. ges., Volksempf. od. auch größeren (nur Netz). Ang. u. R 15692 a. d. Fk.

Gr. Reisekoffer zu kaufen gesucht. Angebote unter W 10513 an den Fk.

Rohfelle f. Wehrm.- u. Exportzwecke (Bisam, Füchse, Hasen, Iltisse, Kanin, Marder usw.) kauft z. gesetzl. Höchstpr. Fell-Gampe, Dr. A 1, Lüttichaustr. 3.

Gute Romane, Zeitschriften, Magazine, Jugendbücher kauft „Fundgrube", Antiquariat M. Bräuer, Dresden, Ziegelstraße 14.

Rundfunkgerät sof. zu kauf. ges. Louis Herrmann, Dr. A 28, Zwickauer Straße 33, Tel. 44151, App. 191.

Rüstmaterial, Hebezeuge, Bauger., Maschinen, Werkzeuge zu kaufen ges. Angebote unter N 706 an Ala Anzeig.-Ges., Dresden A 1, Prager Straße 6.

Schülertasche, gut erh., z. kf. ges. Bader, Dresden A, Brandstraße 2.

Schülertasche od. große Aktentasche, Füllfederhalter und Ballettschuhe, Gr. 32—33, zu kaufen gesucht. Wolf, Ammonstraße 84, I. r.

Alt. Schuhmacher-Arbeitstisch nebst Schemel u. Glaskugel zu kaufen gesucht. Ang. u. W 1216 an den Fk.

Schuhmachernähmaschine, gut erh., z. kf. ges. Angeb. u. 903 an die AR. Fk. Niedersedlitz, Bahnhofstr. 9.

Sommeranzug u. Mantel, Gr. 1.62, schl. Figur, gesucht. Angebote unter W 10511 an den Fk.

Stacheldraht-Maschendraht, auch gebraucht, kauft Ruf 15723.

Stahl-Bücherschrk., evtl. Geldschrank, zu kaufen gesucht. Ang. m. Größenang. d. Fächer an „Apogepha", Kyffhäuserstraße 27.

2 Stahlfedermatratzen, 2mal Auflegematr., evtl. Auflegematr. allein, 90×190 cm, dring. gesucht. Ruf 15723.

Suche f. m. 1. Gst. steh. Sohn schlichte u. gutgeh. Taschenuhr z. k. Ang. W 12163 Fk.

Suche für sofort Teppiche, ein Stück 3/4 m und drei Stück 2,5×2,5 m, gebraucht oder neu. Angebote unter W 1232 an Fk.

Tischlerhobelbank, gebraucht, zu kaufen gesucht. Conrad, Kautzsch Nr. 1 b über Dresden 28.

Antike Uhren kauft Pleißner, Dresden, Rosmaringasse 2.

Waschwanne zu kaufen gesucht. Ang. unt. W 1211 an den Fk.

Gebr. Zimmer- u. Einzelmöbel jeder Art, auch antik, Tepp., Polstermöbel, Zinn, Bilder, Porz. usw. kauft gegen Kasse O. Rost, Ruf 16516, Marschallstr. 27. Uebernehme Schätzungen.

TAUSCH

Arbeitsschaftstiefel, gut erh., Gr. 43, geg. Ledermantel, Gr. 46, zu tausch. ges. Schröder, Wettinerstr. 51, 3.

Echt. Biedermeierzi., Kirschb., m. Int., rund. Tisch, Schreibsekr., Vitrine, Spieg., Komm., Näht., 4 St., 1 Lehnst., Klingelzug geb. Ges. eleg. Persianerm. od. a. Edelpelz. Ang. u. R 15622 an den Fk.

Blaue Leder-Sportflieger- od. Motorrad-Kombin. geg. Leica IIa od. Contax II, mögl. m. Objektiven, z. tauschen, Wertausgleich. Ruf: 15723.

Chaiselongue, Schlittschuhe, 37, Herr.-W.-Mantel geg. Warmw.-Speich., Kühlschrank, Anzugstoff, Lautsprech. z. tausch ges. Ruf: 37332 u. 26518.

D.-Fahrrad, erstkl., ges., gold. D.-Armbanduhr geb. Mögel, Mönchsholz 14, Ruf 37290.

Foen, AEG., 220 Volt, gegen Radio-Röhre RENS 1204 zu tauschen. Angeb. unter W 12320 an den Fk.

Gaskocher, 2fl., gut erh. geb. Gut. Damenrad ges. Ang. u. R 15625 Fk.

Geg. Abgabe von Federn wird gut erh. Damenrad u. gut erh. Puppenwagen gesucht. H. K., Mohorn 66.

Grammophon, Gemälde geb. Suche Reiseschreibmaschine. Paula Schönfelder, Wettinerstr. 23, 10-11 u. ab 6 Uhr.

Grudeofen m. 2 Röhren geb. Gutes Damenrad ges. Ang. u. R 15624 Fk.

Herrenfahrrad, Koffergrammophon m. Pl., Fernglas m. Led.-Etui, Akk.-Zither, Klavierlampe geboten, gesucht guter Damenpelz (braun od. grau, Gr. 40), gute Herrenuhr, Lederkoffer (etwa 60:40). Wertausgleich. Ang. W 12289 Fk.

Gebr. Herrenfahrrad u. Ica-Rollfilmapparat 6×9, gebot. Gesucht Telektr. Kochplatte, 110 V. Ang. u. W 1229 a. Fk.

Kinderschnürstiefel, Gr. 25 oder Gr. 32, zu tauschen ges. geg. braunen, festen Halbschuh, Gr. 29—40, f. Abs. Arnold, A 21, Uttewalder Straße 5.

Kindersportwag., gut erh., mod., ges. Biete Damenfahrrad m. Bereifung. W. Paul, Malterstraße 32.

Kindersportwagen, gut erh., ges. Biete 1 Puppe. Ang. u. W 12452 an Fk.

Kinderwagen, gut erh., m. Riemenfdg., geb. ferl. Gard. od. Stoff, gr. Lederhandt., Lederkoffer, ca. 60 cm, od. Herrenhalbsch., Gr. 42, gesucht. Angebote unt. W 1224 an Fk.

Korbkinderwagen, gut erh., mit Wachstuchpl., u. Stubenwagen gegen Büfett, Kredenz, Schreibschrank oder Bücherschrank zu tausch. ges. Mod. Puppenküche, mit allem Zubeh., geg. Dreirad. Ang. u. W 10407 an den Fk.

25-Watt-Kraftverstärker mit Rundfunk, 1 Mikro-Vorverstärk., 1 Mikro geg. Herrenz.-Klubgarnitur. Ruf: 15723.

Krankenfahrstuhl, g. erh., gepolst., 100.—, do. Da.- u. Mädch.-Schirm, 15.—, Led.-Hundepeitsche, 5.—, u. Waschapp., 15.—. Suche Daunen, Handtasche, Füllfederh., Lautspr.-Röhre W 184, D.-Halbsch. 38/39, Mädch.-Stief., 34/35, u. farb. od. wß. Barch. W. Lorenz, D.-Reick, Besselpl. 5, E.

Movikon K 8 gegen 8-mm-Projektor. Ruf: 15723.

Nähmaschine, gebr., Lampenschirm, 1 P. gut erh. braune hohe Kinderschuhe, Gr. 34, 1 Violinzither, 1 Da.-Sommermantel, hell, Gr. 44, u. versch. Emaillegeschirr gebot. Suche 1 Teppich, 3,50×4,50 m, 1 gut erh. Korbkinderwagen mit Korbplane, 1 Liegestuhl, 1 Herrenfahrrad, 3 Bettvorleger. Angebote unter W 1170 an den Fk.

Bl. Pumps, 37½, m. halbh. Abs., wenig getr., Kaffeeserv. f. 12 Pers., geschliff. Bowle m. 12 Gl. geboten. Suche bequeme od. Gesundh.-Sch., 38, Linoleum- od. Stragulaläufer, 4,50 m lg. Ang. u. 957 an den Fk., A.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstraße 9.

Pumps, elegant, blau, hoher Absatz, gut. Leder, Gr. 38, gebot., suche gute Schuhe, halbhoh. Absatz, Gr. 38, in Braun. Angebote u. W 12348 an Fk.

Rollfk. „Voigtl.", 6×9, Kollier, D.-Armb.-Uhr, H.-Tasch.-Uhr, Lederaktent., Trachtenj. f. Kn. geb., Su. g. erh. H.-W.-Mant. od. Anz., Gr. 170. Ang. W 12116 Fk.

1 Smyrna, 3×4 m, hell, 1 elektr. Plattenspieler, Chippendaleschrank, 3 neu. Gemälde v. Michalek, 1 Elektrola-Koffergrammophon geg. modernes Herrenzimmer. Ruf: 15723.

Schw. Wildleder-Abendschuhe, hoh. Absatz, Gr. 38, od. Fön, 220 V., geg. Küchenwand. z. t. Ang. u. W 12436 an Fk.

GASTSTÄTTEN

Gaststätten Ballhaus Watzke ab 3. April wieder geöffnet.

VERANSTALTUNGEN

11. Collum-Konzert Mittwoch, 7. April, 18 Uhr, Vereinshaus. Joh. Seb. Bach-Frühlingskonzert. Zur Aufführung gelangt: Konzert für 2 Cembali und Orchester in c-moll u. C-dur, Orchestersuite Nr. 1 in C-dur. Mitw.: L. Erben-Groll (Cembalo), H. Butowski (Oboe), W. Roth (Violine), H. Wappler (Fagott) u. ein Kammerorchester. Karten in d. Vorverkaufsstellen.

Martha Fuchs, Erich Winkler, Dr. Hans Schnoor wirken mit zu der von der Volksbildungsstätte Dresden veranstalteten 4. Kammermusik mit Einführung (Hugo Wolf-Abend) am Montag, 12. 4., 19 Uhr, im Vereinshaus Karten in den bek. Vorverkaufsstellen.

Dr. A. E. Brinckmann, der Frankfurter Kunsthistor. u. Philos., spricht zu Lichtbildern über „Das Gesamtphänomen des Barocks" am 5., 6. u. 8. April, 19 Uhr, im Künstlerhaus, Grunaer Ecke Albrechtstr., am 5. April über „Der Einsatz des Barocks (Deutschland u. Italien)", am 6. April über „Die italienisch-französische Auseinandersetzung im Barock", am 8. April über „Die Höchstleistungen des Barocks in Deutschland u. Italien". Numer. Eintrittsk. f. die 3 Vortr. zusammen v. 2,40 b. 10.80 RM., für die Einzelvortr. v. 1,— b. 4,50 RM. nur in der Buchhandl. Georg Tamme, Inh. Scharnhorst & Ziller, Dr. A 1, Prager Str. 39, Fernruf 19657, u. Abendkasse. Der Vorverkauf hat begonnen. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze.

Werner Hessenland liest nach dem großen Erfolg auf vielseitigen Wunsch nochmals am Sonnabend, 3. April, 19 Uhr, im Künstlerhaus die Meisternovelle von Eckart v. Naso: „Der Rittmeister." Der „Freiheitskampf" schrieb: „Ungewöhnliche Beifallsbezeigungen beschlossen einen Abend, den man als einen der wertvollsten seiner Art in Erinnerung behalten wird." Eintrittskarten von 1,— bis 4,— RM. nur in der Buchhandlung Georg Tamme, Inh. Scharnhorst & Ziller, Dresden A 1, Prager Str. 39, Fernruf 19657.

„Wen die Götter lieben ..." Ein Film um Wolfgang Amadeus Mozart. Hauptdarsteller: Hans Holt, Winnie Markus, Irene v. Meyendorff, René Deltgen, Paul Hörbiger, Annie Rosar, Rosa Albach-Retty. Spielleitung: Karl Hartl. Musikalische Leitung: Alois Melichar. Mitwirkung: Die Wiener Philharmoniker. Diesen wunderbaren, mit höchsten Prädikaten ausgezeichneten Wien-Film, der jedem zum großen Erlebnis wird, zeigt das Prinzeß-Theater jetzt in der 5. Woche! Vorstellungen: Sonntag 1.00, 3.45, 6.30. Ab Montag: 2.00, 4.45, 7.30. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen. Kartenvorverk.: tägl. 11.00—12.30 u. an der Tageskasse.

Dresdner Konzertdir. Hoppe zeigt an:

Gerda Lammers, Liederabend (Sopran), nächsten Montag, 29. März, abends 7 Uhr, Künstlerhaus. 1. Dresdener Liederabend der erfolgreichen Berliner Sängerin. Am Flügel: Gerh. Puchelt. Schubert: 4 Romanzen, 4 Balladen Hugo Wolf: Gottfr.-Keller-Lieder: Aus d. span. Liederbuch. Karten Lorz, Verkehrsverein und Saalkasse.

2. Wilhelm-Busch-Abend Hans Balzer, nächsten Donnerstag, 1. April, abends 7 Uhr, Künstlerhaus. Einzigste Wiederholung nach dem stürmischen Erfolg des 1. Abends! Presse: „Wer den ganz köstlichen Abend, den uns der Buschkenner und Buschkönner Hans Balzer schenkte, miterlebt hat, der wird sich eingestanden haben, daß er das Schönste und Beste dieses Dichterphilosophen Busch bis dahin noch gar nicht kannte." Ueber 1000 Buschabende überall im Reich, Balzer spricht frei a. d. Gedächtnis, u. a. Aschenpueling: Aus Eduards Traum. — Karten bei Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstr., Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbahnhof. Restkarten Saalkasse.

Elisabeth Reichelt, 2. Lieder- u. Arienabend („Von Frühling u. Liebe"), Sonntag, 4. April, nachm. 4 Uhr, Vereinshaus. Mitwirkend Alex. Kowatscheff (Flöte), Hans Zippel am Blüthner. — Sichern Sie sich rechtzeitig Karten bei Lorz, Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Klavierabend Hellmut Hidegheti (Berlin), Mittwoch, 7. April, abends 7 Uhr, Kaufmannschaft: Schubert — Beethoven — Liszt. Karten Lorz und Verkehrsverein.

2 neue Lichtbildervorträge Prof. Dr. Stepanow (Rom): „Raffael — der Mozart unter den Malern". Sonnabend, 10. April, und Sonntag, 11. April, jeweils abds. 7 Uhr, Künstlerhaus. Platzmieten 7.— RM. und 5.— RM., Einzelkarten zu 3,50 und 2,50 RM. bei Musikalienhandlung H. Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstraße, Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbahnhof. Sichern Sie sich baldigst Karten!

Tanzmatinee Ilse Erler, Sonntag, 11. April, vorm. 11 Uhr, Komödienhaus. Für 14. März gelöste Karten gelten.

Horst-Boguslaw v. Smelding spricht „Heiteres von Tier und Mensch". Einmalige Wiederholung nach dem großen Erfolg des 1. Abends. Sonntag, 11. April, nachm. 4 Uhr, Künstlerhaus. Baldigst Karten sichern bei Lorz, Viktoria-, Ecke Ringstraße, Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbhof.

Bach, Solo-Sonaten u. Partiten für Violine spielt Kurt Stiehler am 12. und am 21. April, abends 7 Uhr, Künstlerhaus. — Karten s. oben!

Erich Knoblauch veranstaltet: **Kammersänger Franz Völker** gibt am Dienstag, 13. April (19 Uhr, Gewerbehaus) einen Arien- u. Liederabend. Er bringt Lieder von Schubert, Wolf, Brahms, Strauß und Pfitzner sowie Arien aus Opern von Donizetti und Strauß. Am Steinway-Flügel begleitet Kapellmeister Willy Czernik. Karten ab morgen Montag im Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus) u. Verkehrsverein Hauptbahnhof.

Ein meisterlicher Abend! „Stunden des Vergessens" mit Albrecht Schoenhals, dem bekannten Filmschauspieler, Ursula van Diemen (Sopran), Anneliese Born (Vortragskünstlerin) und dem Konstanzer Streichquartett Sonntag, 18., und Montag, 19. April (jeweils 19 Uhr), im Gewerbehaus. Karten ab morgen Montag im Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus) u. Verkehrsverein Hauptbahnhof.

Die Konzertdirektion Bock bringt folgende Veranstaltungen. Karten bei Bock, Prager Straße 9 (20148), Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbhf.

Erika Plettner singt heute Sonntag, 16.30 Uhr, im Künstlerhaus Lieder von Schubert, Brahms, Wolf u. Trunk. Am Flügel: Gerhard Paulik. Karten ab 15.30 Uhr im Künstlerhaus.

Roth-Quartett (Staatsoper) spielt heute Sonntag, 19 Uhr, im Künstlerhaus Beethoven, Werk 131, u. Bruckner Streichquintett. Mitw.: Herbert Rennefeld. — Karten ab 15.30 Uhr im Künstlerhaus.

Julian v. Karolyi, Klavierabend morgen Montag, 19 Uhr, Kaufmannschaft (Ostra-Allee 9). Bach, Chromat. Fant.; Chopin, Ballade F; Schumann, Fant. C; Brahms, Paganini-Var.; Liszt, Benediction; Pick-Magiagalli; Albeniz.

Beethoven-Abend Friederike Bucher (München) Dienstag, 30. März, 19 Uhr, Kaufmannschaft. Sonaten Pathétique, Werk 7 u. Werk 101. — Die Presse schreibt: „Hervorragende Interpretation ... künstlerische Vollendung ... feingeschliffenes, beseeltes Spiel".

Paul Hoffmann liest Beethoven, aus Briefen u. zeitgenöss. Berichten (u. a. Heiligenstädter Testament, Brief an die „unsterbliche Geliebte", Grillparzers Grabrede) am nächsten Mittwoch, 31. März, 19.30 Uhr, im Künstlerhaus.

Annemarie Hönel (Wien) singt Lieder von Schubert, Wolf, Schumann, Marx nächsten Mittwoch, 31. März, 19 Uhr, Kaufmannschaft (Groß. Saal). Am Flügel: Kapellm. Willy Czernik. A. Hönel hatte in Hamburg, München, Wien ungewöhnliche Erfolge. Aus der Presse: „Schöne, aus dunkel leuchtender Alttiefe bis zu metallischer Sopranhöhe aufsteigende Stimme, sehr beseelte und durchgeistigte Gestaltung".

Hans Warner, Violin-Abend, nächst. Donnerstag, 1. April, 18 Uhr (nicht 19 Uhr!), Kaufmannschaft (Groß. Saal). Am Flügel: Gustav Beck. Beethoven: Sonate c; Bach: Chaconne; Respighi; Smetana: Aus der Heimat; Sarasate.

Jan Dahmen/Schneider-Marfels: 2. Beethoven-Sonaten-Abend Freitag, 2. April, 19 Uhr, Künstlerhaus. Sonaten Werk 12, 2, Werk 23, Werk 96 und Frühlings-Sonate. — Der 1. Sonaten-Abend fand begeisterte Aufnahme bei Publikum und Presse!

Friedel Romanowski Tanz-Matinee im Komödienhaus am nächsten Sonntag, 4. April, vorm. 11 Uhr. Die erste Solotänzerin d. Berliner Staatsoper ist heute eine der bedeutendsten u. eigenartigsten Erscheinungen auf der deutschen Tanzbühne! Aus dem Programm: Shakespeare-Gestalten, Luzifer, An den Frühling.

Bach / Händel / Hasse / Mozart. Werke f. Soli, Chor, Orchester, Orgel u. Cembalo gelangen zur Aufführung Sonntag, 4. April, 16.30 Uhr, im Gemeindesaal der Lukaskirche (Radetzkystr. 21). Sol.: Doris Walde, Lieselotte Mierze, Hans John. Leitg.: Paul Höpner. Karten 1—2 RM.

Sibelius-Konzert zugunsten des KHW. für das Deutsche Rote Kreuz unter der Schirmherrschaft v. Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann, veranstaltet von der Nordischen Gesellschaft am Sonntag, 4. April, 19 Uhr, im Vereinshaus. Ausführende: Dresdner Philharmonie unt. Leitg. von Eric Westberg (Schweden). Zum Vortrag gelangen Werke v. Jean Sibelius, u. a. Sinfonie Nr. 7 u. „Finlandia". Karten in allen Verkaufsstell.

Marianne Tunder/Karl Weiß spielen Violin-Sonaten am Montag, 5. April, Kaufmannschaft, 19 Uhr. Bach, Reger, Beethoven, Brahms.

Marieluise Hasselburg (Berlin), Liederabend Sonntag, 4. April, 19 Uhr, im Künstlerhaus, nach dem großen Erfolg im Vorjahr. Mitw.: Kapellm. Großmann (Staatsoper Berlin) m. s. Trio-Vereinigung. Altitalien. Gesänge m. Trio, Lieder v. Schubert u. Brahms, Kammergesänge m. Trio von Großmann (Uraufführung) u. a.

Hamann-Quartett vom 4. April verlegt! Datum wird bekanntgegeben.

Joachim Freyer, Klavierabend, Dienstag, 6. April, Hygiene-Museum (Festsaal). Werke von Bach, Händel, Beethoven (Pathétique), Mozart, Hummel, Weber, Chopin (Fant. f).

Grethe Volckmar/Kurt Böhme wiederholen den Goethe-Abend auf vielfachen Wunsch nach dem ungewöhnlich großen Erfolg am Mittwoch, 7. April, 19 Uhr, im Künstlerhaus. Letztes Auftreten von Staatsschauspielerin Grethe Volckmar u. Kammersänger Kurt Böhme in dieser Saison! Sofort Karten sichern! (Letzter Abend war in wenigen Tagen restlos ausverkauft.)

Petronella Boser singt Balladen und Lieder von Loewe und Hugo Wolf am Donnerstag, 8. April, Kaufmannschaft. Am Flügel: Gerhard Puchelt.

Deutsch-Bulgarisch. Konzert zugunsten des WHW, veranstaltet von der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, Donnerstag, 8. April, 18.30 Uhr, im Festsaal des Rathauses. Ausf.: Dresdener Philharmonie. Leitung: Staatskapellm. Kurt Striegler. Solisten: Nedelka Simeonowa (Violine), Christo Bajew (Tenor). — Karten bei Bock u. Verkehrsbüro.

Adrian Aeschbacher: Schubert-Abend, Freitag, 9. April, Künstlerhaus, nach dem außergewöhnl. Erfolg im Sinfoniekonzert!

Friederike Stritt spricht Prosa u. Gedichte lebender Dichter unter dem Leitwort „Heimat" am Sonntag, 11. April, 16.30 Uhr. Kleiner Saal in der Kaufmannschaft.

Elly Beinhorn, die bekannte deutsche Fliegerin, spricht am Sonntag, 11. April, 16 Uhr, im Vereinshaus persönl. zu ihrem hochaktuellen Farbfilm „Mein Indienflug". Auch für Jugendliche hochinteressant! — Karten bei Bock u. Verkehrsbüro.

„Leuchtende Sterne im lachenden Wien". Gastspiel Ferry Kovary am Sonntag, 11. April, 19 Uhr, Vereinshaus, nochmals nach dem großen Erfolg des 1. Gastspiels. Ein froher Abend mit Wiener Musik, Humor, Witz und Spitzenleistungen deutscher Vortragskunst.

Else Blatt: Beethoven-Abend am Montag, 12. April, Sonaten Werk 31,2, Werk 27,1, Mondschein-Sonate, Werk 78, Appassionata.

Bayreuther Bund: Kammermusik-Abend am Montag, 12. April, Kl. Gewerbehaussaal. „Felix Draeseke und sein Schülerkreis". Mitwirk.: Trude Maria Schnell, L. Auerswald, Erich Reichelt u. Mitgl. der Staatskapelle. Karten b. Bock, Müller u. Verkehrsbüro.

Nachmittagsvorstellungen im Theater des Volkes. Um eine Entlastung der Abendvorstellungen zugunsten der in den Betrieben schaffenden Volksgenossen zu erreichen, finden jeden Mittwoch und Sonnabend, 2 Uhr, Nachmittagsvorstellungen mit freiem Kartenverkauf statt. Zur Aufführung gelangen: Mittwoch, 31. März: „Die lustige Witwe", Sonnabend, 3. April: „Der Opernball", Mittwoch, 7. April: „Die lustige Witwe".

Central-Theater. Direkt. Hermann Jardin. Ruf 13312, 21149. 18.30 Uhr (Ende 21 Uhr), mittw., sonnabends, sonntags auch 15.30 Uhr (kl. Preise): Erstaufführung „Gitta", eine Fahrt ins Blaue in einem Buch mit 30 Kapiteln von Carl Heinz Rudolph u. Paul Thieß mit Musik von Bernhard Stimmler. Eine Fritz-Fischer-Inszenierung mit der Ausstattung der Bayrischen Staatsoperette, München. — Ab Montag, 29. März, neue Anfangszeiten, Täglich 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr.

Humorparade. 30 Künstler bieten 2 Stunden frohe Unterhaltung. Ballett, Akrobatik, Parodie, Musik. Donnerstag, 8. April, 19.30 Uhr, Gewerbehaus. Karten 2—5 RM. Musikhaus Bock, Verkehrsverein Altmarkt u. Hauptbhf.

Dresdner Philharmonie. Donnerstag, 1. April, 19.30 Uhr, Gewerbehaus „Wiener Abend". Leitung: Dr. Franz Mixa, Wien. Werke von Franz Schubert u. Johann Strauß u. a.: Unvollend. Sinf. von Schubert, Walzer u. Ouvertüre von J. Strauß. Eintrittskarten zu 0,80 bis 3.— RM. in den Verkaufsstellen u. an der Abendkasse.

THEATER

Sonntag, 28. März

Opernhaus. 18 bis 20.30 Uhr (außer Anr.): „Tiefland" (Mus. Ltg. Czernik).

Schauspielhaus. 18.30 bis nach 20 Uhr (auß. Anr.): „Torso" (Inszen. Böhm).

Theater des Volkes. 14 Uhr (Ring B): „Rigoletto"; 18 Uhr (freier Kartenverk.): „Maske in Blau".

Komödienhaus. 19 Uhr: „Die Sonntagsfrau".

Central-Theater. 15.30 Uhr: „Gitta"; 18.30 Uhr: „Gitta".

Stadttheater Freiberg. 19.30 Uhr: „Das Land des Lächelns", Operette von Lehár.

Sarrasani. 15 und 18.30 Uhr: „Frühlings-Melodie".

FILMTHEATER

Prinzeß. 1, 3.45, 6.30, „Wen die Götter lieben ..." H. Holt, W. Markus. J. ü. 14 J. zugel. Ehr.- u. Freik. n. 1 u. 3.45 gültig. Vorverk. 11—12.30 Uhr.

UT. 1.30, 4, 6.30, „Du gehörst zu mir." Willy Birgel, Lotte Koch, Victor Staal. Jgdl. nicht erlaubt. Vorverk. 11—12.30.

Capitol. 1.45, 4.30, 7. 3. Woche! „Damals", mit Zarah Leander, Jgdl. nicht zugel. Ehr.- u. Freik. ungült. Vorverk. täglich 11—11.30 u. 2—6 Uhr. So. 11, „Ein Mann, von dem man spricht."

Universum. 1.45, 4.15, 6.45 u. 10 vm. 2. Wo., „Nacht ohne Abschied." Ufa-F. m. Anna Dammann, K. L. Diehl, H. Söhnker. Jgdl. n. zugel. Ehren- u. Freikart. ungültig. Kart.-Vorverk. tägl. 10.30—12.

Ufa-Palast. 1.30, 4, 6.30. 6. Wo. „Die große Nummer". Jgdl. zugel. Vorverk. 10.30—12 Uhr. So. 11 Uhr „Die Wildnis stirbt."

Zentrum. 2, 4.20, 6.40. „Der Schritt ins Dunkel", mit R. Wanka, L. Adina. Jgdl. nicht zugel.

Ufa a. Postpl. 8.45, 11, 1.30, 4, 6.30. 2. Wo. „Die gold. Stadt". Jgdl. n. zug.

Astoria. Leipz. Str. 58. 4, 6.30. „Gasparone." So. 1.30. „Der gest. Kater."

DKH. Tharandt. Str. 2. 11, 1.30, 4, 6.45. „Hab mich lieb." So., Mo. 9, 10.30. „Wundervolle Märchenwelt."

Faun-Palast. So. 1.30, 4, 6.30. „Einmal der liebe Herrgott sein."

Film-Eck. Briesnitz. So. 1.45, 4, 6.30. „Hab mich lieb." Marika Rökk.

Freiberger Platz. 1.45, 4.15, 6.45. „Der große Schatten." H. George.

FD-Li. Theater am Fürstenplatz. So. 1.30, 4, 6.30. „Der Hochtourist".

Gloria-Palast. So. 1.30, 4, 6.30. „Die Entlassung." E. Jannings.

Gold. Lamm. Leipz. Str. 220. So. 1.30, 4, 6.30. „Hab m. lieb" J. n. z.

Hansa-Li. Görlitzer Str. 18. 4, 6.30. „Meine Freundin Josefine." So. 2. Kindervorstellg. „Kopf hoch, Johannes."

Hebbel-Li. Cotta. 4.30, 6.45. „Liebeskomödie." So. 11. Kasperltheater.

Kosmos. Alaunstr. 4, 6.30. „Meine Frau Teresa." Lustsp. m. H. Söhnker. So. 1.45. „Frieder u. d. Catherlieschen."

Li. Großenhainer Str. So. 1.30, 4, 6.30. „Anschl. auf Baku."

Li-Mu. Eingang Poststraße So. 2, 4.30, 7. „Der große Schatten."

National. So. 1.30, 4, 6.30. „Die Entlassung." E. Jannings.

Olympia. So. 2.15, 4.30, 6.45. „Wir machen Musik." Jgd. n. zugel.

Ost-Li. Schandauer Str. 73. So. ab 1.30. „5000 M. Belohnung".

Park-Li. W. Hirsch. So. 1.30, 4, 6.30. „Ein Zug fährt ab." Jgd. n. zugel.

Rath.-Li. Cotta. So. 2.15, 4.30, 6.45. „Wir machen Musik".

Regina-Li. Augsb. Str. 12. So. 1.30, 4, 6.30. „5000 M. Belohnung."

Reicker Li. 4.30, 6.45. „Wir machen Musik." So. 2. „Der arme Millionär."

Saxonia. Annenstr. 28. So. ab 12.30. „So ein Früchtchen."

Scala. Moritzstr. 10. Tägl. 2, 4.30, 7. „Sie waren sechs." Jg. n. erl. Wdsch.

Schauburg. So. 1.30, 4, 6.30. „Liebeskomödie." Jgdl. n. zugel.

Schillergarten. So. 1.30, 4, 6.30. „Vom Schicksal verweht".

Stephenson-Li. So. 1.30, 4, 6.30. „Liebeskomödie." M. Schneider.

Theater am Bischofsplatz. 4, 6.30. „Meine Frau Teresa." So. 1.30 Märchen: „Das tapfere Schneiderlein".

Titania. 4, 6.30. „Mädchen in Not." So. 2: „Kadetten".

Westend. Kesselsdorfer Str. So. 2, 4.30, 7. „Das Mädchen v. Fanö."

Wettin-Li. Wettinerstraße. 1.50, 4.15, 6.30. „Traummusik." Schoenhals.

Bannewitz: Li. So. 4, 7. „Andreas Schlüter." Jgdl. über 14 J. erl.

Freital: Capitol. 4.30, 6.45. „Die große Nummer." Jgdl. erl. R. Prack.

Heidenau: F.-P. So. 3, 5.30, 8. „5000 M. Belohnung."

Klotzsche: Li. So. 2.15, 4.30, 6.45. „Ein Walzer mit dir". Jgdl. üb. 14 erl.

Langebrück: Filmsch. 8. „Geliebte Welt." Jgfr. So. 2.30: „Für jed. etw."

Moritzburg: Li. So. 2.30, 6.30. „Das Glück wohnt nebenan". Jgfr.

Niedersedlitz. So. 3, 5.30, 8. „Liebeskomödie." 1: „Herbstmanöver."

Ottendorf-Okr.: Schauburg. „Dr. Crippen an Bord". So. 1 u. 2.45 Märchen: „Hänsel und Gretel".

Radebeul: Capitol. So. 2, 5, 7.45. „Die große Nummer". Jugendfrei.

Radebeul: Palast-Theater. 5, 7.45. „Damals." Zarah Leander.

Radebeul: Gold. Weintraube. So. 10.30, 8. „Zwei Welten".

Weixdorf: Lichtsp. 5, 7.30. „Der große Schatten". H. George.

Zschachwitz: Li. So. 3, 5.30, 8. „Liebeskomödie", Nicht für Jugendl.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430328/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG